GOAR

#3
7 DM

Includes
6-Excl.-Tracks-EP
LEMONHEADS
SPEED NIGGS
DEAD MOON

DEAD MOON * THE LEMONHEADS * THE LAZY COWGIRLS * BIG CHIEF * T.V. PERSONALITIES * MOVING TARGETS * MOE TUCKER * THE CYNICS * LES THUGS * LOVESLUG * SOUNDGARDEN * FAITH NO MORE * KONZERTTERMINE * EIN WELTRAUM VOLL PLATTENREVIEWS * 1 A WERBEANZEIGEN * XXXXX *

GOARED!

ZICKE ZACKE HÜHNERKACKE
Kurzfristigen Abschied vom Stage Diving nahm Gregor Kessler, nachdem er beim Frankfurter **Lazy Cowgirls** (Gerüchte sprechen von einer Auflösung)- Konzert von den Hessen übelst im Stich gelassen wurde. Wochenlanger Gips war die Folge der Mißachtung von Slammingregeln, die sich in Hessen folgendermaßen lesen: Falls jemand von der Bühne springt, gehe zur Seite, fange ihn nicht auf, so daß er sich gehörig verletzt, was dazu führt, daß sich in deinem Äppelwoi-Gesicht ein feistes Grinsen entwickelt. Ham wir gelacht. Fünf Monate später verunglückte Kessler beim Zeitungsaustragen so schwer, daß derselbe Arm wieder in Gips mußte. War wirklich witzig. Jetzt ist er nach Hamburg ausgewandert. Ein weiterer Mensch, der mit der Zivilisation schon seit Jahrzenten nicht mehr klar kommt, **Johnny Thunders**, brach seine Deutschland-Tour ab, da seine sterbliche Hülle den ruinösen Drogenmißbrauch nur noch schwer verkraften kann. Das geplante Interview scheiterte aber vornehmlich am deutschen Tourbegleiter, der sich strikt weigerte, mit sechs Leuten im Auto zu fahren. Dafür bekommt er den ADAC-Preis. Johnny Thunders´ Frage an GOAR war die nach dem abendlichen Lieblingslied, welche mit **"You can´t put your arms around a memory"** beantwortet wurde. Sowieso die beste Textzeile seit "Herr vergib´ ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.". Oder vielleicht: "There´s a little bit a whore in every little girl"? Trotzdem wird man manchmal den Eindruck nicht los, daß er sich in der Rolle des New York Rock ´n´ Roll Junkies wohl fühlt, soweit ein Mensch das in einer solchen Lebenssituation vermag. Ihn als Märtyrer für das eigene Versagen zu benutzen, ist jedenfalls billig, klein und zum Kotzen. Das **Exploding White Mice** Interview wird wegen Terminschwierigkeiten erst in GOAR # 4 erscheinen. Definitiv. **Happy Hour** haben eine neue Lp fertig. Die Verhandlungen mit Plattenfirmen dürften jetzt abgeschlossen sein, so daß der Veröffentlichung wohl nichts mehr im Wege steht. Ob das Album so superb wie die Liveauftritte wird, darf allerdings bezweifelt werden. Auf obskuren Plattenbörsen kann man das offiziell nie veröffentlichte, vollkommen abgedrehte und superbe Meisterwerk Smile der **Beach Boys** erwerben. Aber Vorsicht: Es gibt zwei CD-Versionen, von denen nur diejenige mit dem Vierfarbcover wirklich zu empfehlen ist. Vielleicht versteht danach irgendjemand, warum ich das Surf´s up-Album unter den zehn besten Platten überhaupt führe. Kann mir jemand verraten, wie man die unfaire **Bejin** im Computerspiel Shufflepuck V 14 fertig macht? Das versuche ich nämlich zwanghaft als kleine Abwechslung während ich dies hier tippe. Vielleicht in der nächsten Ausgabe. Bis dahin sind hoffentlich auch die neuen Lps von **Butthole Surfers** und **Nikki Sudden** (mit Peter Buck von R.E.M. und Sonic Youth) draußen, die Anfang nächsten Jahres veröffentlicht werden sollen; beide über Rough Trade. Von Nikki Sudden gibt´s davor noch eine Compilation-Lp. Daß sich im sogenannten Underground eine Menge Gesocks rumtreibt, ist bestimmt nichts Neues. Uns bekannte Beispiele handeln von The Fall, Bomb Disneyland und dem Howl-Fanzine. **The Fall** gebärdeten sich bei ihrem Auftritt in Saarbrükken als Möchtegern-Superstars, die keine Peinlichkeit und Schweinerei ausließen, z. B. wollten sie anfänglich 5oo DM dafür, daß ein Supportact vor ihnen auftreten durfte - natürlich hat das keiner bezahlt. **Bomb Disneyland** schlugen den Tourmanager zusammen, nachdem er sich zu Recht weigerte, eine nicht ausgemachte Gage zu zahlen. Das war der Dank für die Organisation einer kleinen Tour, die ihn nur Arbeit, Geld und Gesundheit gekostet hat. Also Vorsicht vor sturzbesoffenen, asozialen Hardcorepunks. Nachdem **2 Bad** dem **Howl-Fanzine** einen Exclusivtrack unentgeltlich für eine Single zur Verfügung stellten, wollten sie, bescheiden wie sie nun mal sind, für jedes Bandmitglied ein einziges Exemplar erhalten. Bekommen hatten sie auch eins -für die gesamte Band. Wir wissen nicht, was ihr mit diesen Informationen anfangen werdet, GOAR weiß es. Denjenigen, die gerne afrikanische Pop´n ´Dance-Music hören, ist der Sampler **HI JIVIN´** - Hot Dance Sounds From The Townships Of South Africa, (Kijima Rec./Big Ears Music/ BMG/Aris) hiermit empfohlen. Es groovt wie´n Sau. Es gab tatsächlich Leute, die das **Tad**-Interview ernst nahmen und sich fürchterlich provoziert fühlten. War doch alles nur Spaß. Eine halbe Stunde Gelächter und Gekichere. **The Gun Club**, eine der besten und wichtigsten Bands der 80er Jahre, sind bzw. waren auf Tour, incl. neuer Lp ("Pastoral Hide And Seek"). Ein weiterer Klassiker, **Blue Cheer**, kommt vor Weihnachten auf Tour. Davor erscheint noch das neue Album (via Semaphore) dieser von Metal bis Grunge geschätzten Band (ebenso groß ist die Bandbreite und Anzahl der von Blue Cheer beeinflußten Bands), produziert von Endino. Neues von der Züricher Hausbesetzerszene: Eine 4-Track-Single mit Slo-Mo-Experimental-Anarcho-Punk, gefühlsechter Underground. Dazu gibt es noch massig Informationsmaterial zum Lesen und Nachdenken. **"A-Aber Ihr Dürft Stimmen"** heißt das Paket, ist von intelligenten Menschen gemacht, kostet fünf schweizer Franken, wird in der Schweiz vom Bürgertum bis zur alternativen Szene boycottiert, steht auf der schwarzen Liste der dortigen Preßwerke und ist über Pszychisz Teror, Postlagernd, CH-8031 Zürich zu haben. Wußtet ihr, daß **Selbstmord** die häufigste Todesursache bei schweizer Männern bis 34 Jahren ist? Das liegt sicher nicht daran, daß die Schweizerinnen so mies im Schwanzlutschen sind, wie mir ein Bekannter weismachen wollte. Muß ein tolles Land sein. Und alles so sauber und adrett. **Saint Vitus** kommen auf Tour. Anhören, Anschauen. **GOAR # 2** ist eigentlich ausverkauft. Falls noch welche vom Vertrieb zurückkommen, entscheidet der Zahlungseingang, wer noch eine Ausgabe bekommt. Überweist also drei DM + 1 DM für Porto auf unser Konto oder schickt Briefmarken. Wenn du Glück hast, bekommst du noch ein Mag, hast du Pech, nehmen wir den Kies als Solidaritätsspende. Die angekündigten Interviews mit **Bullet LaVolta** und **The Clean** fanden zwar statt, doch war im Backstageraum mal wieder ein solches Rumgemurckse, daß man auf den Bändern nichts mehr von den eigentlichen Gesprächen verstand. Professionelles Arbeiten, das durch übermäßigen Stress sicherlich entschuldbar ist. Ich übernehme jedenfalls die volle Verantwortung für meine Jungs und Mädels, auch wenn sie Scheiße bauen; sind nämlich allesamt klasse Menschen, die für GOAR selbst ihren Hamster schlachten würden. Die **Sumpfpäpste** haben ihre erste Lp "See What It Is" (Sumpfpäpste Rec./We Bite/SPV) draußen. Diese zeit-, stil- und zitatübergreifende Musik sollte man sich mal anhören. Von **Buffalo Tom** gibt es im Dezember eine neue Lp. Produziert von Mascis. Kurz davor soll ein Album von **S.A.N.E.**, die schon den Support für die Pixies in Deutschland und Kanada bestritten haben, erscheinen. Die Plattenfirma spricht von Dischord-Sound. Außerdem eine neue Mini-Lp von den schönen **Well Well Well**. Damit geht´s dann über den großen Teich. Was Sub Pop kann, kann Big Store demnächst auch: Ein Singles-Club, der jeden Monat eine limitierte 7" veröffentlicht, die man nur über Abo beziehen kann. Falls sie nur die Hälfte ihrer Wunschbands verpflichten können, sollte man keine Minute zögern, denn die Jungs haben Geschmack. Informationen erhält man bei **Blackbox**, Bahnhofsstraße 1, 4355 Waltrop. Out of the band: **The Defoliants** und die **Cosmic Psychos** haben ihre Besetzung etwas verändert. Bei den Defoliants ist Rob, der angeblich größenwahnsinnig wurde, ausgestiegen und von zwei neuen Leuten ersetzt worden, nachdem sich die Band kurzfristig ganz aufgelöst hatte. Wer bei den Cosmic Psychos ausgestiegen ist, habe ich leider vergessen. Ersatz ist aber auch schon da. Und eine neues Livealbum. Es kann natürlich nicht jeder so schnell und gut wie **X-Mist Records** arbeiten, aber wenn bis zur nächsten Nummer nicht wenigstens die **Rechnungen** für GOAR # 1 bezahlt sind, werde ich eine kleine Liste von unkorrekten Läden veröffentlichen. Am **10.11.** veranstalten wir in der Garage zu Saarbrücken ein Festival mit **The Biting Butterflies**, **Happy Hour** (live sind sie supergeil), **Big Chief** und **Abwärts**. Der Eintrittspreis wird bei 20 DM im Vorverkauf liegen. Und das ist doch wirklich billig. Gibt´s noch was zu quengeln? Na also. In diesem Sinne. **Fight Against Bullshit!**

IMPRESSUM

GOAR #3

Mitarbeiter: Gregor Kessler, Alan Renfield, Mario Umbach, Markus Cremer, Peter Meyer, Victor Pascow, Ilka Schmidt, Goofer, Jens Kiefer, Heiner Pumper, Gregor Braun, Heinz Erhardt, Christof Dollwet, Wetstof, Tom Layco, Lutz Hauck, John Duck Wayne, Patrick Horn, Schulz, Boris Nicolaj Bühler, Frenzy Ammann.

Vertrieb: Pressevertrieb Saar und Semaphore.

Anzeigen: Anzeigenpreise sind über die Redaktion zu erfragen.

Redaktion: Mingo Diener

Anschrift: GOAR
Mingo Diener
Postfach 3
6601 Sbr.- Scheidt

Tel: 0681/ 89 43 16

Fax: 0681/ 89 48 79

Bankverbindung: Postgirokonto 513 88-664 beim Postgiroamt Saarbrücken BLZ 590 100 66

Die namentlich gekennzeichneten Stellen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, schon gar nicht im presserechtlichen Sinne. Nachdruck unserer Artikel und Photos (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

GOAR dankt folgenden Menschen für ihre überaus großzügige Unterstützung: Schaf, Gurke, Pablo, Evan Dando, Hans Kesteloo, Fred & Toody Cole, Andrew Loomis, Mark Müller, Christopher Uhe & Jan Beigel.

INHALTSVERZEICHNIS:

GOARED! .... Seite 2
IMPRESSUM .... Seite 3
DEAD MOON .... Seite 4
T.V. PERSONALITIES .... Seite 8
MOE TUCKER .... Seite 10
SOUNDGARDEN .... Seite 12
FAITH NO MORE .... Seite 14
THE CYNICS .... Seite 17
LOVESLUG .... Seite 20
LES THUGS .... Seite 22
THE LAZY COWGIRLS .... Seite 25
BIG CHIEF .... Seite 30
THE LEMONHEADS .... Seite 32
MOVING TARGETS .... Seite 34
KONZERTTERMINE .... Seite 36
REVIEWS .... Seite 38

Dead Moon

"Hi Fred, I wanna do a Dead Moon-Interview for our fanzine!". Es folgt ein sympathisches Lächeln, ein freundlicher Händedruck, sowie ein "O.K., come on", das alle Zweifel, es könnte sich hier um irgendwelche coolen "Rockstars" handeln, die mit solch lästigen Dingen, wie Interviews möglichst überhaupt nicht, wenn es sich nun mal gar nicht vermeiden läßt, dann möglichst kurz, konfrontiert werden möchten, verschwinden läßt. Fred, Toody und Andrew freuen sich immer wieder jemanden kennenzulernen, dem Musik etwas bedeutet.
Bisher habe ich keine Band auf einer Tour öfter als dreimal gesehen, meistens war das dritte Mal dann so langweilig, daß ich vorzeitig den Saal verließ. Anders bei Dead Moon. Fred selbst meint, daß diese Tour die beste Zeit seines Lebens sei, und es macht wirklich Spaß zu sehen, wie er sich über seinen Erfolg in Deutschland freut, wie er in Stuttgart vor 700 Leuten gestanden hat und gar nicht fassen konnte, daß all diese Menschen wegen seiner Musik gekommen waren. Was für ein Gefühl muß es wohl für ihn sein, nach 20 Jahren Lokalgigs in der Umgebung von Portland, nach Europa zu kommen und vier Wochen lang jeden Abend vor mindestens 200 begeisterten Leuten zu spielen, etwas, daß er seit "Lollipop Shopee"- und "Weeds"-Zeiten nicht mehr gekannt hat. Wenn man dann noch das Lächeln sieht, mit dem Toody dem "Remember me" ihres Mannes ein "And I remember you" entgegensetzt, fängt man doch an Fred Cole um sein Leben zu beneiden (da is was dran, die red.). Toody und er sehen so glücklich, so unkompliziert freundlich aus und lachen sich gegenseitig so verliebt an, als wären sie nicht 22 Jahre, sondern zwei Tage verheiratet. Man könnte ihm wahrscheinlich tagelang zuhören, ohne das es langweilig wird. Fred Cole hat das Leben gelebt, von dem auch heute noch viele Jugendliche träumen. Sicherlich wird es auch seine Schattenseiten gehabt haben, doch wenn er erzählt, wie sie ihr damaliger Produzent als 17, 18jährige in einem Proberaum zum Üben eingeschlossen hat, Fred & Co. dann einen Zigarettenautomaten geplündert und durch das Fenster abgehauen sind und vorallem wie er sich noch heute über den Ärger des Produzenten freut, der sie auch mit Hilfe von drei Mann nicht finden konnte, merkt man, wieviel mehr ein solches Leben, dem eines soliden Bürgerdaseins vorzuziehen ist.
Wer sich für den Cole´schen Werdegang im musikalischen Bereich interessiert, dem sei "Bucketful Of Brains" Nummer 34 ans Herz gelegt, denn besser kann man die vielen Stationen eines so ereignisreichen Lebens auf vier Seiten nicht zusammenfassen. Wahrlich sehr informativ.
Ich möchte mich hier eher auf einige Statements seitens Freds und Toodys beschränken, die recht bezeichnend und informativ sind.
Bitte sehr.

GOAR: Du hast mal mit Chocolate Watch Band und den Seeds gespielt?
Fred: Ja, mit CWB habe ich nur einmal gespielt, in einem kleinen C & W Club in Kalifornien. Sie waren eine tolle Band, aber ich habe sie nur das eine Mal gesehen, als wir mit ihnen gespielt haben. Mit den Seeds haben wir sehr oft gespielt, eine zeitlang haben wir auch an derselben Stelle gewohnt. Die Seeds waren eine unglaubliche Liveband, ich glaube, sie waren eine der besten Livebands der 60er Jahre.
GOAR: Habt ihr auch mal mit den 13th Floor Elevators gespielt?
Fred: Nein, aber ich kenne Rocky über einen Freund von mir, der mit ihm zusamen lebt. Er wohnt in Austin und wir kommunizieren durch unseren gemeinsamen Freund. Ich habe ihn noch nie getroffen. Dieser Freund fährt nur ab und zu nach Portland, wo ich wohne, und dann gebe ich ihm meine Platten für Rocky mit und er bringt mir Rockys Platten mit. Aber er sitzt z. Zt. im Gefängnis.
Aus einer späteren Unterhaltung mit Hans (Music) Maniac erfahre ich, daß Herr Erickson die seltsame Gewohnheit angenommen hat, die Post seines Nachbarn zu sammeln, sie ihm jedoch zu einem späteren Zeitpunkt, ungeöffnet wohlgemerkt, zukommen zu lassen. Fortschreitende Sammelleidenschaft brachte den passionierten Kleptomanen jedoch dazu, die Post in seinem Zimmer zu horten, ohne sie weiterzulei-

ten, woraufhin der Nachbar mit einer Anzeige konterte, die Rocky ins Gefängnis brachte. Ein kleines Trostpflaster verspricht Hans mit der Veröffentlichung der Demos zu Rocky erster CBS-LP auf Music Maniac, welche die bis jetzt erhältlichen Versionen weit in den Schatten stellen sollen.
GOAR: Magst du seine Platten?
Fred: Ja natürlich, genauso wie er meine mag. Aber irgendwie ist es lustig, hier in Europa ist er in manchen Städten wirklich sehr bekannt und zuhause in den Staaten kennt ihn niemand. Genau wie mit mir. In letzter Zeit wird es etwas besser, aber in den zwei Jahren davor hatten wir die schlechtesten Gigs in den schlechtesten Clubs gehabt, hatten für jeden Support-Act gespielt. Deshalb haben wir auch sowas wie hier überhaupt nicht erwartet.
Toody: In Amerika haben diese ganzen Sub Pop-Bands die größten Shows an der Westküste. Wenn wir komen, meinen alle: "Was ihr kommt nicht aus Seattle; keine Sub Pop-Band?".
Fred: Seattle und Portland haben sich sowieso noch nie gut verstanden. Beide Städte haben Basketballteams und Portland spielt Seattle jedesmal in Grund und Boden. Wenn wir versuchen würden, in Seattle zu spielen, könntest du sicher sein, daß sie uns den verschissensten Club am schlechtesten Tag der Woche geben würden, weil wir aus Portland sind.
Toody: Sie denken, Portland ist eine Kuhstadt und Seattle ist sooo viel größer.
GOAR: Du gebrauchst sehr oft das Wort "door" in deinen Lyrics. Ist das so eine Art Symbol für den Unterschied zwischen dir und der amerikanischen Gesellschaft?
Fred: Teils dies, teils ist es aber auch Symbol für den Übergang von einem Zustand in den anderen.
Toody: Die Tür als Symbol für eine Station in deinem Leben.
Fred: Ja, du wechselst von einem Punkt zum anderen. Stepping from being a teenager into being a man, from being alive into being dead.
GOAR: Dann habe ich noch ein paar Fragen über Songtexte. Handelt "Dead In The Saddle" von einer konkreten Person oder ist es ein allgemein gehaltener Text?
Fred: "Dead In The Saddle" ist hauptsächlich über den ersten Rats-Drummer, Rod, der sich nach einem Gig in den Mund geschossen hat. Irgendwann wurde Rod (der auch in der Armee war, daher der Text) immer depressiver, war nicht mehr bei der Sache; also haben wir uns einen neuen Drummer gesucht. Das war Sam, der auch bei den Wipers und Napalm Beach gespielt hat. Zwei Wochen nachdem wir Rod gesagt hatten, daß er nicht mehr in der Band sei, kam er zu einem Rats-Gig und begang Selbstmord. Wir fühlten uns damals ziemlich schuldig. Davon handelt "Dead In The Saddle". Heute würden wir keinen Drummer mehr rausschmeißen. "DOA" hat ungefähr dasselbe Thema, ist jedoch etwas allgemeiner gehalten. Der Song handelt von all meinen Freunden, die ich durch Selbstmord oder Überdosen verloren habe. Die Songs handeln fast immer von realen Personen oder Situationen, von etwas, das mir selbst passiert ist. Ein Großteil der Songs ist über Toody.
GOAR: Für mich sieht es so aus, als ob "Walking On My Grave" ein sehr wichtiger Song für dich ist.
Andrew: Er hat den Nagel auf den Kopf getroffen!
Fred: "Walking On My Grave" habe ich geschrieben, als ich wirklich frustriert war. Es ist hart, all die 20jährigen zu sehen, die auch Musik machen und gleichzeitig zu wissen, daß man selbst in ein paar Tagen 42 wird.
Toody: Es ist die Frustration über dieses Andy Warhol-Ding. Du bist für 15 Sekunden oder 15 Minuten berühmt und dann ist schon jemand Neues da.
Fred: Es gibt immer jemanden, der deinen Platz einnehmen kann, egal was du machst.
GOAR: Ist "Unknown Passage" über deine Mutter?"
Allgemeines Gelächter, anscheinend liegt hier eine Fehlinterpretation vor.
Fred: Nein, "Unknown Passage" handelt von einer wahren Situation.
Toody: Es handelt davon 35 zu sein.
Eine zweite Lachorgie folgt, ich verstehe überhaupt nichts mehr.
Fred: Es ist eine wirklich sehr persönliche Sache. Es ist auch nur ein Teil des Liedes, der ganze Song ist sehr lang. Er ist auch nur in dieser Form auf der Platte, weil Hans diesen Ausschnitt des Songs zufällig auf einem Band gefunden hat und noch einen Song brauchte. Ich glaube, er mag ihn auch nicht besonders.
Toody: Es ist eins meiner Lieblingslieder, die Fred je geschrieben hat.
GOAR: Gibt es einen Unterschied zwischen Tombstone und Whizeagle-Records?
Fred: Nein, wir haben nur den Namen unseres Ladens geändert. Toody und ich haben einen Laden, in dem wir Gitarren und Verstärker verkaufen, dadurch verdienen wir unseren Lebensunterhalt, wir könnten niemals von der Musik allein leben. Dieser Laden hieß zuerst Whizeagle-Music und lag mitten in Portland. Dann haben wir ihn geschlossen und sind in einen Ort 25 Meilen vor Portland gezogen. Dort haben wir unseren neuen Laden dann Tombstone genannt, daher auch Tombstone-Records.
GOAR: Wie wählst du die Bands aus, die auf Tombstone Platten veröffentlichen? Fingers Of Doom z. B. haben absolut nichts mit eurem Sound gemeinsam.
Fred: Jeder kann eine Platte auf Tombstone veröffentlichen, sie geben mir Geld und ich gebe ihnen dafür ihre Platte. Es soll einfach nur Bands, die normalerweise nie die Chance bekommen würden, etwas zu veröffentlichen, die Möglichkeit geben, eine Platte rauszubringen.
GOAR: Es ist also nicht wichtig für dich, daß du die Musik magst?

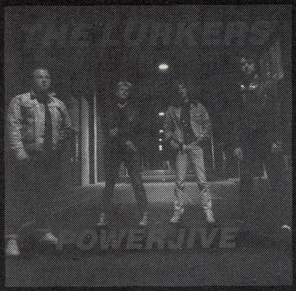
TOMBSTONE RECORDS
MUSIC TOO TOUGH TO DIE
PO BOX 1463
CLACKAMAS OR 97015

Fred: Es ist nur wichtig, Leuten, die wirklich an das glauben, was sie tun, eine Möglichkeit zu geben, ihre Musik zu veröffentlichen. Ich habe schon wirklich schreckliche Sachen, zumindest meiner Meinung nach, auf Tombstone herausgebracht.
Eine Zeitlang habe ich in Portland mit ein paar Freunden einen Club gehabt, der "AA" hieß - Alternative Artists Association. Bands, die sonst nie eine Chance bekommen hätten irgendwo zu spielen, weil niemand sie gelassen hätte, konnten dort spielen. Wenn du ein Instrument spielen konntest, hast du dort einen Gig bekommen. Folglich hatten wir fast ununterbrochen Auftritte, meistens mit fünf Bands am Abend.
GOAR: Sind die Dead Moon-Alben die einzigen LPs auf Tombstone?
Toody: Ich glaube D.V. ist der einzige, der noch

eine LP gemacht hat.
Fred: D.V. Clark ist ein Typ, der in einer richtigen Cowtown wohnt, kein Mensch im Umkreis von Meilen. Er hat die gesamte Platte auf seiner 4-Spur-Maschine aufgenommen und es ist eine gute Platte. Hört sich an wie das 60er Jahre-Grateful Dead-Zeug und hat wirlich gute Reviews bekommen. Da man in Portland aber nirgends weniger als 1000 Cover drucken kann, hat er alle 200 Cover der Auflage selbst bemalt, und jetzt ist die Platte ausverkauft.
GOAR: Wieviele Bands sind denn auf Tombstone?
Fred: Wir haben bis jetzt 37 Veröffentlichungen und acht davon sind Dead Moon-Sachen, also sind es 29 Bands.
GOAR: Wie bist du dazu gekommen, die erste Miracle Workers-E.P. zu produzieren?
Toody: Eine der ersten Shows haben die Workers mit uns gespielt, als wir noch die Rats gemacht haben.
Fred: Nach der Show sind sie dann zu mir gekommen und haben gefragt, ob ich nicht ihre Platte produzieren möchte.
Toody: Damals waren sie noch kleine Jungs.
Fred: Joel wollte einen 60s-Sound und ein paar Ratschläge.
Toody: Sie waren vorher noch nie in einem Studio.
Fred: Deshalb habe ich auch drei Tage mit ihnen

ARTLOS

THELURKERS
"Powerjive"



LP/CD EFA 01815

TOURNEEDATEN

19.11 Bremen-Römer
20.11 Hamburg-Molotow
21.11 Berlin-XTC
22.11 Hannover-Bad
23.11 Düsseldorf-HDJ
24.11 Köln-Rose Club
25.11 Biberach-Koma
26.11 München-Nachtwerk
27.11 Gießen-Ausweg
28.11 Wiesloch-JZ
29.11 Waiblingen-Villa Roller
30.11 Freiburg-Cräsh

SENSELESS THINGS
"Up and coming"

LP/CD EFA 01816

WALLS HAVE EARS
"Die Abenteuer des Maschinisten Flux Garden"

LP/CD EFA 01814

ARTLOS
Scharnhorststraße 13
4600 Dortmund 1
Tel. 0231/88891/2
Fax 0231/823717
im Vertrieb der EFA

dort verbracht, um diese vier Songs aufzunehmen. Aber ich mag diese erste Moxie-Single.

GOAR: Würdest du in einem richtigen Studio aufnehmen, wenn du das Geld dazu hättest?

Fred: Das ist keine Frage des Geldes.

Toody: Jedesmal wenn Hans anruft, erzählt er Fred von seinem Freund, der so ein schönes Studio hat, aber Fred hat lieber alles selbst unter Kontrolle, macht lieber alles alleine.

Fred: Wir nehmen alles live in unserem Schlafzimmer auf. Das geht dann so: ich zähle 1-2-3-4, kurze Pause, damit wir nachher besser schneiden können, und dann geht es los. Aber es klappt wirklich nie, entweder vergißt Toody, daß wir erst bei 4 anfangen und spielt schon bei 3 los, oder Andrew läßt einfach die Pause weg nach der 4. Schrecklich, aber dafür kann ich auch alles so machen, wie ich es will.

GOAR: Was machen denn deine zwei Brüder Toody, die in früheren Bands mit euch gespielt haben?

Toody: Pat, der bei King Bee gespielt hat, spielt immer noch Schlagzeug, hauptsächlich in C & W-Bands. Damit hat er ungefähr zur selben Zeit angefangen wie wir damals mit Western Front. Wenn du wirklich vom Musikmachen leben willst, mußt du entweder C & W oder Top 40-Zeug spielen.

Mein anderer Bruder Kevin, der bei Western Front dabei war, macht nicht mehr professionell Musik. Er hat Baß und Gitarre gespielt, aber dann hat er ein Mädchen geheiratet, daß Baßistin in einer Rockabilly-Band war und jetzt jammen sie nur noch alleine zuhause rum. Western Front war die erste und einzige Band in der er gespielt hat. Er wohnt jetzt in East Oregan und arbeitet in einem Holzsägewerk.

Ich glaube, die beste Zeit in ihrem Leben hatten sie, als sie in Freds Band gespielt haben. Er kam einfach auf sie zu und sagte "Hey, you`re in the band".

Fred: Ich habe ihn einfach gefragt: "Hättest du nicht Lust, eine Country-Band zu machen, daß geht ungefähr so: singt lauthals los." und er sagte "O.K., das können wir machen.". Dann haben wir zwei Wochen geübt und sind auf die Bühne gegangen. Beide singen lauthals los.

GOAR: Amanda Cole, die auf der Toody-Single die Backing Vocals übernimmt, ist das deine Schwester, Fred?

Fred: Nein, das ist unsere Tochter, sie ist jetzt 15. Meine Schwester ist mit 24 gestorben.

GOAR: Hast du noch welche von der "Deep Soul Cole"-Single?

Fred: Oh, mein Gott, wenn ich noch welche hätte, würde ich sie bestimmt nicht rausrücken. Ich glaube, meine Mutter hat noch eine. "Poverty Shack" ist nicht schlecht, aber die andere Seite mit Abstand das Schlechteste, was ich in meinem Leben gemacht habe. It`s me, screaming about my dog that died.

Ein langgezogenes, wehleidiges Coooornyyyy erklingt aus Toodys Ecke.

Fred: Möglicherweise ist Corny das schlechteste jemals veröffentlichte Lied.

All denjenigen, die verzweifelt Coles "Zipper"-Album suchen, sei gesagt, daß es demnächst auf Music Maniac wiederveröffentlicht wird.

GOAR: Was macht den Louis Samora, der Rats-Drummer?

Fred: Wir arbeiten zusammen, und er führt z. Zt. unseren Laden.

GOAR: Wieso wird er denn bei ein paar Dead Moon-Songs noch als Drummer aufgeführt?

Fred: Alle Songs bei denen Louis auftaucht, sind alte Rats-Stücke, die zwar schon aufgenommen, aber noch nicht veröffentlicht waren, und ich wollte sie veröffentlichen.

Toody: Wir haben mit den Rats zwar als recht punkige Band angefangen, sind dann aber zu immer melodischeren Sachen übergegangen, die dem Zeug, das wir heute machen, sehr ähnlich waren.

Fred: Es gibt noch einige Sachen, die niemand kennt. Vor sieben, acht Jahren habe ich so eine Band gehabt (Live Torpedos), die nur 60s-Cover gespielt hat, und in der ich gesungen habe. Wir haben dort Zeug wie Psychotic Reaction und ein paar Love-Songs gespielt.

Toody: Yeah, Seven And Seven Is!

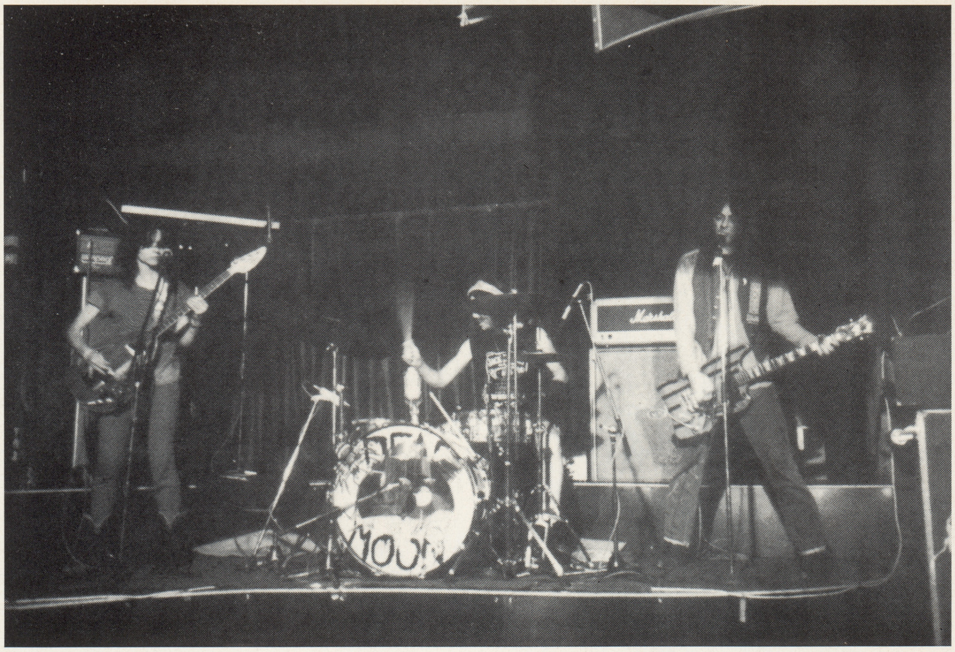
Fred: Das einzige, was ich von dieser Band noch habe, ist ein Livetape mit zwölf Songs.

Toody: Es war einfach eine Funband. Alle Mitglieder waren in anderen Bands und irgendwann waren sie es leid, immer wieder zu hören: "Don`t you play any cover stuff? Keiner kennt die Songs,

die ihr spielt, wer soll also kommen, um euch zu sehen?". Also sagten sie : "O.K., wir machen eine Band, in der wir keinen Song spielen, den einer von uns geschrieben hat." und sie hatten soviel Spaß damit.

Fred: Wir haben es hauptsächlich getan, um diesen ganzen Clubbesitzern zu zeigen, daß die Leute uns auch nicht mehr mögen, wenn wir Covers spielen, als wenn wir unsere eigenen Songs spielen würden. Unglücklicherweise hat das nicht gestimmt und es kamen immer mehr Leute zu unseren Gigs und es wurde immer langweiliger für uns, also haben wir wieder aufgehört, und alles was geblieben ist, ist dieses Live-Tape.

Da meine Mutter wohl nicht die einzige ist, die Dead Moon im Dunstkreis von Amphetaminen und Halluzinogenen vermutet, hier nun einige klärende Worte: Fred wie Toody nehmen keinerlei Drogen, beschäftigen sich dafür jedoch um so ausführlicher mit Freunden wie Southern Comfort und Jack D., dem auch Drummer Andrew, wie sein Schlagzeug nur unschwer erkennen läßt, recht wohlgesonnen ist. Andrew hat seine Drogenerfahrungen, die zwar etwas intensiver waren als die seiner Bandgenossen, ihn aber zur selben Einsicht geführt haben, schon hinter sich und ist mittlerweile zwar nicht gerade Abstinenzler, fröhnt jedoch nur noch softeren Dingen in geringen Dosen. Zu seinem ungesunden Aussehen auf der "Black September"-Single meint er, daß er die zwei Tage vor diesem Foto



mit einigen Flaschen harter Alkoholika und ausreichenden Mengen Acid in den Bergen verbracht hätte und nach seiner Rückkehr, die in entsprechend schlechter körperlicher Verfassung erfolgte, erfuhr, daß man am Abend einen Gig habe. Diesen habe er dann nach einigen Fehlversuchen, incl. Schlagzeugumwerfen, auch noch einigermaßen über die Bühne bekommen, nur fand er es eine schlechte Idee, nach dem Auftritt noch die Photos für die neue Single zu machen. Na ja, wer Dead Moon auf dieser Tour verpaßt hat, darf sich auf die angekündigte LiveLP sowie die vorgesehene zweite Tour (nach Erscheinen der neuen StudioLP im Frühjahr) freuen. Ich tue es auch.

Interview & Photos: Gregor Kessler

Saint Vitus

LIVE ALBUM
OUT NOW !

AUF
TOURNEE
MIT
SCHWEDENS
NEUEN DOOMSTARS
Count Raven

Count Raven
DEBÜT LP:
"STORM WARNING"
AUF HELLHOUND records

10. 10. BERLIN - ECSTASY
12. 10. NL-HAARLEM-PATRONAT
13. 10. NL-DEVENTER-BURGERWESHUIS
14. 10. B-KONTICH-LINTFABRIEG
15. 10. ÜBACH PALENBERG-ROCKFABRIK
16. 10. DORTMUND - FZW
18. 10. OSNABRÜCK-LAGERHALLE
19. 10. OLDENBURG-ALHAMBRA
20. 10. LÜBECK-RIDERS CAFE
21. 10. KÖLN-ROSE CLUB
24. 10. MUNDERKINGEN -LIVE CLUB
24. 10. FREIBURG - CRÄSCH
25. 10. HEIDELBERG-SCHWIMMBAD
26. 10. A-HOHENEMS-KONKRET
27. 10. A-INNSBRUCK
28. 10. A - WIEN - U4
30. 10. STUTTGART-RÖHRE
31. 10. GAMMELSDORF - CIRCUS
1. 11. CH - ZÜRICH - STUTZ
2. 11. CH - GENF - USINE
3. 11. CH - LUZERN - SEDEL
5. 11. FRANKFURT - COOCYS
6. 11. ENGER - FORUM
7. 11. HANNOVER - BAD
8. 11. HAMBURG-MOLOTOW
9. 11. 10. 11. HOLLAND
11. - 25. 11. ENGLAND (10 SHOWS)
27. 11. - 4. 12. ITALIEN (6 SHOWS)
7. 12. BERLIN-SCHACHTQUALLE

Vertrieb: SPV
SAINT VITUS
LP: 08-68731 CD: 84-68732
COUNT RAVEN
LP: 08-68741 CD: 84-68742

T.V. PERSONALITIES

Über die TV-P's ist wahrlich nicht mehr allzuviel zu sagen, jeder wird sie schon einmal auf einer ihrer zahlreichen Touren gesehen haben. Eine der ältesten noch aktiven Bands der Insel, deren Einfluß, trotz des bisher ausgebliebenen größeren Erfolges, immens ist und war, schrieb Dan Treacy doch schon Jahre vor diesem ekelhaften C-86 Rummel wunderbare Schrammel-Popsongs, deren Größe kaum eine der unzähligen Noise- und Britpopbands je erreichte. Schade nur, daß die so lang erwartete letzte LP "Priviledge" eher mittelmäßig wurde, dabei hatte man doch wirklich genug Zeit. Somit verkamen auch während des Konzertes alte Lieblingssongs wie "Silly Girl" oder "If I Could Write Poetry" zu flachen, oben schon angesprochene Gitarren Popsongs, die das Mißfallen über den um halb Elf abgestellten, den fast enttäuschenden Gig beendenden Strom etwas abschwächten. Doch beim Hören der "Mummy You're Not Watching Me"-LP merkt man dann wieder, was für ein großartiger Songwriter Dan ist, den man mit seinem viel zu großen Parka und der obligatorischen Mütze einfach mögen muß.

GOAR: Erzähl uns doch erst mal die Geschichte von all deinen Labels.

Dan: Die ersten zwei Singles: "Part Time Punks" und "14th Floor" veröffentlichten wir noch auf Rough Trade, doch dann habe ich mein eigenes Label aufgemacht - Wham Records -, weil Rough Trade nicht so gut war. Eines Tages habe ich dann einen Brief von George Michael's Manager bekommen, was mir denn einfallen würde, einfach seinen Namen zu benutzen und ich erklärte ihnen, daß ich den Namen schon ein Jahr vor ihnen hatte. Wenn ich damals das Geld gehabt hätte, hätte ich sie dazu bringen können, ihren Namen zu ändern, aber so boten sie mir 500 Pfund, um den meinigen zu wechseln. Mein Steuerberater riet mir zwar anzunehmen, aber ich lehnte ab, meinte, daß das Label gerade einigermaßen erfolgreich war, und forderte einige tausend Pfund, die sie mir dann auch gaben. Der Witz war nur, daß ich gerade dabei war, meinen Namen zu ändern.

GOAR: Und seit dieser Zeit bist Du der Manager von Wham.

Dan: Ja, das bin ich, bis heute (lacht). Dann änderte ich den Namen in Dreamworld und veröffentlichte Platten von mehr Bands. Ich investierte das Geld in das Label, da ich genug Zeit hatte, der Major und Supermaker zu sein. Das war der richtige Weg für mich, ein Plattenlabel so zu führen, wie ich es mochte. Doch dann hörte ich einfach auf damit, und als ich gefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte, nochmal TVPs zu machen, sagte ich ja.

GOAR: Werden jetzt alle Platten wiederveröffentlicht?

Dan: Ja, alles, all die alten Platten, auch auf CD.

GOAR: Hast Du das Booklet für "Priviledge" geschrieben?

Dan: Ja, sie steckten mich in eine Zwangsjacke und gaben mir viele Drogen, und so mußte ich es tun. Ich hasse es. Ich hasse die Vergangenheit.

GOAR: Spielt ihr immer noch diese Medleys mit New Order und Madonna Songs?

Dan: Das ist trivial. Ich mag Coverversionen. Ich hasse Rockgigs, die meisten sind so stupide. Ich hasse Bands, die auf die Bühne kommen und nicht mit dem Publikum sprechen, es einfach ignorieren, ihre Songs spielen und dann wieder gehen. Das ist so serious, you know. Ich mag die Menschen und Unglücklichsein zur selben Zeit, und es gibt nicht viele Menschen, die das sehr gut können. Nick Cave ist so. Ich liebe ihn, er spielt so schöne Coverversionen.

GOAR: Weißt Du, daß Phillip Boa heute abend auch in Saarbrücken spielt?

Dan: Er ist momentan sehr krank.

GOAR: Hast Du nicht mehr viel mit Constrictor zu tun?

Dan: Nein, die Sachen, die sie herausbringen sind gut. Platten von 1000 Violins, den Hangman's, Bands von meinem Label. Constrictor ist eine große Hilfe für sie. Unser neues Album sollte eigentlich auch bei Constrictor für Deutschland lizensiert werden, aber aufgrund irgendwelcher Rechte kommt es wohl doch nur auf Fire Records raus. Constrictor war ein gutes Label. Sie begannen mit der richtigen Einstellung. Vor drei Jahren war Boa halt noch kein Popstar. Ich weiß nicht, wie er ein Label führen und gleichzeitig noch in einer erfolgreichen Band spielen kann. Ich könnte das nicht, ich hätte nicht genug Zeit für mich und irgendjemand anderen.

GOAR: Nimmst du immer noch so viele Drogen?

Dan: Drogen? (lacht) Wir nehmen niemals Drogen. Drogen sind wirklich schlecht.

GOAR: Erinnerst du dich noch, wie du 1987 in der Nähe von Saarbrücken mit den Hangman's Beautiful Daughters gespielt hast?

Dan: Oh ja! Natürlich, ich sollte mich daran erinnern.

GOAR: Jowe ist damals verschwunden.

Dan: Oh ja (lacht). Er ging zur Polizei und sagte: Hi, I'm english and I'm lost.

GOAR: Wird es eigentlich nicht irgendwann langweilig, wenn man schon so lange Musik macht wie Du?

Dan: Oh nein, das Musikmachen ist es nicht, das Leben macht mich krank und auch das Musikgeschäft. Bands bringen ihre Alben raus, promoten ihre Single und ihr Album - das ist Business und es langweilt sehr. Ich kenne viele Bands, die das nur der Karriere wegen machen und Popstars werden wollen. Ich hasse das und bin daran überhaupt nicht interessiert. Vor fünf, sechs Jahren sind wir durch Deutschland, Österreich, Schweiz und Holland getourt. Damals ist das Publikum nur gekommen, um unseren Gig zu sehen und nicht weil jemand gesagt hat, das ist eine fantastische neue Band. So läuft es nämlich in England. Wir haben vier, fünf Musikzeitschriften und die haben dann Stone Roses oder Inspiral Carpets auf dem Cover. Gut, ich weiß, diese Bands sind wirklich gut, aber die Journalisten versuchen, mit diesen Bands sich selbst einen Namen zu machen, indem sie sagen, ich habe diese Band zuerst gesehen, so wird jede Band in England gehypt. Dadurch gibt es dann wirklich gute Bands, die keinen Erfolg haben und umgekehrt total miese Gruppen, die bekannt werden und viele Platten verkaufen.

GOAR: Ich finde, ihr macht so eine Art "spezielle" Musik, d.h.die Platten gefallen mir nicht einen Monat gut, sondern ich höre sie vielleicht alle zwei, drei Monate und dann gefallen sie mir jedesmal wieder.

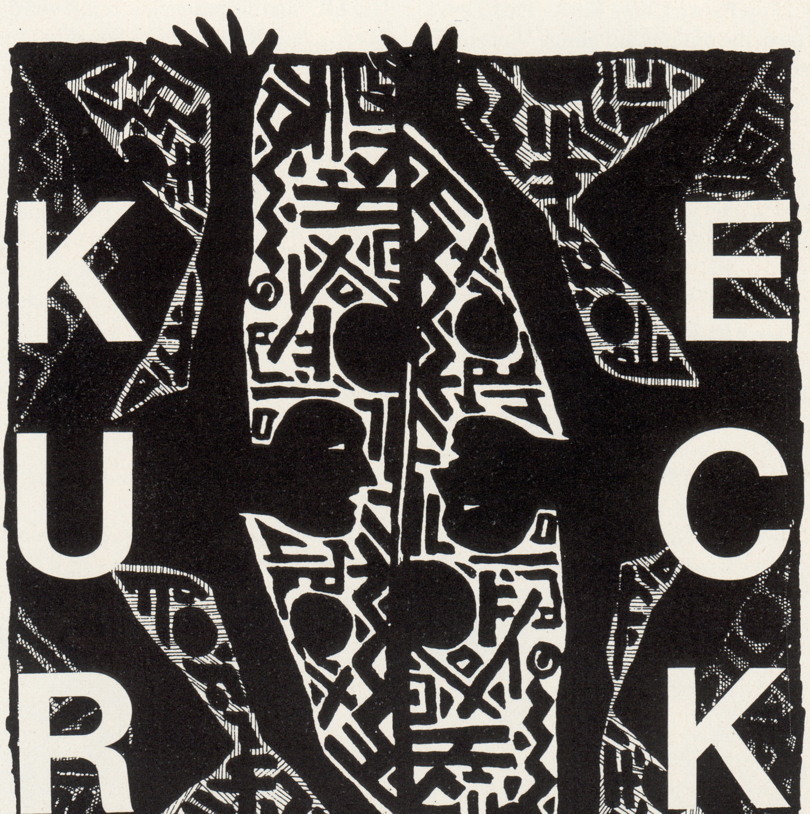
Dan: Ja, es ist wie klassische Musik, wir richten uns nicht danach, was musikalisch gerade gefragt ist. Wir haben fünf Jahre lang keine neue Platte rausgebracht, folglich haben wir die ganzen letzten fünf Jahre nur alte Stücke gespielt - das war wie eine nostalgische Band.

GOAR: Spielt ihr jetzt noch viele alte Songs oder größtenteils Sachen von "Priviledge"?

Dan: Ich mag es nicht, einfach nur das neue Album zu spielen. Vor sechs Tagen haben wir vier bis fünf Songs vom letzten Album gespielt, ein paar neue, die die Leute noch nicht kennen

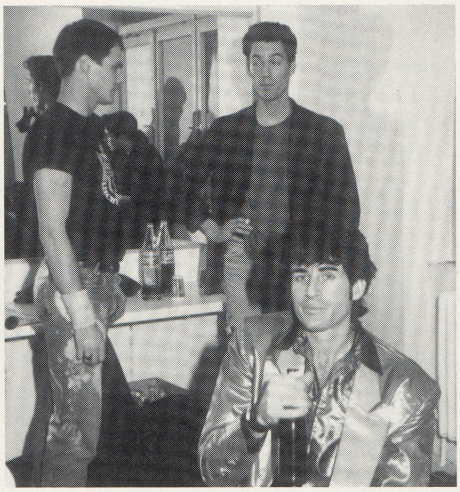
und sonst nur alte Stücke. Manchmal sagen die Leute: Ihr habt gar nicht "Part Time Punks" oder "Silly Girl" gespielt.
GOAR: Wie wird denn die nächste Platte, auch so poppig wie "Priviledge"?
Dan: Nein, ich glaube, sie wird wieder etwas noisiger. More noisy guitars.
GOAR: Du hast mal gesagt, es wäre ein junges Mädchen zu dir gekommen und hätte weinend gefragt, warum du nicht Part Time Punks gespielt hättest.
Dan: Oh es kommen viele junge Leute zu den Shows, in Norwegen waren sie zum größten Teil 18, 19 Jahre alt.
GOAR: Ihr habt also mehr Kontakt zum Publikum als andere Bands?
Dan: Ja, ich glaube schon. Ich mag keine Umkleideräume oder Hotelzimmer, ich gehe gerne nach dem Gig ins Publikum, denn es ist schön Leute zu treffen und mit ihnen zu reden.
GOAR: Machst Du noch andere Sachen außer TVPs? Arbeitest Du?
Dan: Oh ich arbeite nicht. Ich mache genug Geld mit TVPs. Das ist OK.
GOAR: Verdient ihr soviel mit der Band?
Dan: Wir konnten die Kosten für die Deutschland Tour decken. Erinnert euch an "Part Time Punks", wir machten viel Geld damit. Ich bekam all dieses Geld.
GOAR: Und davon hast du Jowe keinen Pence abgegeben?
Dan: Nein, keinen Pence! (lacht). Wir haben auch ein gut laufendes Plattenlabel. Ich bekomme natürlich das meiste Geld, denn ich bin der Star.
GOAR: Fire ist also ein gutes Label?
Dan: Yeah, ich wäre nicht dort, wenn es nicht gut wäre.
GOAR: Welche Fire-Bands magst Du?
Dan: Äh, ich müßte Spacemen 3 eigentlich hassen, aber ich mag sie jetzt.
GOAR: Warum?
Dan: Ich traf diesen guy, na du weißt schon, ja, Sonic Boom heißt er, den Songwriter. Ich hatte ihn vorher nie getroffen und stellte ihn mir immer als kompletten Idioten vor, aber jetzt ist mir klar, daß er ein netter Kerl ist.
GOAR: Wir werden jetzt das allseits beliebte Assoziationskettenspiel spielen. Wir geben Dir ein Stichwort, und du sagst uns, was dir dazu einfällt.
Dan: Oh nein! Come on!
GOAR: Keine Widerrede. TV Personalities?
Dan: Kokain.
GOAR: Politik?
Dan: Heroin.
GOAR: Thatcher?
Dan: LSD.
GOAR: Gorbatschow?
Dan: Dope. Entschuldigung, Freiheit.
GOAR: Psychedelic?
Dan: Mineralwasser.
GOAR: Kinder die die TVPs lieben?
Dan: Bastarde.
GOAR: Pop-Art?
Dan: Masturbation.
GOAR: OK, Du hast dein Bestes gegeben. Ziehst Du niemals deine Mütze aus?
Dan: Nein, das gehört zum Image. So erkennen mich die Leute wieder und behalten mich in Erinnerung.
Jowe Head betritt den Ort des Geschehens mit einem elektrischen Rasierapparat, der jedes Gespräch auf dem Band für die Zeit der Rasur übertönt.
Jowe: (nach erfolgreicher Rasur) Was habt ihr mit meinen Zigaretten gemacht? Wo sind sie? (längere Pause) Oh, ich war letzte Woche in Norwegen, vielleicht liegen sie ja noch dort.
Weiter ging es mit einer ausgewachsenen Diskussion, ob der erkrankte Herr Boa jetzt arrogant oder/und dämlich ist oder nicht, ob die Hosen Der Toten selbigen jetzt noch toter als Jowe's seien und ob Speedniggs wirklich aus Deutschland kommen, wobei wir lediglich das erste und letzte mit einem eindeutigen Ja beantworten konnten.

Interview: Gregor Kessler, Markus Cremer, Peter Meyer
Photos: Peter Meyer



MOE TUCKER

Moe Tucker, ex- Velvet Underground, stand auf dem Plakat, der Ort auf´m Schiff (down by the river), fand es wegen technischer Probleme doch in der Garage statt, und auf John Duck´s Drängen krieche ich aus meiner Höhle und schließe mich als zweiter Reporter an, ganz klar, wir sind in den 90ern und gehören nicht in den Trupp der "one of the first punk-pieces (Sex and Drugs and Rock ´n´ Roll-



Punk?)", Pop Pabst, Come Back - Past Tense - Reportern, die mit uns auf einige Worte von Moe Tucker hoffen. Doch ganz ohne die legendäre Vergangenheit geht´s nicht ab.

GOAR: Moe, hat dir die Arbeit bei Velvet Underground als einzige Frau, noch dazu schüchtern, wie wir hörten, keine Probleme bereitet?

MOE TUCKER: Nein, keine Probleme. Sterling kenne ich seit ich zwölf war, und Lou war ein Freund meines Bruders.

GOAR: Und heute? Seht ihr euch noch?

MOE TUCKER: Ja, ab und an, die Entfernungen sind so groß, Sterling lebt in Texas, und ich in Georgia.

GOAR: Etwas von V.U. steckt dennoch in deiner letzten LP Life in exile after abdication, da grüßen V.U. aus dem Stück Chase und lassen uns auf eine noch längere Version hoffen.

MOE TUCKER: Nein, eine längere Version machen wir nicht mehr. Das war so: Kim Gordon und Thorston Moore von Sonic Youth kamen ins Studio um "Hello" zu sagen. Dann haben wir das Stück zusammen gemacht und so lange gespielt bis das Tape zu Ende war.

GOAR: Wir hoffen trotzdem auf die längere Version.

Gelächter.

GOAR: Moe, deine letzte LP erschien uns sehr gemischt, unterschiedlich, für immer und alle Stimmungen...

MOE TUCKER: Ah ja, das ist schön zu hören

GOAR: Sind die neuen Stücke alle von dir? Sind das frische oder aufgetaute Songs?

MOE TUCKER: Das ganze Material für die Lp und die Tour ist von mir geschrieben, es entstand drei Monate vor den Aufnahmen.

GOAR: Dein Song Bo Diddley hört sich an wie ein Konstrukt aus zwei Stücken von Bo Diddley selbst, nämlich Bo Diddley (1955) und Hey Bo Diddley (1957). Uns scheint, du hast daraus eine Fusion gemacht, weil Bo Diddley sich bei den Stücken jeweils nur für Schlagzeug oder Gitarre entscheiden konnte. Haben wir richtig gehört? War das Absicht?

MOE TUCKER: Ja, das stimmt, ich habe beide Stücke vereint, aber das ist mehr als A tribute to Bo Diddley zu verstehen.

GOAR: Mit wem willst du in Zukunft zusammenarbeiten?

MOE TUCKER: Für die neue Lp ist noch nichts klar. Nur John (der Drummer von 1/2 Japanese) macht auf alle Fälle mit. Auch mit Jad Fair will ich wieder was machen.

GOAR: Kennst du Jad auch außerhalb des Studios?

MOE TUCKER: Oh ja, ich lernte ihn vor vier Jahren kennen, als der V.U.-Fanclub ein Interview mit mir machen wollte. Sie schoben ein Tape ins Deck, mit Musik, die ihnen gefiel: Play - Jad Fair. Auch ich mochte ihn sofort. Einer vom Club kannte ihn, so schrieb ich ihn an, dann telephonierten wir miteinander und später wurden wir gute Freunde.

GOAR: Die letzte Lp wurde in Kramer´s Noise Studio aufgenommen. War es da nicht lustig?

MOE TUCKER: Lustig? Du meinst, Kramer sei lustig?

GOAR: Ja, ich glaube, daß es da lustig ist.

MOE TUCKER: Nein, Kramer ist echt crazy. Er ist crazy.

GOAR: Und Daniel Johnston?

MOE TUCKER: Ja, die waren eine Woche vor uns im Studio. Jad gab mir gerade meinen Text, jedoch ohne Musik dazu, da kam Daniel herein - er hatte was im Studio liegenlassen -, er setzte sich ans Klavier und begann die Musik binnen zwei Minuten einzuspielen, sang dazu, und so konnte ich auch meinen Text dazu singen.

GOAR: Welche Musik hörst du und deine Kinder heute, in diesen Zeiten praller Variationen?

MOE TUCKER: Ich höre meistens Radio. Dort, wo ich wohne, ein 10.000 Seelen Nest, gibt es keine Plattenläden, die nächste Stadt ist drei Stunden entfernt. Manchmal höre ich mir auch alte Tapes an. Meine Kinder hören alles mögliche. Mein Sohn bevorzugt Rap und Bo Diddley.

GOAR: Mit seinen neun Jahren?

MOE TUCKER: Ja, er mag das. Meine Tochter hört gerne Punk und Metal.

GOAR: Nun zur letzten Frage. Eine Freundin will wissen, was du von Sex hälst?

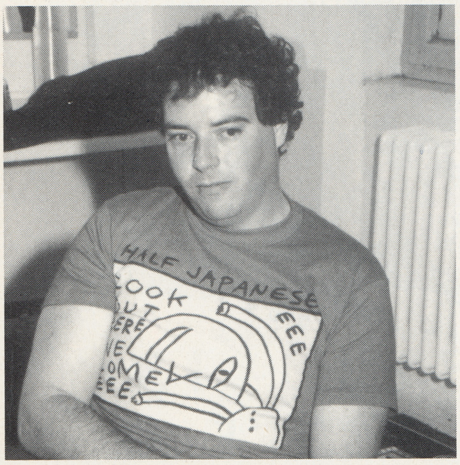
MOE TUCKER: Sex? It´s fine!

GOAR: Moe, wir danken dir für das Interview und noch mehr für das Konzert. Auf Wiedersehen.

MOE TUCKER: Auf Wiedersehen.

Interview: Christof Dollwet, John Duck Wayne

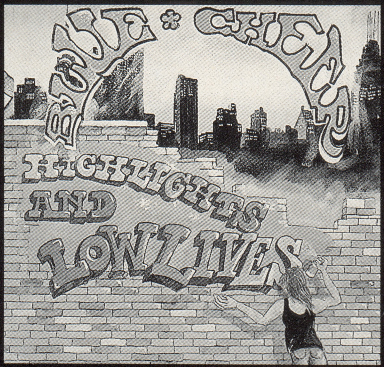
Photos: Peter Meyer



YOU WANT THE ORIGINAL ?
YOU GOT IT !

BLUE * CHEER

prod. by Jack Endino



LP 23010 - 413
CD 23011 - 421 + BONUSTRACK

LIVE OVER EUROPE

30. 10. Wilhelmshaven
31. 10. Schwandorf
28. 11. Heidelberg
29. 11. Fulda
30. 11. Villingen-Schwenningen
1. 12. Köln
2. 12. Saarbrücken
4. 12. Ludwigsburg
5. 12. München
6. 12. Nürnberg
7. 12. Bamberg
8. 12. Berlin
9. 12. Hamburg
10. 12. Frankfurt
11. 12. Bochum
13. 12. Kassel
14. 12. Enger
15. 12. Braunschweig
16. 12. Lübeck
17. 12. Bremen

SPECIAL GUEST:
PRIMEVALS

CONTACT + BOOKING:

NIBELUNG RECORDS
FRÖHLICHE-TÜRKENSTR. 9, 8400 REGENSBURG
ph. 09 41 · 5 53 29

EXCLUSIVE IM VERTRIEB DER

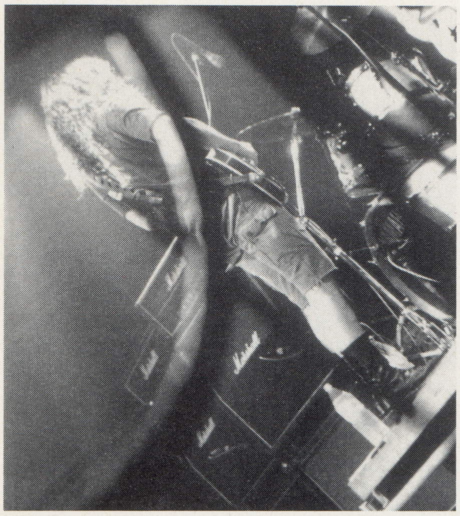
semaphore

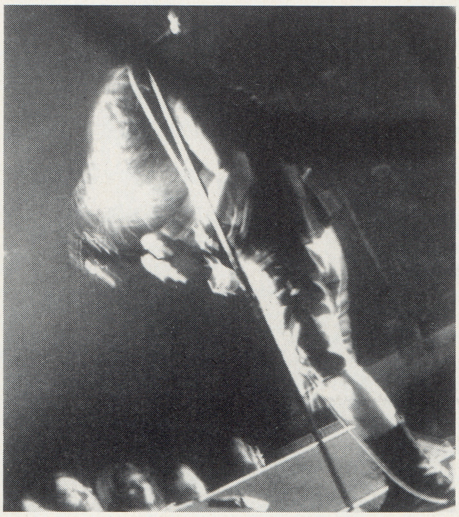
Andernacher Str. 23 · D-8500 Nürnberg 10 · Tel. 09 11/52 30 31 + 52 50 23
Telex 626939 sema d · Telefax 09 11/52 85 33

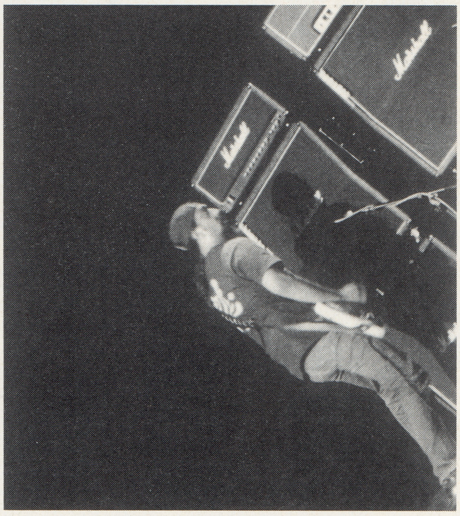
SOUNDGARDEN

Soundgarden, 04. 07. 1990, Rote Fabrik, Zürich, Schweiz.
Vocals: Chris Cornell
Guitar: Kim Thayil
Bass: Dan
Drums: Matt Cameron

Vorgruppe: Van Gögh
Was schon TAD, Nirvana und Mudhoney ahnen ließen, bestätigen Soundgarden definitiv: Sub Pop Bands sind Live-Bands! Den Auftakt des Konzertes machte die Berner Heavy Gruppe Van Gögh. Den Van Göghs war leider nur wenig Publikum verblieben, denn die Meisten glotzten auf Großleinwand Schweisfussball; Deutschland - England. Peinlich für R.F. Publikum, denn die Band spielte







ambitionierten Heavy, der es durchaus verdient hätte gehört zu werden. Tant pis. Was dann folgte, war von einer Qualität, die ihresgleichen sucht. Soundgarden legte mit einer Show los, die sie definitiv zu einer meiner allerliebsten Lieblingskracher macht! Musikalisch wurde die Band präziser, und die Songs wurden ausgefeilter vorgetragen als das letzte mal (R.F. 4.6.89). Die Konzertbesucher strebten schon kurz nach Beginn zu Hauf dem Ausgang entgegen, die verbliebenen 2/3 genossen dafür das Konzert umso mehr. Weshalb so viele gingen, war mir ein Rätsel, aber eigentlich egal, denn Soundgarden erlebt man ohnehin viel besser zusammen mit Leuten, die ihren Sound auch zu schätzen wissen. Kurz darauf war dann folglich die Stimmung im Publikum und auf der Bühne etwa gleich: fröhliche Gesichter und eine Begeisterung, wie sie nach einem Sechser im Lotto nicht besser sein könnte. Diejenigen, welche blieben, wurden aufs beste belohnt und durften sich während zwei bis drei Stücken auf der Bühne tummeln (wobei jedoch das Stage-Diving aufgrund von mangelnden Zuschauermassen ausbleiben mußte)(Kessler nach Zürich; der braucht dazu keine Leute, die red.). Weitere Worte zum Konzertverlauf zu verlieren, ist überflüssig, denn wer Soundgarden verpasst hat, dem kann man eh nur noch "gute Nacht" wünschen; verpasst ist verpasst. Auf jeden Fall ist Soundgarden ein Name, den man sich (weiterhin) merken sollte!
Nach dem Konzert hatte ich Gelegenheit festzustellen, daß die Band nicht nur sehr gute Musik macht, sonder auch aus ganz sympathischen Typen besteht. Der Sänger und Gitarrist Chris Cornell war so freundlich, mir ein Interview zu geben, obwohl er sichtlich etwas abgekämpft war; er erwies sich als sehr angenehmer Interviewpartner (ich hatte nämlich bereits - zum sichtlichen Vergnügen der Band - eine gute Menge Bier geladen und war dementsprechend nicht mehr so in Form).

GOAR: Chris, das ist jetzt das dritte Mal (S.g. waren schon im März/April in Europa, mußten jedoch frühzeitig wieder abreisen, da Drummer Matt an einer Lebensmittelvergiftung erkrankte), daß ihr nach Europa kommt, mögt ihr es durch Europa zu touren?

Chris: Einerseits ist es gut, ja, auf der anderen Seite ist es aber auch hart. Das kommt oft auf die verschiedenen Länder und Städte an, ob die Show gut wird oder nicht. Wir mögen das Reisen im Flugzeug nicht, das ist vielleicht der Hauptgrund, weshalb wir nicht allzu oft nach Europa kommen. Aber einmal im Jahr machts Spaß.

GOAR: In welchen Ländern hattet ihr die besten Shows?

Chris: Wir hatten gute Shows in England, Deutschland, Italien. Auch gut waren die Festivals, auf denen wir in Finnland und Dänemark spielten. Was nicht so gut war, das war Holland. Aber Deutschland und Italien waren echt gut.

GOAR: Wo hattet ihr euer schlechtestes Publikum?

Chris: Amsterdam.

GOAR: Amsterdam?

Chris: Amsterdam hat ein sehr gemischtes Publikum; viele Leute, die sich in Amsterdam Musik anschauen, sind gar nicht von dort,sondern aus Amerika oder von sonst wo. So hatten wir dort noch nie eine gute Show (...will sagen Publikum,.Anm. d. Verf.). Auch kulturell ist Amsterdam meiner Meinung nach kein sehr vitaler Ort, weil alle durch das viele Hasch rauchen irgendwie schlaff sind. Es ist sicher gut dorthin zu gehen, um zu kiffen, umher zu spazieren und mit tausend anderen die selbe geistige (Kiffer-) haltung zu genießen. Aber was das kulturelle Geschehen anbetrifft, so ist keine besondere Vitalität zu erkennen, vielmehr ist Amsterdam ein Platz für Touristen. Etwa so spaßig wie Disneyland oder so.

GOAR: Wie ist denn das Verhältnis des Publikums in den Staaten zu dem in Europa? Gibt es Unterschiede? Welche Leute kommen drüben zu euren Shows, welche hier?

Chris: Ich glaube im Großen und Ganzen liegt der Hauptunterschied darin, daß die Leute in Europa eher den Hang dazu haben, Mode mit Musik zu verbinden. Das gibt es in den Staaten auch, aber es scheint, daß es drüben mehr Leute gibt, welche das nicht tun und Konzerte um der Musik willen besuchen. Es scheint hier mehr Publikum zu geben, die Tanzmusik und Mode orientierte Musik hören und ihren musikalischen Geschmack so schnell wie Modeströmungen oder so rasch wie Videospots in der Glotze wechseln. So nimmt heute das Fernsehen oft mehr Einfluß auf die Musik, die die Leute hören, als ihr eigenes Gehör. Abgesehen davon ist das Publikum ziemlich ähnlich, vorallem in Westeuropa.

GOAR: OK, was anderes, wann und wie habt ihr angefangen Musik zu machen? Was war euer erster Ansporn? Gruppen, die euch gefielen?

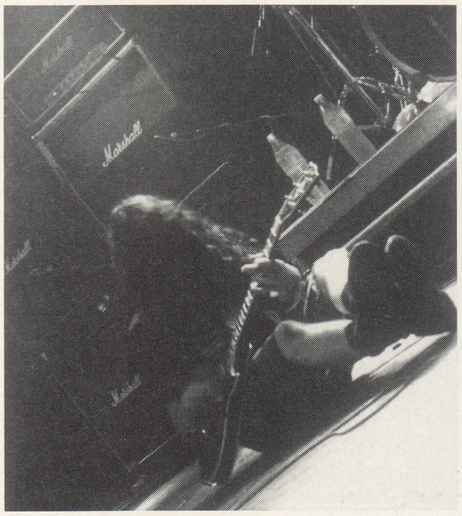
Chris: Wir schrieben einfach unsere Musik. Und wir hörten US-Post Punk und einige Gruftibands wie Joy Division, Bauhaus, Killing Joke, Ami Bands wie Hüsker Dü und Meat Puppets, ebenso Black Flag. Einfach Musik, die uns damals

interessierte. Scratch Acid, Sonic Youth...
GOAR: Und später, nahmt ihr da irgendwelchen Unterricht oder hatte jemand eine besondere Ausbildung für Musik? Oder seit ihr einfach in einen Keller gegangen und habt so angefangen?
Chris: Nein, es hatte keiner eine besondere Ausbildung. Ich lernte das Gitarre- und Baßspielen erst nachdem die Band gegründet war. Das Spielen lernte ich vor allem durch Kim und Hiro nachdem die Band schon bestand und wir begannen, diese Art Stücke zu schreiben. Ich begann als Drummer. Das ist wie wenn ein Kind zu malen beginnt. Und wenn das Kind eines Tages erfährt, daß es nichts über Malen weiß, dann verliert es an Selbstbewußtsein, wird verlegen und hat das Gefühl, daß die Zeichnung, die es gemacht hat nicht gut sei. Ich glaube, daß es in der Musik dasselbe ist, du weißt, was du tust, was du magst und wirst dann plötzlich unsicher und versuchst instrumentell besser zu werden anstatt dich mehr an deinen Fähigkeiten zu orientieren und mit deinen Ohren zu spielen oder deiner geistigen Einbildungskraft. Es gibt viele Gruppen, die diesen Weg beschritten, von den Rolling Stones bis zu Miles Davis.
GOAR: Next Q. Sub Pop und die Indie Szene wuchs und wächst in der letzten Zeit gehörig, sie wurden und werden immer größer. Nun meine Frage in diesem Zusammenhang: Siehst Du in dieser Tatsache nicht auch die Gefahr der Kommerzialisierung der Szene?
Chris: Nein, denn es gibt keinen, der uns kommerzieller machen kann. Das bestimmen wir selbst. Wir schreiben die Songs und wir machen die Platten. Ich glaube, daß diese Frage ein generelles Mißtrauen des Publikums widerspiegelt, welches daher rührt, daß viele Gruppen, die durch die Indie-Szene bekannt geworden sind, nachher schlechte, zu kommerzielle Platten veröffentlichten. Ich bin auf diese Art auch schon von vielen Gruppen enttäuscht worden. Natürlich klage ich niemanden an so etwas zu tun, aber wir taten das nicht und teilen auch das Mißtrauen, welches vielleicht von unserem Publikum kommen mag, nicht unbedingt, denn Fortschritte machen muß nicht automatisch kommerziellere Platten bedeuten. Was übrigens viele europäische Gruppen nicht wissen ist, daß A&M ein sehr freies, ein sehr lockeres Label ist, welches sich sehr an den Künstlern orientiert. Die lassen die Musiker tun, was immer sie wollen. Sie sind keine Geldmaschine, sie stopfen niemanden mit ihrer Musik die Kehle voll. Wenn Du also Michael Jackson sein willst, kannst Du es dort nicht, weil es kein Label für diese Art Musik ist. Aber wenn Du zB Captain Beefheart bist und Deine Platte machen willst, so lassen sie Dich machen, sogar jahrelang. A&M war ursprünglich ein Independent Label, das von einer Zwei-Mann-Truppe gegründet wurde, die gleichzeitig auch die Inhaber des Labels waren: Hear! Barber and Jerry Marx.
GOAR: Wie glaubst Du wird es mit der unabhängigen Szene weitergehen? Wie bisher?
Chris: Nein, die Szene ändert sich dauernd, da sind Heavy Metal und Rap, die viel Geld in/ durch Independent Labels machen, ganz im Gegensatz zu den meisten Alternativen Musik Label Gruppen, wie die von Sub Pop. Die machen etwa gerade soviel Geld um über Wasser bleiben zu können. Weißt Du, die verkaufen nicht 500 000 Exemplare einer Mudhoney oder Nirvana Platte. Andererseits gibt es sogar Heavy Metal Bands wie Poison, die verkaufen goldene oder gar platinierte Schallplatten, was sehr erstaunt, da sie auch bei einem unabhängigen Label unter Vertrag sind. Aber so etwas geschieht nur selten in dieser Szene, denn die Labels kommen und gehen. Das was Sub Pop macht, ist dasselbe, was früher schon das Slash Label tat: sie unterzeichnen mit CBS, um auf diese Art ein größeres Verteilersystem und einen Hauptwerbeträger zu haben. Aber sie können so trotzdem als Independent Label weiterfunktionieren. Klar, das ist ungünstig, aber hin und wieder der einzige Weg, um etwas tun zu können. Denn wenn Du eine große Anzahl Menschen erreichen willst, so mußt Du deine Schallplatten auch einer größeren Anzahl Angestellten anvertrauen. Du kannst dann nicht mehr alle und jeden persönlich kennen, Du mußt auch Vertrauen haben zu Leuten, die Du nicht kennst, was schlecht ist, weil das oft zu Mißverständnissen führt und Du falsch vorgestellt wirst. Das geschah uns zB mit denjenigen, die sagten wir seien eine Heavy Metal oder Punk Rock Band, wenn man uns aber fragen würde, antworten wir einfach: Wir sind eine BAND: Das positive dabei ist, daß immer, wenn wir eine Schallplatte gemacht haben - egal wer auch immer was darüber sagt - ob sie sagen die Musik sei Heavy Metal, Punk oder Retro Musik, ob sie sagen es sei Scheiße oder Super, egal was, die Platte wird immer gleich klingen. Es werden dieselben Stücke aus denselben Auftritten genommen. Die Beschreibung der Musik wechselt von Person zu Person, aber die Musik bleibt die gleiche. In diesem Sinne geben wir einen Scheiß auf das, was wer auch immer sagen mag.

Diskographie:

Louder Than Love, Lp, A&M Rec. * **Ultramega O.K.**, Lp, Sub Pop Rec. ***Flower**, 12", SST * **Screaming Life**, 12" (600 St. in orangenem Vinyl), Sub Pop Rec. * **Loud Love**, 12", A&M * **Fopp**, 7" & 12", Sub Pop * **Hunted Down + Nothing To Say**, 7" (500 St. in blauem Vinyl), Sub Pop * **Sub Pop Rock City + Fopp**, 7" live, Pub Sop, Bootleg * **Outtakes**, 7", Bootleg (Studioouttakes), Lo-Fi Rec. * **Sub Pop Rock City**, auf: Sub Pop 200 Box, Sampler, Sub Pop Rec.* **Sub Pop Rock City**, auf:Sub Pop Rock City, Sampler, Glitterhouse * **Heretic + Tears To Forget + All our Lies** auf Deep Six, Sampler, C/Z Rec. * **Hunted Down + Nothing To Say** auf Fuck Me I´m Rich, Sampler, Waterfront * **Hands All Over**, 10", A&M Rec. *

Interview & Diskographie: Boris Nicolaj Bühler
Photos: Fränzi Amman



BACK- FIRE

GOAR # 1
Interviews mit: The Ramones, The New Christs (Rob Younger), Kruiz, Tad, Nirvana, Bored!, Thee Hypnotics, Spacemen 3, Cosmic Psychos, Loop. Plus Plattenreviews und der übliche Kram.
3 DM + 1 DM Porto via V- Scheck, Briefmarken oder Überweisung auf Postgirokonto (siehe Impressum) an die Redaktion.

GOAR # 2
Interviews mit: Mudhoney, Die Kreuzen, The Defoliants, Miracle Workers, Sylvia Juncosa, Einstürzende Neubauten, Christian Death, Paranoiacs, M. Walking On The Water, Henry Rollins, The Trilobites, Speedniggs, The Nomads und massenweise Reviews.
ist ausverkauft. Näheres im Vorwort.

Bill: Du kannst jede straighte Heavy Metal Band nehmen, privat hören die auch unterschiedliche Sachen. Nur ihr Image ist Heavy Metal. Das ist die Musik, die sie spielen, würden sie etwas anderes machen, würden ihnen die Fans davonlaufen. Es wäre schwer für sie sich zu ändern. Aber zu Hause hören sie Klassik, Soul oder ähnliches. Wir fingen an und spielten, was wir wollten, so daß wir nicht in solche Situationen kommen konnten, denn das ist keine Existenzgrundlage. Ich mag No Means No.
GOAR: Hast du schon mal übernatürliche Erfahrungen gemacht?
Bill: Solche Sachen sind schwer zu erklären, denn sie haben mit dem Gedanken zu tun, wie man Sachen in Gedanken sieht, und wie sie sich zur Außenwelt verhalten. Wenn du dann über Dinge redest, die dir passieren, verschwinden sie. Solche Erfahrungen sind sehr persönlich.
GOAR: Kommen so auch Texte zustande?

FAITH NO MORE

Faith No More, die Shooting-Stars in den Overground, haben viele Underground-Crossover-Fans, vorallem wegen ihres Erfolges vergrault. Das ist aber nicht wichtig. "Epic" z.B. ist ähnlich wie "We Care A Lot" ein Jahrzentsong. Was haben sie sonst noch zu sagen?
GOAR: Ich habe gehört, daß ihr in den Staaten schon vor Bands wie Metallica gespielt habt. Wie fühlt ihr euch hier als Headliner vor weniger als 1000 Zuschauern?
Bill: Ich spiele lieber hier, als vor 10 000 Leuten bei Metallica.
Im August spielten wir auf einem Festival in Den Haag vor 400 000 Leuten. Aber es machte heute Abend vor 350 Leuten mehr Spaß. Ich weiß nicht warum, vielleicht, weil man jeden einzelnen Fan sehen kann. Die Fans sind dann viel näher, und es macht mehr Spaß. Weißt du, in großen Rock-Shows vor einer großen Zuschauermenge heißt es dann "Hallo Leute, wie gehts euch", wir mögen das nicht. Es ist einfacher, persönlich zu sein.
GOAR: Wie hat euch das Konzert heute Abend gefallen?
Bill: Es war gut, ne gute Show. Es hat ein bißchen gedauert bis es richtig abgegangen ist, aber das lag wohl daran, daß wir hier zum ersten Mal gespielt haben, und die Leute wußten nicht, was sie live von uns zu erwarten haben. Aber die zweite Hälfte des Sets war großartig.
GOAR: Wie sehen denn eure Fans aus? Da waren einige Metallfans und andere, ne Art Mischung aus allen Fanrichtungen. Wie steht ihr dazu?
Bill: Das ist großartig, ich mag es nicht, wenn nur eine Sorte Fans zu unseren Shows kommt. Wir hören ja auch nicht nur eine Musikrichtung. Ich finde es großartig, daß so viele verschiedene Leute kommen.
GOAR: Welche Musik hörst du gerne?
Bill: Jede! Nenne ein paar Gruppen und ich sage dir, ob ich sie mag oder nicht.
GOAR: Beasty Boys.
Bill: Die nicht so.
GOAR: Welche Platte hast du dir zuletzt gekauft?
Bill: Die letzte Platte war von Bill Nelson, die CD-Box.
GOAR: Wie lange seid ihr jetzt auf Tour?
Bill: Ein Jahr und zwei Wochen.
GOAR: Was sagt ihr zu Slash's Aussage "FNM are fucking brillant"?
Bill: Nun, wir haben davon gehört. Es ist toll. Wir haben ihn nicht bezahlt, das zu sagen, so it's cool.
GOAR: Ich kenne nur eure erste LP. Erzähl doch mal, wie ihr euren Sänger von einer anderen Band geliehen habt.
Bill: Welchen, den jetzigen oder den alten Sänger? Wir haben uns schon viele Sänger aus vielen verschiedenen Bands geliehen.
GOAR: Wo kommt der neue Sänger her?
Bill: Wir spielten an einer kleinen Uni in Nord-Kalifornien, und seine Band sah unsere Show. Die gaben uns ein Demo-Tape, das uns gefallen hat. Wir haben dann unseren Sänger gefeuert und wußten nicht, wen wir ausprobieren sollten. Dann haben wir die Nummer angerufen, die auf dem Demo stand und so wurde er der erste, der es versuchte und dann wurde er unser Sänger.
GOAR: Euer Sänger ist in zwei Bands?
Bill: Ja, er spielt dort, wenn er Zeit hat, aber er hat nicht viel (lacht).
GOAR: Wie sieht die Metal-Szene in Amerika aus?
Bill: Ich sehe mir nicht viel Heavy Metal-Shows an und hänge auch nicht oft in dieser Szene herum. Einige Bands mag ich sehr: Metallica, Slayer, Napalm Death, Godflesh.
GOAR: Suicidal Tendencies?
Bill: Sie sind O.K..
GOAR: Wie ist dein Verhältnis zu Heavy Metal?
Bill: Du mußt vorsichtig aussuchen, was du sagen willst, aber es muß sehr viel Platz für Spontanität bleiben. Ich bin ja nicht der Sänger, deshalb schreibe ich auch nicht alle Texte. Mike macht das.
GOAR: Ist es nicht sehr schwierig, so lange auf Tour zu sein? Wenn man nach Hause kommt, hat sich alles geändert.
Bill: Ich gehe nicht gerne nach Hause. Ich toure lieber.
GOAR: Wie ist es, wenn man in Amerika lebt?
Bill: Ich lebe nicht dort. Ich toure seit über einem Jahr. Amerika ist ein seltsamer Ort. In manchen Sachen ist es großartig, es gibt aber auch sehr viele Gegensätze. In vielen Dingen ist Amerika wirklich grausam. Aber ich mag die grausamen Dinge ebenso wie die angenehmen Seiten. Es ist ein großes häßliches Land, aber es ist schön häßlich. Häßlich auf eine sehr schöne Art. Mir macht die Gewalt dort nichts aus. Wenn jemand in mein Haus einbrechen und meine Familie töten würde, würde es mir was ausmachen. Aber es macht mir nichts aus, wenn ich die Straße runtergehe und auf mich selbst aufpasse, ich mag die Spannung. Sie erhält mich am Leben. Ich fühle mich gut, wenn ich mich gewalttätig fühle, ich fühle mich auch nicht schuldig es zu sein. Wir kommen aus San Francisco, und San Francisco ist anders als alle anderen Städte in Amerika. Die USA sind ein konservatives Land, San Francisco dagegen ist eine liberale Stadt und sie ist liberal auf eine gute Art, die Schwulenrechte und andere gute Sachen kommen von dort. Auf der anderen Seite ist es schlecht, denn was du dort hast, ist eine Handvoll alter Hippies. Sie sind arrogant und sehr links eingestellt, nur um links zu sein. Und wenn es heißt, McDonalds zerstört Regenwälder, sagen sie: "Boykottiert McDonalds". Sie wollen sich nicht einmal informieren, ob es wahr ist oder nicht. Also wenn du in San Francisco lebst, fängst du an Linke zu hassen. Du fängst an, dich wie ein Republikaner zu fühlen. I wanna

vote for Bush.
GOAR: War San Francisco die einzige Stadt, die euch die Möglichkeit geboten hätte bekannt zu werden?
Bill: Wahrscheinlich. Ich glaube, woanders hätten wir es nicht geschafft. L.A. wäre unmöglich gewesen. In San Francisco gibt es verschiedene Musikstile, es ist eine kulturell sehr offene Stadt. Aber als wir angefangen haben, war es auch hier schwer, Shows zu bekommen, weil wir so verrückt waren, im Vergleich zu anderen Bands. Es dauerte vier Jahre, bis wir unsere erste Platte machen konnten, weil wir uns nicht so typisch anhörten. Es war kein Rock, kein Punk, nichts. Niemand wollte uns deshalb. Wir hatten eine harte Zeit, aber in L.A. hätten wir das unmöglich geschafft.
GOAR: Wo würdest du gerne leben?
Bill: Das ändert sich jedesmal, wenn ich hier bin. Das ist schon die vierte Tour. Ich dachte an die Schweiz, aber alles schließt schon um zehn Uhr. Man kann aber schöne Sachen kaufen (lacht), und es gibt keine Arbeitslosen. Ich bin kapitalistisch und egoistisch eingestellt. Ich mag auch einige deutsche Städte; Saarbrücken kenne ich allerdings kaum. Holland habe ich mal gemocht, aber jetzt nicht mehr. Die Leute dort sind dennoch freundlich. Finnland ist wild.
GOAR: Du hast uns vorhin deine Meinung über Gewalt dargestellt. Ist das nicht typisch für den American Way Of Life?
Bill: Jeder Amerikaner würde an einem Unfall vorbeifahren und versuchen zu sehen, was passiert ist, auch wenn er es gar nicht will. Jeder Ami würde das tun. Und jeder Deutsche auch. Das ist es, was ich an Gewalt in Amerika mag, ich

spanne gerne. Ich möchte selbst nicht betroffen sein und ich möchte auch keinem Gewalt antun, aber ich sehe es gerne, wenn sich Menschen gegenseitig wehtun. Bei Kindern nicht so, aber kämpfende Menschen finde ich gut.
GOAR: Wie stehst du zum "American Way Of Life", Ruhm und Wohlstand?
Bill: Ich seh das etwas anders als die meisten, weil sie in LA oder Hollywood aufgewachsen sind. Ich kenne die andere Seite von Ruhm und Reichtum und für euch ist das nicht sehr attraktiv.
GOAR: Wer weiß. Aus den Lyrics erkennt man, daß du viel liest. Welches Buch hast du als letztes gelesen?
Bill: Ich lese Bücher von Jim Thompson, er ist ein amerikanischer Schriftsteller.
GOAR: Henry Rollins?
Bill: Ich lese seine Bücher nicht. Ich mochte Black Flag einmal und habe sie öfters gesehen. Ich denke, er ist cool, aber ich habe keine seiner Platten.
GOAR: Wo ist der Unterschied zwischen Amerika und Europa?
Bill: Wir wissen doch alle, wie dumm Amis sind, richtig? Europa ist viel besser (lacht)
GOAR: Kannst du einen politischen Unterschied zwischen Europa und den U.S:A: beschreiben?
Bill: Es ist ein großer Unterschied, aber schwer, in ein paar Sätzen zu beschreiben. Die Korruption geht in Amerika vom Staat aus. Entweder bist du in dem Team oder nicht. Die Regierung

kümmert sich nicht um dich als einzelne Person, es sei denn, du bist in finanzieller Hinsicht wichtig. Und wenn du irgendetwas verändern oder bewirken willst, mußt du auf der richtigen Seite stehen. In Deutschland ist es etwas anders. Es gibt Bürgerinitiativen, die regierungsunabhängig etwas erreichen können. In Amerika kontrolliert der Staat dein ganzes Leben. Sogar bei Serviceeinrichtungen wie Telephon. Sie kontrollieren die Rechnungen, und für bestimmte Gehälter kann die Telephonrechnung nur eine bestimmte Größe erreichen. Es ist gut, weil es billig ist, aber schlecht, weil die Regierung es so geregelt hat. Ich könnte noch Tausende Beispiele anführen. Es ist ein einziges großes Paradoxon, aber ich liebe es. It´s just fucked up! Es ist ein fucked up place zum Leben.

GOAR: Kann man es nicht ändern?

Bill: Nein, jedenfalls nicht so bald. Vielleicht, wenn alle Alten sterben.

GOAR: Was hältst du von Michael Gorbatschow?

Bill: Er ist intelligent, clever und intellektuell. Nicht wie Bush oder Reagan. Er hat gute Ideen, was eine geeinte Welt und Völkerverständigung betrifft.

An einem Tag kannst du durch das Fernsehen überall auf der Welt zu sehen sein. Die amerikanischen Politiker haben das nie verstanden, sondern haben immer nur ihre Karriere im Kopf. Gorbatschow bringt den nötigen intellektuellen Touch mit in seine Politik ein. Es wird auch Zeit, denn wenn er es so sieht, fangen auch die Menschen an, es so zu sehen. Er ist schließlich Vorbild und Symbol. Er ist ein verantwortungsvolles Vorbild. Ich weiß zwar nicht, wie er sein Land regiert und was er plant, er ist wahrscheinlich genauso ein Arsch, aber seine Meinung in der Zeitung ist gut.

GOAR: Kann er das durchstehen?

Bill: Keine Ahnung. Ich bin Musiker. Ich hoffe es, denn ich glaube, er geht die richtige Richtung.

GOAR: Was hältst du von Reagan?

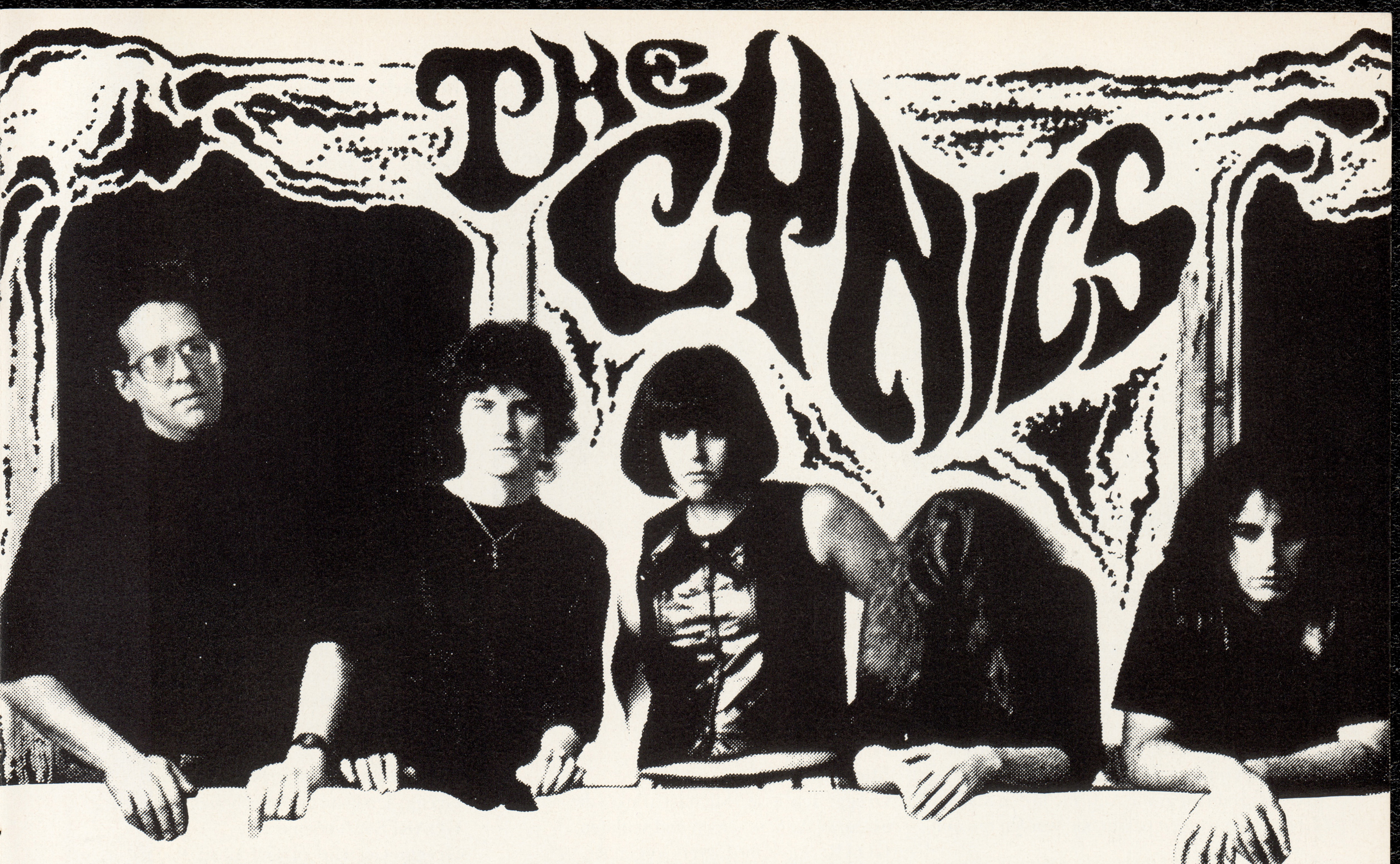
Bill: Toll, ich liebe ihn. Wenn ich schlecht drauf

bin, sehe ich mir eine Rede von ihm im Fernsehen an und bin gleich wieder gut gelaunt. Ich muß automatisch lachen.

GOAR: Würdet ihr gerne mal in Rußland spielen?

Bill: Klar! Auf jeden Fall. Ich glaube, ihr solltet euch vor Ostdeutschland fürchten. Eine Menge Rednecks da. Viele Antikommunisten. Außerdem, habe ich gehört, können sie endlich Pornos kaufen und flippen völlig aus. Echt schade, wie das Land gefickt wurde. Aber das kommt davon, wenn man Menschen so engstirnig und unwissend hält. Die leben nicht in den neunziger Jahren, sondern dreißig Jahre davor. Und nun müßt ihr damit zurechtkommen. Aber ich freue mich trotzdem über die Einigung. Je länger es gedauert hätte, desto größer wäre die Entfremdung geworden. Vielleicht gibt es auch noch Krawalle, aber das macht nichts, solange ich mir das von einem hohen Gebäude ansehen kann (lacht). Ich bin pervers, wenn´s um Gewalt geht.

Interview: Mario Umbach, Peter Meyer
Photos: Peter Meyer



Sixties Revival und Garage Punk, das sind die Cynics aus Pittsburgh, Pennsylvania. Beim ersten Saarbrücker Psychedelic- Allnighter wußten sie neben den saarländischen Orangemen und den englischen Neopsychedelicer Loop zu überzeugen. Musikalisch kann man sie wohl in Richtung melodiösere und harmonischere MIracle Workers einorden. Mit ihrem inzwischen 3. Album "Rock´n´Roll" sind die Cynics im Oktober wieder auf großer Deutschlandtour. Zuvor veröffentlichte man noch diverse Maxis und Singles auf dem bandeigenen Get Hip- Label und tourte ausgiebig durch Kanada, Europa und die Staaten. Begonnen hat alles vor 6 Jahren und nach diversen Wechseln spielt die Band heute in folgender Besetztung: Michael Kastelic (voc, harm), Gregg Kostelich (git, b-voc), Kris Kasperowki (b).

GOAR: Ihr kommt aus Pittsburgh,.habt aber eure erste Single "Painted My Heart" in Californien auf Dionysus veröffentlicht. Warum?

Gregg: Ja, wir kommen aus Pittsburgh - warum wir sie in Californien veröffentlicht haben? Also, Lee Joseph ist ein Freund von mir und er macht ja das Dionysus Label. Er war in der Lage, diese Platte zu pressen, aber nicht zu verkaufen. Wir selbst erhielten auch nur wenig Kopien von ihm.

Michael: Und überhaupt kein Geld.

Gregg: Letztendlich hat er uns doch noch ausgezahlt, aber wir hatten auch das Cover gemacht und so blieb uns fast kein Geld mehr übrig.

GOAR: Und dann seit ihr von Dionysus zu Get Hip gewechselt?

Gregg: Get Hip ist unser eigenes Label.

GOAR: Die Miracle Workers haben ihre neue Compilation LP "Moxies Revenge" auf Get Hip herausgebracht...

Gregg: Ja, es war leider nur eine Compilation, keine neue Platte; soviel ich weiß sind sie jetzt auseinander gegangen.

GOAR: Ihr habt auch einen Track für die inzwischen ausverkaufte Glitterhouse- Compilation "Declaration Of Fuzz" zur Verfügung gestellt. Habt ihr noch Kontakte zu Glitterhouse?

Gregg: Nein, sie hatten die Rechte für die ersten beiden Singles und wollten etwas veröffentlichen.

Michael: Wir haben nur mal kurz miteinander gesprochen.

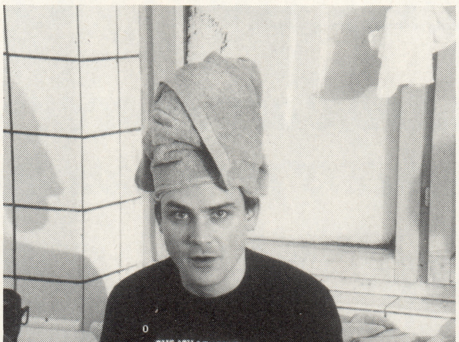
GOAR: Ihr seit zum ersten mal in Deutschland?

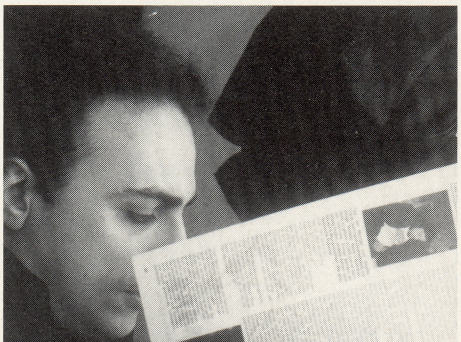
Gregg: Ja.

GOAR: Und wie sind Eure Eindrücke?

Michael: Es ist besser als in jedem anderen Land auf dieser Tour.

Gregg: Wir spielten bis jetzt am liebsten in Deutschland, obwohl es sehr hart ist. Aber reden wir doch über die anderen Länder: die Niederlande sind ok., Österreich, FUCK ÖSTERREICH!! Guys like fucking Gestapo. Deutsch-





land ist wirklich schön. Die Leute sind tatsächlich an der Musik interessiert. But it isn´t Pittsburgh, you know.
GOAR: Kennt ihr deutsche Bands?
Gregg: Time Laps sind sehr gut.
GOAR: Time Laps?
Tourbegleiter: Das ist eine Sixties-Mod-Band aus Bonn. Sie haben beim Cynics Konzert in Köln im Vorprogramm gespielt.
GOAR: Habt ihr große Auftritte in den Staaten?
Gregg: Sie werden besser, sie werden um einiges besser.
Michael: Worum gehts?
Gregg: Um unsere Shows in den Staaten. Sie finden immer größere Beachtung. Wenn wir zurückkommen, werden wir eine zweimonatige US-Tour machen, an die Westküste; wir werden auch in Seattle spielen, vielleicht mit ein paar SupPop-Acts. Ich kann es kaum erwarten.
GOAR: Kann man von 7500 verkauften Platten leben?
Gregg: Soviel ist das nicht, aber wir können essen (lacht).
Michael: Essen!
Gregg: Ich esse, Michael trinkt, die anderen essen, trinken, scheißen und schlafen.
GOAR: Spielt ihr Cover- Versionen?
Gregg: Yeah!
GOAR: Und was? Sixties- Zeug?
Gregg: Ja, aber auch 70er und 80er Sachen.
Michael: Und natürlich auch aus den 90ern. Die Orangemen fangen an zu spielen und dienen nun als Gesprächsstoff.
Gregg: Scheinen nette Jungs zu sein. Sie klingen wirklich gut.
Michael: Yeah.
Gregg: They sound like a fucking sixties record, oder nicht!? Haben sie schon eine Platte veröffentlicht?
GOAR: Nein, aber es gibt inzwischen ein Demotape.
Gregg: Ich mache eine Platte von ihnen, sie sind gut.
GOAR: Wo ist eigentlich der Rest der Band? Seid ihr nicht eigentlich zu fünft.
Gregg: Bassist und Keyboarderin haben uns vor der Tour verlassen. Cynics ohne Orgel.
GOAR: Vermißt ihr sie nicht, auch bei den Konzerten?
Michael: Nein.
GOAR: Was ist mit Loop, mit denen ihr heute abend zusammen spielt?Sagtest Du nicht vor dem Interview, daß sie Dir nicht so zusagen?
Gregg: Oh, ich habe alle ihre Platten.
Gregg zum Tourbegleiter: Hast Du eine Zigarette? Ach nein, Du warst ja der erste Deutsche, der nicht raucht.
GOAR: Und hier sind Nummer 2 und 3.
Gregg: Ich kann es einfach nicht glauben.
GOAR: Sonst noch was?
Gregg: Get Hip or Get Lost! (lacht) or...get fucked.
Interview: Markus Cremer
Photos: Peter Meyer

FROM OSHKOSH,WISCONSIN

★ ReBeL wAlTz ★

Umbrella / Highway Of Doom 7"

SOLD OUT 004

STRAIGHT MELODIC GUITAR ROCK IN THE VEIN OF SOUL ASYLUM MEETS THE LEMONHEADS !! DIG IT!!!

FIRST 400 IN SOON-TO-BE-RARE WAX (GREEN WITH BLACK SPOTS) !!

THE MARSHMALLOWMEN
"Girl And The Tree" + 2 more 7"
Great garage pop from this hot german band.Big 60´s influence. Check it out,dude!!!

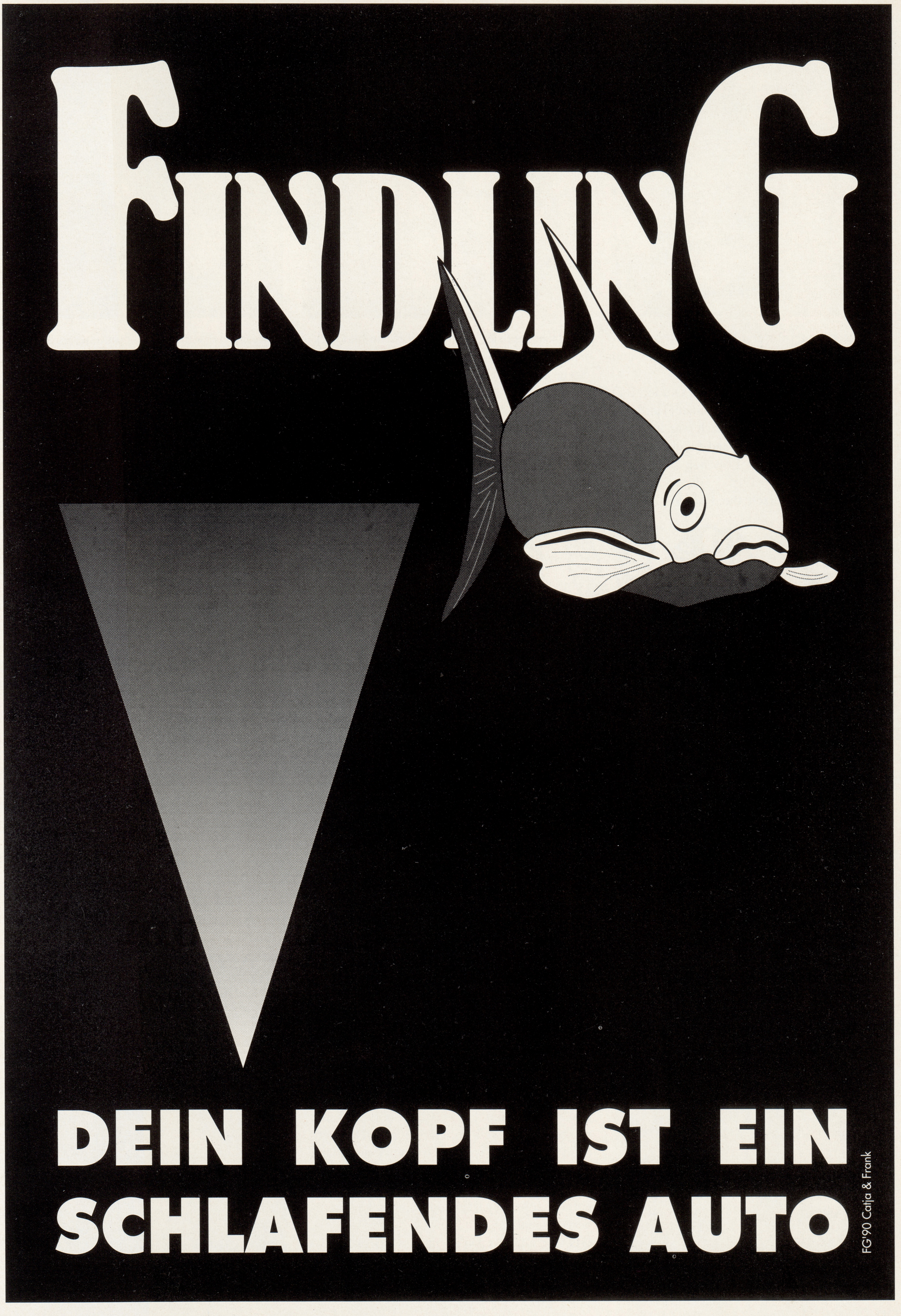
BILLY & THE WILLIES
"Charles" + 2 more 7"
An exciting mix between catchy guitar pop and strong post punk!!!

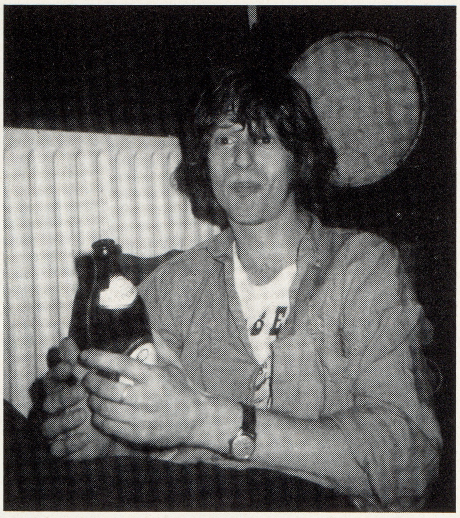
SOON TO BE RARE! Records ☆ ★ ☆

"Let´s Talk About Boys Vol.1" is out of print!Sorry Folks!!

EACH COPY DM 8,-/$4.00/£2.50 POSTPAID

Frank "AA" Baumeister
Frankenstr.14
5600 Wuppertal 1
West Germany

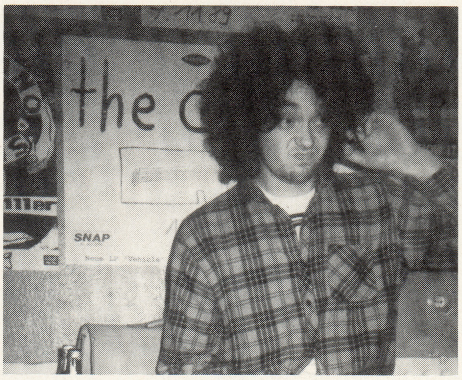

FINDLING
DEIN KOPF IST EIN
SCHLAFENDES AUTO
FG'90 Catja & Frank



LOVESLUG

GOAR: Könntet ihr erst mal den Zusammenhang zwischen Funeral Oration , BGK und Loveslug klären?
Mike: Ich habe früher bei Funeral Oration Baß gespielt, habe dann aufgehört, weil mir Hardcore nicht mehr gefallen hat. Danach war ich noch Drummer in einer 60ies Band bis mich Tony fragte, ob ich nicht bei Loveslug mitmachen wollte.
Tony: Irgendwie brach die Hardcore- Szene damals zusammen, und als sich BGK nach dem dritten Album, das nie veröffentlicht wurde, aufgelöst hatten, haben wir angefangen etwas rumzujammen und so haben wir diese Band gegründet.
GOAR: Habt ihr kein Interesse mehr an Hardcore Bands?
Tony: Absolut nicht. Ich habe 1985 aufgehört HC zu hören. Die meisten Bands, die ich früher gemocht habe, hörten ´85 auf. Für mich gab es seitdem nichts Interessantes mehr, ich kann auch nichts mit diesem Straight Edge-Zeug anfangen. Manchmal gibt es noch originelle Bands wie z.B. Bad Religion.
GOAR: Findest Du den Rest langweilig?
Tony: Außer Poison Idea habe ich in letzter Zeit nicht viele gute HC-Bands gehört. Sie sind wirklich großartig, aber irgendwie ist die ganze HC-Szene doch ein einziges Klischee geworden. So ´ne Art Kleinkinder-Amusement. And we`re no kids, we`re men.
GOAR: Denkst Du das auch über Funeral Oration?
Mike: Ich mag sie nicht mehr; wenn ich sie noch mögen würde, wäre ich noch in der Band. Vielleicht liegt es daran, daß sie live nicht dasselbe machen können wie auf Platte, denn Peter, der Sänger, ist nur auf den Platten dabei und leider kann der Rest der Band absolut nicht singen. Live it`s shit, but on the records they`re ok.
Tony: Ich spreche mehr von diesen ganzen amerikanischen Bands, die versuchen wie Minor Threat zu klingen. 1981 waren Minor Threat eine tolle Band, jetzt ist 1990 und für mich ergibt das ganze dadurch keinen Sinn mehr. Vielleicht liegt es daran, daß die Leute, die diese Musik spielen 8 Jahre jünger sind als wir.
GOAR: Ich finde bei Loveslug hört man viel Radio Birdman heraus.
Tony: Natürlich, das war ein großer Einfluß auf unsere Musik, aber wir versuchen nicht sie zu kopieren. Birdman haben fast alles was sie spielten von Blue Öyster Cult, MC 5 oder den Stooges geklaut und trotzdem klingen sie wie keine dieser Bands. Wir sind auch von vielen Bands beeinflußt und doch klingen wir anders. Was soll daran verkehrt sein.
GOAR: Warum habt ihr extra Jack Endino für das letzte Album eingeflogen?
Tony: Weil er unsere Musik mag.
Mike: Jack ist ein großartiger Produzent. Als wir das Nirvana- und TAD- Album hörten, waren wir begeistert, weil sie wirklich LOUD waren, denn so wollten wir schon immer auf Platte klingen: LOUD!! Er ist auch ein netter Kerl mit dem man gut arbeiten kann. Also haben wir gefragt, er hat ja gesagt und Reinhart hat ihn rübergeflogen.
GOAR: Glaubst Du nicht, das "Beef Jerky" mehr Endino und weniger Loveslug bedeutet?
alle: No, the songs are ours!
Mike: Er hat seine Art zu produzieren, aber wir standen die ganze Zeit dahinter und haben gesagt, wie wir die Songs wollen.
Tony: Er sagte nur: Ihr müßt dies tun oder könnt das machen und manchmal hatte er recht, manchmal haben wir aber auch gesagt: Vergiß es, wir machen es so.
GOAR: Was für eine Art Mensch ist er denn?
Mike: Er ist sehr ruhig, trinkt nicht. He`s pretty relaxed. Wenn er ins Studio kommt, setzt er sich erst einmal hin und hört sich die ganze Sache mal an und während dessen überlegt er sich schon, wie er alles besser machen könnte. Wenn dann alles fertig ist, stellt er sich hinter ein riesiges Mischpult und legt los.
Tony: Er hört sich jeden Song ungefähr 500 mal hintereinander an. An Sachen, die wir noch nicht einmal hören, ist er stundenlang beschäftigt.
GOAR: Warum seit ihr nicht gleich in sein Reciprocal Studio nach Seattle gegangen?
Mike: Nun, es ist billiger, ihn nach Amsterdam als uns nach Seattle zu fliegen.
Tony: Er hat auch gemeint, daß das Studio, in dem wir aufnehmen, besser ist als seines.
GOAR: Glaubt ihr nicht, daß dieser ganze Seattle-Sound in Wahrheit ein Endino-Sound ist?

Tony: Keine Ahnung, da mußt Du ihn fragen.
Mike: Er produziert auch nicht das ganze Zeug, das von dort kommt. Soundgarden haben ihren eigenen Produzenten.
Tony: Sicher er macht viel, aber man kann zB nicht TAD mit Swallow vergleichen, oder Thrown Ups mit Soundgarden, das sind total verschiedene Bands.
GOAR: Habt ihr eigentlich schon in Seattle gespielt?
Mike: Nein, es ist schwer, in den Staaten zu spielen, wenn man dort noch keine Platte `draußen hat. Vielleich machen wir es nächstes Jahr, als Support Act von The Fluid oder Mudhoney.
GOAR: Warum habt ihr ausgerechnet den Namen Loveslug gewählt?
Tony: Nun, wir dachten es ist ein lustiger Name. Außerdem paßt er auch ganz gut: "Love can be hard and can be soft and a slug is somtimes hard and sometimes soft and so is our music".
Mike: Es gibt übrigens eine neue Band aus Amerika, die auch Loveslug heißt.
Tony: Wir werden ihnen einen schönen Brief schreiben.
GOAR: Warum habt ihr kein Textblatt mehr für die neue LP? Ich fand eure Lyrics immer lustig.
Mike: Reinhard meinte, es wäre billiger.
GOAR: Ich glaube, Reinhard hat zur Zeit genug Geld.
Tony: Ja sicher, Reinhard hat mehr als genug Geld, aber es war schon recht teuer, Jack rüber zu fliegen,.und dann sind wir auch noch doppelt so lang wie bei der letzten LP im Studio geblieben. Also haben wir auf das Textblatt verzichtet. Dafür sind wir mit dem Sound von "Beef Jerky" auch sehr zufrieden.



GOAR: Findet ihr die erste Platte nicht mehr so gut?
Tony: Der Sound ist etwas dünn, er könnte fetter sein, aber die Songs sind ok. Deshalb haben wir die erste Platte auch remixt, um sie auf einer CD mit der zweiten herrauszubringen. Die remixte Version wird nebenbei gesagt auch in Japan erscheinen. Auf irgendsoeinem HC-Label. Es wird eine Split LP zusammen mit einer japanischen Band. Auf der Platte sind dann nur ein paar ausgewählte Songs, auf der CD aber die ganze LP.
GOAR: Glaubt ihr, daß lange Haare sehr wichtig für Glitterhouse-Bands sind?
Mike: Es sieht besser aus auf der Bühne. Ich habe die längsten Haare, also bin ich auch der tollste Typ auf der Bühne (lacht). Nein, es ist natürlich nicht wichtig.
Tony: Reinhart hat absolut keine langen Haare.
Mike: Für Drummer ist es besser kurze Haare zu haben. Garett von Fluid hat lange Haare und letzte Tour saß er da haarschwingend hinter seinem Schlagzeug und auf einmal haben sie sich irgendwo verharkt und er hat sie nicht mehr `rauß bekommen. Das war wirklich lustig, zumindest für mich als Zuschauer. Aber das wird Frank wohl nie passieren.
Einhellige "SKINHEAD"-Rufe vom Rest der Band sind zu vernehmen.
GOAR: Warum habt ihr diesmal keinen festen Support-Act?
Tony: Keine Ahnung, wahrscheinlich wollte keiner mit uns spielen.
GOAR: Seit ihr letztes Jahr gut mit den Fluid ausgekommen?
Mike: Ja, vom ersten Tag an, wirklich nette Leute. Es waren 28 Shows und wir hatten keinen Streit, das war wirklich toll. Sie haben ja jetzt auch ihre neue Platte `draußen. Dann wollen sie, glaube ich, noch sechs Singles veröffentlichen. Alle sechs Wochen eine neue Single, bis niemand mehr die Singles kauft, und dann machen sie ein neues Album, das dann wieder jeder kauft. Wirklich ein großartiger Weg, sehr schnell sehr reich zu werden.
Tony: Ganz besonders wenn man auf SubPop ist.
GOAR: Als Holländer müßt ihr noch ein kurzes Statement zu Rudi Carrell abgeben.
Tony: Er wird unsere nächste Platte produzieren. Außerdem ist er ein komplettes Arschloch.
Man unterhält sich noch über Urban Dance Squad und Rudi C., um dann nach einem eher mittelmäßigen Gig einigermaßen zufrieden nach Hause zu fahren.
Interview: Gregor Kessler, Mingo Diener
Photos: Mingo Diener

because people like music

Fietes-HiFi-Stube Bahnhofstr. 91 SB Tel. 398077

LES THUGS

Frankreich = Croissants; Coté d´Azur; schöne, dumme Mädchen: ja.
Frankreich = Punkrock mit internationalem Niveau: nein.
Les Thugs belehren eines besseren, schon seit 7 Jahren. Hat man es einmal geschafft, seine Vorurteile gegen französische Bands abzubauen (ist nicht leicht, ich weiß) , ist es auch nicht mehr weit bis zu der Erkenntnis, daß sich Les Thugs wirklich wie Bad Religion mit anderem, jedoch nicht schlechteren Sänger und etwas weniger Ideenreichtum anhören. Zwei ungestühmt Akkorde schrammelnde Gitarren, deren undurchdringliche Masse von Erics Stimme in eine an oben genannte Kalifornier erinnernde Form gepresst wird, sowie Schlagzeug und Baß die das Ganze energisch und schnell, jedoch nach einigem Hören nie

langweilig werdend, nach vorne treibt, verbreiten von der ersten Minute an gute Laune. Live ziehen die vier kleinen, schwarzhaarigen Typisch-Franzosen dann ab, daß einem schlecht wird. Um Mitgoarer Peter Meyer zu zitieren , der das Konzert ganz treffend folgendermaßen charakterisierte: "Wie ein Sommergewitter: kurz, heftig, aber unvergeßlich!".
Das folgende Gespräch mit Drummer Christophe fand auf einer einsamen, in das letzte Licht einer untergehenden Sonne getauchten Parkbank unter einer weit ausladenden Eiche hinter der Halle in Nancy statt. Wenn er nicht alle 5 Minuten urinieren gegangen wäre, hätte ich mich wahrscheinlich verliebt.
GOAR: Vielleicht kannst Du erstmal die Geschichte der Sourice- Brüder und der Band erzählen.
Christophe: Angefangen haben ich und mein Bruder Eric (voc., git.) so 1983 und bis vor 2 Jahren hat sich das Line Up nicht geändert. Dann ist mein dritter Bruder Pierre- Yves zu der Band gestoßen.
GOAR: Bringt es Probleme mit sich mit zwei Brüdern in einer Band zu spielen?
Christophe: Seit 1977 haben Eric und ich dieselbe Musik gehört und so war es für uns ganz natürlich, in einer Band zu spielen. Das selbe war mit Pierre- Yves, als er bei uns eingestiegen ist. Ich sehe die beiden mehr als Menschen, die dieselbe Musik wie ich hören. Ich kenne ein paar englische Bands, in denen Brüder zusammen spielen, und es sieht immer so aus, als ob es ein Problem wäre, weil Brüder immer streiten und so, aber bei uns ist es wirklich cool, es gibt keine Probleme.
GOAR: Und Euer vierter Mann ist nicht irgendwie isoliert?
Christophe: Nein, absolut nicht. Sicher, in Zeitungsreviews steht immer Les Thugs, die Band der drei Brüder, aber jeder weiß, daß er von Anfang an dabei war.
GOAR: Wie seit ihr denn auf den 4. Battle Of The Garages- Sampler gekommen? Les Thugs sind ja nicht gerade das, was man eine typische 60ies Band nennt.
Christophe: Es sieht so aus als ob unsere Musik sehr verschiedenen Leuten gefällt. Leute, denen Garagenmusik gefällt, mögen uns ebenso wie Hardcorefans.
GOAR: Siehst Du Les Thugs mehr als Power Pop- oder als Punkrockband?
Christophe: Ich bin nicht sicher, ob man unsere Musik als Power Pop bezeichnen kann, Punkrock schon eher. Für mich bedeutet Punkrock und Rock´n´Roll das selbe. Elvis Presley war für mich ein Punkrocker, genau wie die frühen Stones. Sex Pistols waren eine Punk Band, aber es war Rock´n´Roll Musik. Für mich ist es das selbe. Einmal hat jemand gesagt, wir würden Psychedelic- Hardcore spielen, und wenn man unsere Musik in zwei Wörtern beschreiben will, finde ich es ganz gut.
GOAR: Wie würdest Du das Aufkommen von so vielen melodischen Punkrock- Bands wie Snuff, Sink, Mega City 4 oder Les Thugs erklären?
Christophe: Im Moment gibt es in England recht viele Bands, die, wie Du vorhin gesagt hast, Power Pop spielen. Wahrscheinlich ist es die englische Tradition der Popmusik. Aber ich denke, daß wir uns von diesen Bands unterscheiden, vielleicht weil wir keine englische Band sind. Trotzdem mögen wir sie. MC4 und Snuff sind zwei meiner Lieblingsbands.
GOAR: Also ist die Melodie ein wichtigerer Aspekt für Les Thugs als Geschwindigkeit?
Christophe: Sicher, ich sehe uns von Anfang an in der Tradition des Rock´n´Roll , it means electric and violent music, but SONGS. Wir mögen die Melodien, nicht den Noise. Ich mag die letzten beiden Sonic Youth Alben, Sister und Daydream Nation, aber das was sie davor gemacht haben, gefällt mir nicht.
GOAR: Meiner Meinung nach bestanden die letzten fünf Jahre Musik größtenteils aus Revivals: das 60ies Revival vor fünf Jahren, das 70ies Revival mit dieser Flut an Bands wie Soundgarden, Mudhoney und dann das 77iger Punkrock Revival mit Bands wie Les Thugs.
Christophe: Ja, stimmt schon, aber es ist doch schon fast normal, das zehn Jahre danach das erste Revival auftaucht.
GOAR: Ich finde nur, daß es in letzter Zeit keine neue Stilrichtung gegeben hat, die sich weltweit durchgesetzt hat. OK., es gibt die Grindcore-Bewegung, aber für mich ist das nichts wirklich Neues, einfach nur Speed.
Christophe: Ich finde es lustig. Die Musik gefällt mir zwar nicht aber es ist lustig sie zu hören. Einmal haben wir in Liverpool auf einem Trash Festival mit Bolt Thrower und anderen Grind Core- Bands gespielt, und es war wirklich lustig. Wir hatten erst etwas Angst, weil wir dachten,

das Publikum würde uns gleich von der Bühne werfen, aber sie scheinen die Musik gemocht zu haben.
GOAR: Ihr tourt sehr viel. Was ist für Dich der wichtigere Teil der Band, die Platten oder die Gigs?
Christophe: Es ist nicht so, daß ein Teil wichtiger als der andere ist. Es macht mir Spaß ins Studio zu gehen und die Songs so klingen zu lassen, wie ich will, das sie klingen. Auf der Bühne hat man selbst nicht die volle Kontrolle über den Sound. Es sind zwei verschiedene Dinge, aber ich mag sie beide sehr. Im Studio ist es mehr Arbeit, auf der Bühne ist es Fun Es ist einfach interessant, an immer neuen Orten zu spielen und viele Leute kennenzulernen.
GOAR: Kannst Du mal die Arbeit des Alternativ Network in Frankreich erklären?
Christophe: Es hat sich etwas geändert, denn letzten Sommer gab es ein paar Probleme, aber vorher gab es wirklich eine wichtige alternative Szene. Besonders eine Band, "Les Beruniers Noirs", hatte viel damit zu tun. Sie waren eine

radikale politische Punk Band mit Drummaschine und wirklich sehr bekannt in Frankreich, aber sie blieben auf einem Independent Label. Als sie dann letzten Sommer aufhörten, wechselten viele Bands zu Major Labels und so gibt es zur Zeit nicht mehr viele Alternativbands.
GOAR: Dann also die übliche Frage: Würdet ihr bei einem Major unterschreiben?
Christophe: Ich glaube es ist keine Frage des Erfolges, aber ich sage auch nicht, wir würden nie zu einem Major wechseln, denn ich weiß nicht, was noch passieren wird. Wenn wir irgendwann mal Probleme mit Vinyl Solution bekommen sollten, kann es sein, daß wir uns nach einem größeren Label umsehen werden. Im Moment gibt es jedoch keinen Grund dazu. Wir sind sehr zufrieden mit Vinyl Solution und mögen die Leute sehr. Ich kann mich auch nicht so ganz mit der Idee, auf einem Major zu sein anfreunden. It´s business. Leute die dafür bezahlt werden, mit dir zu arbeiten, die aber kein wirkliches Interesse an der Band haben, die nur ihren Job tun. Für meinen Geschmack ist zuviel Geld in diesem Geschäft, Bands die einem Monat in riesigen Studios eine Platte aufnehmen und dabei werweißwieviel Geld ausgeben. Ich finde das einfach überflüssig, es gibt bessere Dinge für die man dieses Geld verwenden könnte. Um noch etwas zu Vinyl Solution zu sagen: Wir wissen, daß sie die Band schon seit der ersten Single von 1984 mögen und ich bevorzuge es mehr, mit Leuten zu arbeiten, die die Band schon seit langem kennen und mögen, als mit Leuten, die jetzt etwas mit uns machen wollen, nur weil wir langsam in Frankreich bekannter werden.
GOAR: Wieso seit ihr nicht auf einem französischen Label geblieben?
Christophe: Die erste Single und die erste Mini-LP sind auf zwei verschiedenen französischen Label erschienen und natürlich werden die Platten auch jetzt noch in Frankreich lizensiert, aber als wir die Möglichkeit hatten, bei Vinyl Solution unterzukommen, haben wir das natürlich gemacht. Wenn man auf einem englischen Label ist, kann man viel leichter in England spielen, bekommt viel eher Reviews in den Zeitungen und es ist auch einfacher im Rest von Europa zu spielen, wenn man erst einmal in England bekannt ist.
GOAR: Les Thugs gibt es ja schon eine zeitlang, hattet ihr von Anfang an ein großes Publikum in Frankreich oder kam das erst in letzter Zeit?
Christophe: Wir waren letzten Sommer auf einer 40- Gig- Tour in den Staaten, und da sind die Leute hier doch aufmerksam geworden.
GOAR: Vorher nicht?
Christophe: Nein, davor war es nicht so toll. In Frankreich ist man es nicht gewohnt, solche Musik zu hören. Es gibt nicht viele amerikanische oder englische Bands, die hier spielen. Irgendwie haben Franzosen Angst vor Hardcore. Wir haben auch Probleme, weil wir in Englisch singen, und in Frankreich muß man in Französisch singen. Es ändert sich zur Zeit etwas, aber bis vor kurzem war es obligatorisch. You know, the tradition of chanson francaise, wie Jaques Brel, Edith Piaf usw. Alle alternativen Bands haben in französisch gesungen, und so standen wir als die Verräter da.
GOAR: Wie seit ihr denn in Amerika angekommen?
Christophe: Ich glaube, ich kann sagen, ganz gut. Natürlich war es nicht der Riesenerfolg, denn es waren nicht immer soo viele Leute bei den Gigs, schließlich sind wir ziemlich unbekannt in Amerika, aber selbst wenn sehr wenig Leute bei den Shows waren, sind die Reaktionen doch immer gut gewesen. Wir haben eine Menge T-Shirts verkauft. Zweimal haben wir mit P.I.L. gespielt, in Seattle und Portland, und den Rest der Tour zusammen mit Blood Circus.
GOAR: Blood Circus müssen sich ja kurz danach aufgelöst haben?
Christophe: Ja, es war am Ende der Tour. Die Atmosphäre innerhalb der Band war nicht die beste.
GOAR: Um noch einmal auf das Network zurück zukommen, hat es euch viel geholfen zu dem zu werden, was ihr heute seit?
Christophe: Ja, denn bis vor kurzem waren es die einzigen Leute, die sich für das interessiert haben, was wir machen. Aber irgendwie denke ich, daß wir auch ein Teil dieses Networks sind. Mein Bruder Eric, der Sänger, hat einen Plattenladen in Angers mit ausschließlich Platten von Independentlabel und jetzt hat er auch ein eigenes Label, Black & Noir, auf dem er französische Bands aus der Umgebung von Angers veröffentlicht. Bevor

wir mit der Band angefangen haben, und auch jetzt noch, haben wir Konzerte veranstaltet oder Fanzines gemacht. Es ist eigentlich normal, daß Leute die Fanzines oder freie Radiosendungen machen, ein Teil dieses Networks sind. Sie tun das, was sie tun möchten, sprechen über die Bands, die sie mögen und die sie wirklich unterstützen wollen.

GOAR: Worin siehst du den Grund, daß die meisten Bands hier in französisch singen, obwohl es doch offensichtlich ist, daß man in anderen Teilen Europas besser als englisch singende Band ankommt?

Christophe: Viele Bands sind überhaupt nicht daran interessiert außerhalb von Frankreich zu spielen, obwohl sie gut genug sind. The Beruniers Noir haben zB mal in Zürich gespielt und obwohl das Publikum kein Wort von den französischen Texten verstanden hat, ist die Band gut angekommen.

GOAR: Warum habt ihr das letzte Album in Chicago produzieren lassen?

Christophe: Aufgenommen haben wie Still Hangry in Wales, dort ist es dann auch abgemischt worden, aber es hat uns nicht gefallen, also hat Ian Burgess es in Chicago remixt. Als wir dann immer noch nicht vollkommen zufrieden waren, habe ich es in London noch einmal abgemischt, und das war dann die entgültige Version.

GOAR: Produzierst Du auch andere Bands?

Christophe: Ja, ein paar französische Bands wie Parabellum oder Le Sheriff. Kürzlich habe ich auch drei Platten produziert, die auf Eric´s Label erschienen sind. Besonders Les Shaking Dolls sind eine hervorragende Band.

GOAR: In Angers soll es mehr Bands als im Rest Frankreichs geben, habe ich gehört.

Christophe: Ja, Angers unterscheidet sich wirklich etwas vom Rest. Es ist zwar eine kleine und ruhige Stadt, aber das Publikum und die Bands sind sehr wild.

GOAR: OK, ich denke das war`s. Danke.

Interview: Gregor Kessler
Photos: Peter Meyer

KURT LANDRY
Das Musik Fachgeschäft

Peter-Zimmer – Str. 17a
6600 Sbr. 06 81 / 81 25 81

THE LAZY COWGIRLS

Pat, Chef und Sänger der Lazy Cowgirls ist nicht nur ein grundsympathischer Mensch, er ist auch äußerst zuvorkommend. Seine Bescheidenheit bezüglich Essen (Crackers) resultiert aber eher aus dem mageren Catering des Heidelberger Schwimmbads. Ein Interview mit ihm läßt die Antipathie zu Rockstars und Rumposern nur noch weiter wachsen, wohingegen man sich bei Pat wie unter sehr guten Kumpels fühlt. The Lazy Cowgirls sollten mit den Cosmic Psychos auf Tour gehen und live weniger New York Dolls auf Speedcore spielen.

GOAR: Wie gefällt euch eure Deutschlandtour bislang?

Pat: Die vier, fünf Shows, die wir gemacht haben, waren sehr gut. Wir sind beim Publikum gut angekommen und haben gut gespielt. Es ist sehr viel einfacher, hier auf Tour zu gehen, man wird besser behandelt und bezahlt und vor allem ist das Equipment sehr viel besser. Kurz gesagt ist es für amerikanische Bands viel angenehmer heir auf Tour zu gehen, als in den Staaten, außer man ist wirklich sehr populär. Jedenfals ist es für Bands auf unserem Level hier besser.

GOAR: Warum wechselt ihr so oft eure Labels? Von Restless zu Bomp, dann von SFTRI zu Hellhound.

Pat: Also, wir haben unsere erste Platte mit Restless gemacht, und die waren schrecklich. Die bringen 50 Platten die Woche raus, und haben keinen Überblick wer überhaupt auf ihrem Label ist. Nachdem unser Vertrag nach einem Jahr auslief, kam Bomp. Die mochten uns, haben aber keinen richtigen Vertrieb, nicht mal mitten in Amerika wußten die Leute, daß wir seit einem Jahr eine Platte draußen hatten. Dann hatten wir eine zeitlang nichts laufen, bis Dave Lang aus Australien anrief und gerne was mit uns machen wollte, und so haben wir für Dog Meat diese 5-Track-EP aufgenommen, erade nur die. Dann warteten wir wieder auf ein Label, das wirklich was tun will, das mit der Gruppe wächst und ihr hilft; natürlich soll das auch umgekehrt funktionieren. Vor unserer letzten US-Tour meldete sich SFTRI, weil sie unsere Radio-Liveshow gehört hatten. Die wollten gerade starten und fragten uns, ob sie diese Livesache als limitierte Platte mit 500 Kopien rausbringen könnten. Wir dachten, bevor garnichts läuft, können wir genausogut diese Sache machen und sagten zu. Dann gingen wir auf Tour und verkauften unsere Platten in fünf Wochen, SFTRI ihre in zweieinhalb, und plötzlich waren wir im NME, Spin und all den anderen Musikmagazinen, und alle wollten die Platte haben. Weil wir aber das Versprechen mit der limitierten Auflage einhalten wollten, beschlossen wir, Cover, Label und Farbe zu ändern und die Platte auch regulär herauszubringen. Die limitierte Auflage wurde allerdings auch zum regulären Preis verkauft, wir haben den nicht hochgepuscht mit collector`s item und solchen Sachen. Nun warteten wir wieder und nichts passierte, bis sich Hellhound meldete. Die kamen nach L.A. und sagten, sie hätten unsere Sachen verfolgt, und wir sollten bei ihnen einsteigen, sie würden gerade in unserer Gegend Touren veranstalten und sie wollten eine Platte mit uns machen. Wir sagten nur: Scheiße, schon wieder `ne Platte, nein danke. Weil dir eben jeder mit so Sprüchen kommt. Nicht, daß uns das nicht gefallen würde, aber man muß doch abwarten und sehen, was wirklich bei sowas rauskommt. Ungefähr sechs Wochen später riefen die dauernd an und sagten, ihr Laden würde gut laufen, ihre Bands was verdienen und sie wollten jetzt das Label starten, ihre Organisation würde auch gut klappen usw.. Dann kam einer von ihnen zu uns und machte uns ein gutes Angebot. Die sind auch in Europa ganz gut organisiert. Das war`s in groben Zügen. SFTRI hat zwar das Album, aber nur für Amerika. Hellhound vertritt uns weltweit. So werden wir es jetzt machen, weil beide ihre Arbeit wirklich gut machen. Sie bringen die Platten raus, wir werden fair bezahlt und sie sind aufrichtig, es ist ein gutes Geschäft für uns.

GOAR: Wieviel verdient ihr den noch an einer Kopie?

Pat: Das ist wie überall. Zuerst gehen die ganzen Kosten ab, Werbung, Studio, Pressung und all das. Wenn dann noch was übrigbleibt bekommen wir 15 %. Das ist so `ne Art weltweiter Standard, alle fünf bis sechs Wochen zehn bis 15 %. Wir mögen an diesen Labels, das sie sich um uns kümmern, uns bekannt machen. Diese Poster z.B. sind von Hellhound, die haben Poter und Postkarten von uns in Massen produziert und alles damit zugepflastert. Ungefähr zehn verschiedene Pressephotos wurden gemacht und erschienen in vielen Magazinen, auch jede Menge Interviews wuren vergeben. Man muß eben schon wissen, wie man solche Platten verkauft, denn das ist ja nicht die zarte Musik, mit der man groß rauskommt. Wir werden wohl nie Millionen machen. Vielleicht müssen wir ja wieder arbeiten gehen.

GOAR: Hat der Song "Justine" etwas mit de Sade zu tun?

Pat: Nein. "Justine" wurde von Don and Dewey geschrieben, kennst du die? Zwei Jungs, eine phantastische schwarze Rhythm & Blues- und R`n`R-Band der späten 50er aus L.A.. Don "Sugarcane" Harris, der elektrische Violine spielt, das ist einer von ihnen. Oh, die waren wirklich groß; sie waren bei Speciality, wo auch Litle Richard und andere Acts aus L.A. waren. Es müßte eigentlich noch Platten von denen geben, wenn du ihre Version des Songs hörst, wirst du feststellen, daß sie mit unserer fast identisch ist.

Ein bißchen mehr 50er, aber fast gleich. Sie sind wirklich unglaublich, richtig gute Singer/Songwriter. Du hast bestimmt schon mal Songs von ihnen gehört und nicht gewußt, daß sie sie geschrieben haben. Aber Hits hatten nur andere mit ihren Songs. Halt Ausschau nach Platten von ihnen! Mit de Sade hat das nichts zu tun. Ich kenne die "120 Tage", ist "Justine" auch so?

GOAR: Nein, nein, viel softer und lieblicher.

Pat: Na ja, ich werde das Buch wohl mal lesen müssen.

GOAR: Ihr seid von Vencence nach L.A. gezogen. War es euch in der Kleinstadt zu langweilig?

Pat: Auf jeden Fall. Ich glaube, der in einer Kleinstadt gelebt hat oder noch lebt, weiß, wie das ist. Es gibt einfach keine Abenteuer. Wenn du 16 bist, gibt es absolut nichts mehr für dich zu tun. Wir beschlossen also abzuhauen, sparten Geld und zogen nach L.A.. Nur New York oder L.A. kamen in Frage, dazwischen nichts. Nur da hast du überhaupt eine Chance, Platten zu machen und bekannt zu werden, und weil wir in L.A. Freunde hatten, ging`s da hin. Wir sind damit sehr zufrieden, es war gut für uns, da hin zu gehen und man kann in L.A. gut leben, wenn man was tun will. Man kann viel unternehmen, viel sehen, viel lesen. Ich sage das in jedem Interview: in L.A. gibt es von Bondage bis Disneyland alles, für jeden ist was dabei. In L.A. ist es leicht für uns, weil wir da Freunde hatten, bei denen wir unterkommen konnten, und die uns weiterhelfen konnten, während wir in New York gar keinen kennen. Wir hätten nicht gewußt wo und wie wir da starten sollten, deshalb L.A..

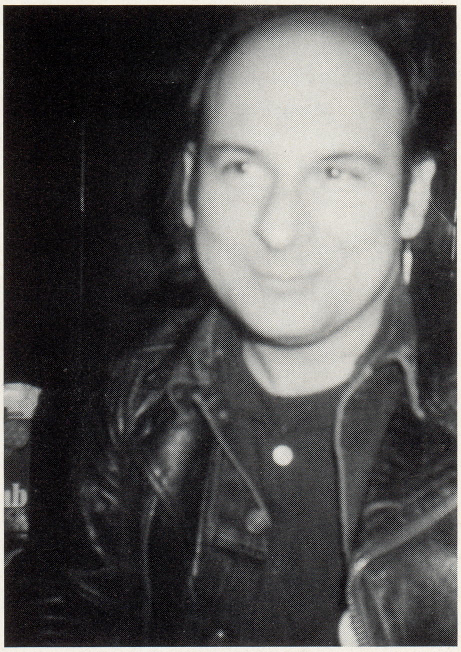
GOAR: Ist es nicht cooler in einer Kleinstadt zu leben?

Pat: Über sowas mache ich mir keine Gedanken. Ich habe zu lange in einer kleinen Stadt gelebt und ziehe persönlich eine große Stadt vor. Vielleicht ist es gut in einer kleinen Stadt aufzuwachsen und dann in eine Großstadt zu gehen.

GOAR: Und wieder zurück zu gehen?

Pat: Oh nein, nein, nicht wieder zurück zu gehen. Nein, höchstens mal auf Urlaub, für ein, zwei Wochen.

GOAR: Anscheinend sind amerikanische Kleinstädte anders als manche deutsche.



Pat: Mag sein. In unseren gibt es nichts zu tun, du kannst nirgends hingehen, es gibt keine Buchläden und keine guten Plattenläden, keine guten Filme, keine guten Zeitschriften, außer natürlich du magst, was alle mögen. Was hat es für einen Zweck, in einer Welt zu leben, von der man gar nichts weiß? Natürlich ist es sicherer, viel einfacher und es ist bequem faul zu sein. Aber ich will wissen, was Sache ist, egal ob`s mir gefällt oder nicht. Ich will nicht mit geschlossenen Augen durch die Welt laufen. Punktum. Ich bin zufrieden und mag große Städte mehr. Manche halten mich deshalb für bekloppt, aber jeder muß tun, was er für richtig hält, und ich find`s in Großstädten viel besser.

GOAR: Kam Chris D. zu euch, um euer erstes Album zu produzieren oder war es umgekehrt?

Pat: Jemand hat ihm von uns erzählt, und er sah sich `ne Show von uns an. Es hat ihm gefallen und nachher hat er sich vorgestellt und gesagt, daß er gerne etwas mit uns machen würde. Wir haben ihn zu anderen Gigs eingeladen, uns angefreundet und nach einem halben Jahr dachten wir, es wäre an der Zeit, eine Platte zu machen. Er hat sie produziert und ist damit sogar zu einem Typen von Enigma gegangen, den er kannte und hat uns dort untergebracht. Das Dumme war nur, daß dieser Typ einen Monat, nachdem er uns unter Vertrag genommen hatte, zu einer Majorcompany ging, und sich bei Restless und Enigma kein Schwanz mehr für uns interessierte. Die brachten zu der Zeit wirklich an die 20 Alben im Monat raus, wie sollte sich da einer um eines mehr oder weniger kümmern. Wir waren also total auf dem Abstellgleis. Irgendwie sind das auch gar nicht wir auf dem ersten Album. Im Nachhinein bedauern wir es irgendwie, es ist unserer Ansicht nach überproduziert. Das erste Album hätte rauh sein müssen, wie wir eben sind. Allerdings hätten wir ohne Chris D. nie unsere erste Platte gemacht. Wer weiß, wie lange dann alles gedauert hätte. Davon abgesehen ist Chris ein feiner Kerl, ich bin sehr mit ihm befreundet. In seinen neuen Gedichtband hat er meinen Namen geschrieben. Er ist wirklich klasse. Ich mag ihn sehr.

GOAR: Ich geb` dir jetzt ein paar Namen, und du sagst was dazu, O.K.? MC 5.

Pat: Mag ich sehr. Ich habe gleich ihr erstes Album gekauft und sie seitdem gemocht.

GOAR: Wie alt bist du denn?

Pat: 36. Ich bin der Älteste. Allan, der Drummer, ist, glaube ich, 28, der Rest liegt so dazwischen. Tja, wir sind alte Säcke, haben schon ein paar Jährchen auf dem Buckel. Also MC 5 mochten wir schon immer, auch wenn das heute jeder so sagt, aber wir imitieren sie nicht, wir klingen nicht mal wie sie. Es gibt so viele, die versuchen, wie MC 5 und diese ganzen Bands zu sein. Das ist wie mit Elvis und Elvis-Imitatoren: sie sehen genauso aus, singen die selben Songs und trotzdem ist ein Unterschied. Es gibt so viele Gruppen, die sich auf MC 5, Stooges und und und berufen, aber was die hatten, war mehr als nur Lautstärke und die Art zu spielen. Ich bewundere die Künstler, aber nicht den Musikstil.

GOAR: Stooges.

Pat: Ah ja. Auch meine Lieblinge. Von denen habe ich mir auch das erste Album gekauft. Ich erinnere mich noch. Ich hab`s im Laden gesehen und gedacht: wow, was ist das? Und ich mochte "1969", "No Fun", "Dirt" und "I Wanna Be Your Dog", aber mit dem Rest konnte ich nichts anfangen, ich wußte nicht, was das war, so als Kind. Nach einem halben Jahr habe ich dann öfter reingehört und es wirklich geliebt. Ich habe dann auch "Funhouse" und "Raw Power" gekauft. Die meisten mögen ja "Funhouse" am liebsten, aber ich mag lieber "Raw Power". Ich mag James Williamson mehr als Ron Ashton, da sagen einige, das sei Blasphemie, aber ich finde ihn besser. Die Raw Power-Band ist die beste von allen.

GOAR: Ja, "Raw Power" ist wirklich eine phantastische LP. Der nächste: Roky Erickson.

Pat: Sicher mag ich den auch. Am Besten finde ich die zwei Alien-Alben. Zu den 13th Floor Elevators kam ich erst spät, natürlich kannte ich "You Gonna Miss Me" von Freunden, aber ich ihre Alben nie intensiv gehört.

GOAR: Johnny Thunders.

Pat: Jetzt ist er schrecklich. Was kann man über ihn schon sagen? Er hat diese Art zu spielen wieder erfunden, er war großartig. Die New York Dolls sind meine Lieblingsband. Sie hätten zusammenbleiben sollen, zusammen sind sie besser als getrennt. Aber jetzt ist er schrecklich,

er lebt von seinem Image, er probiert nichts mehr Neues, und ich glaube ans Probieren. Als ich ihn zum letzen Mal sah, war er wirklich schlecht. Jetzt habe ich mir aber Feinde gemacht. Na ja, so ganz ablehnen kann ich ihn auch heute nicht, ich meine, wer könnte das schon? Er ist gut. Er könnte phantastisch sein, aber er ist es nicht.

GOAR: Dictators.

Pat: Wieder eine Lieblingsband, natürlich vor allem das erste Album. Ihr zweites Album haben sie mir selbst geschenkt. Damals waren sie auf Tour mit Uriah Heep und Foreigner und sie spielten in Vincence, Indiana! Ich habe sie nach ihrem Auftritt getroffen, und sie konnten kaum glauben, daß hier so an die 20 Leute wegen ihnen gekommen waren. Sie waren sehr nett zu mir und haben mir eine Platte geschenkt. Ein Monat später habe ich sie dann mit Alice Cooper gesehen. Sie versuchten über dieses Stadium Rock-Ding bekannt zu werden, vor allem mit Mark "The Animal Man" am Bass. Ich mochte sie lieber ohne ihn, aber ich mag ihn trotzdem auch, wie auch nicht. Hast du schon mal Manitoba`s Wild Kingdom "New York, New York" spielen hören? Das ist auf irgend so `nem Bootleg drauf und seine neue Band spielt das auch. FUCKIN` GREAT! Ich weiß nicht, wie der Rest der neuen Songs ist, aber das kann ich kaum erwarten. Es klingt wie eine zeitgemäßere und schnellere Version der Dictators. Es gibt da einen neuen Soundtrack, "No New York", nein "Mondo New York", schon davon gehört? Und da ist dieser eine Song von Manitoba`s Wild Kingdom drauf. Das mußt du haben! Ansonsten sind so Performancekünstler und solcher Mist drauf, aber es lohnt sich allein wegen ihnen. "Mondo New York", der Soundtrack zu einem Dokumentarfilm über New York, der letztes Jahr rauskam. Kaufen! Ist toll!

GOAR: Grateful Dead.

Pat: Hab` ich immer schon gehaßt. Eddie Cochran liegt mir viel mehr. Also, ich habe Grateful Dead schon immer gehaßt, ja. Ich versuche, so wenig wie möglich von ihnen mitzukriegen.

GOAR: Kein Psychedelic-Acid-Rock für dich?

Pat: Nein, nicht für mich. Ich war da auch zu der Zeit nicht so drin. Als ich Schulabschluß machte, 1972, haben wir uns über Hippies, Woodstock und lange Haare noch witzig gemacht, wir nannten die Hippies Super-Psychoes. Ich war in der Szene nie drin. Wir dachten damals, Woodstock sei blöd, und ich konnte diese ganzen Bands noch nie leiden, ich mochte den SingSang nicht. Ich hasse Grateful Dead. Nächste Frage.

GOAR: Radio Birdman.

Pat: Mag ich. Ich verehre sie nicht gerade, aber sie sind gut. Sie sind nicht so gut wie die Dolls oder Stooges. Viele denken, sie sind ganz oben, das denke ich nicht, sie sind nicht top of the list. Halt nicht fuckin` great. Scheinen mir ein bißchen flach zu sein, aber gehören für mich doch noch in die zweite Reihe. Na ja, was soll schon das ganze Gerede von Leuten über Bands und Musik, ich meine, wen interessiert schon, was ich darüber denke. Das ist doch von keiner Bedeutung.

GOAR: Mich interessiert`s. Mudhoney.

Pat: Von denen habe ich noch nichts gehört, außer einem Song auf einem Sampler, ehrlich. Mmh, "Hate The Cops"...?

GOAR: "Hate The Police".

Pat: Das war klasse. Das ist ein guter Song, eine Coverversion, oder?

GOAR: Ja.

Pat: Aber egal, der war gut. Wenn man arbeitet, Songs schreibt, viel Zeit in die Musik steckt und auch noch ab und zu relaxen und mit Freunden zusammen sein will, dann hat man nicht mehr viel Zeit ein Fan zu sein. Vor zehn Jahren war ich noch ein Fan in dem Sinn, hatte Zeit Musik zu hören und Platten zu kaufen, aber jetzt arbeite ich in einer Band, versuche etwas auf die Beine zu stellen; ich habe gar keine Zeit, andere Bands zu hören.

GOAR: Neil Young.

Pat: Ich liebe "Everybody Knows This Is Nowhere". Die habe ich gleich als sie rauskam gekauft. "After The Goldrush" war auch ganz gut, aber weißt du, "Harvest" war so übel, das ich seitdem nicht mehr viel von ihm gehört habe. Aber einiges von dem, was ich noch mitgekriegt habe war O.K:. Irgendwann habe ich dieses "Live Rust"-Album gehört, oder "Rust Never Sleeps", das war gut. Die habe ich in dem Plattengeschäft gehört, in dem ich mal gearbeitet habe. Diesen neuen Song "Rokkin` In The Free World" mag ich auch, aber sonst bin ich nicht auf dem laufendem. Was ich auf jeden Fall an ihm schätze, ist, daß er tut, was er will, egal was andere sagen, vor allem, weil er auf einem Majorlabel ist. Wieviele Bands auf Majors können schon tun, was sie wollen?

CRYPT

THEE HEADCOATS FIFTH FUCKING LP! "BEACH BUMS MUST DIE" (CRYPT 024) Yes, children, there IS yet another LP out by them muthas o' CHATHAM! 12 new tunes plus 4 extra cuts licensed from their UK 1st and 3rd LP's: 16 cuts! ON TOUR—SEPTEMBER!

BILLY CHILDISH! MIGHTY CAESARS! THEE HEADCOATS

DIG IT, DADDY! The REAL SLOP o' NEW YAWK CITY: DEVIL DOGS - RAUNCH HANDS

"BIG BEEF BONANZA!" (CRYPT 022) "The latest chapter in Devil Doggery's a lot bigger and uglier... Likely to out-Cowgirl the Cowgirls very soon . . ." —TIM STEGALL, YOUR FLESH #19

BOLD MUSIC FOR MISFITS, BOHEMES, SLOBS, NYMPHOS, PERVERTS, HOTHEADS & HORIZONTALLY MOBILES!!

DEVIL DOGS ON TOUR:
- 6/9 - RAVENSBURG: V-BOOT
- 7/9 - FREIBURG: JAZZHAUS
- 8/9 - KÖLN: UNDERGROUND
- 9/9 - WAIBLINGEN: VILLA ROLLER
- 11/9 - LEIPZIG: MORITZBASTEI
- 13/9 - HAMBURG: MOLOTOW
- 14/9 - BERLIN: ECSTASY
- 15/9 - BIELEFELD: AJZ
- 19/9 - WILHELMSHAVEN: KLING KLANG:
- 20/9-30/9: NL/ITALY
- 2/10 - ZURICH
- 3/10 - BASEL
- 4/10 - BERN
- 5/10 - LAUSANNE
- 6/10 - GENF

IM VERTRIEB: FIRE ENGINE TURMSTR. 15 4300 ESSEN 1 TEL: 0201-237674 FAX: 0201-238347

RAUNCH HANDS' THIRD LP:

"HAVE A SWIG" (CRYPT 021) "Crunchin' psychohick gradoo long on feel, dutifully sloppy with mammoth quit-jangle... These Eb Dawsons from Hades entertain me most choicely." —TESCO VEE, YOUR FLESH #19

RAUNCH HANDS ON TOUR

MIGHTY CAESARS STORY VOLUME TWO! "SURELY THEY WERE THE SONS OF GOD" (CRYPT 023) 16 Goddamn GRIMEY PLOONKERS culled from those tuff-to-find, IDIOTICALLY-IGNORED U.K. LP's! DIG IT? YASSSS!

RAUNCH HANDS ON TOUR:
- 24/10 - RAVENSBURG - U-Boot
- 25/10 - NURTINGEN - Jab
- 26/10 - FREIBURG - Jazzhaus
- 27/10 - KÖLN - Underground
- 28/10 - FRANKFURT - Negativ
- 29/10 - TBA 30/10 - TBA
- 31/10 - ENGER - Forum
- 1/11 - TBA
- 2/11 - WILHELMSHAVEN - K-Klang
- 3/11 - HAMBURG - Molotow

IM VERTRIEB: FIRE ENGINE TURMSTR. 15 4300 ESSEN 1 TEL: 0201-237674 FAX: 0201-238347

"BILLY CHILDISH sang and strummed precisely this way back when "Sniffin' Glue" and punk rock were all the rage in '77 and sees no reason to change now. And you can understand why." —EVERETT TRUE, MELODY MAKER

"THE RAUNCH HANDS ARE AN *AMERICAN* BAND. ON THAT YOU CAN RELY. THEIR RECORDED LEGACY IS AS AMERICAN AS A MATTRESS DAMP WITH IGGY'S NIGHT-PISS STEAMIN' IN THE TRAILER PARK. WHAT CAN YA DO IN THE PRESENCE O' THIS SORTA MOJO-GENIUS BUT FALL ON YER BRUISED KNEES & ASK HOW THE HEX SUCH A GREAT BAND NEVER HAPPENED IN JUST THIS WAY BEFORE? THEY TAKE EVERY TRASH LICK YOU'VE EVER LIKED, THROW IT INTO A WHININ' BLENDER & SERVE IT AS THE OFFICIAL DRINK O' SOME STATE YOU'D SURE AS HELL LOVE T'LIVE IN. PART PUNK, PART SURF, PART SOUL, PART COUNTRY, PART 'BILLY, IT CAN BE ALL THESE AT ONCE. TRULY THIS IS THE HEART OF THE TRANSCENDENT WHITE TRASH EXPERIENCE, LAID NEKKID FOR ALL THE WORLD TO SEE. SOME OF THE ROCKIN'EST BEST, HARD-GINCHIN' SPEW THAT NEW YORK CITY'S EVER HOCKED UP. THEY FUCKIN' RULE."—BYRON COLEY

CRYPT-EUROPE

CRYPT MAIL-ORDER: A WAY OF LIFE! 10 T-SHIRTS, 80 LP's, COOL COMIX, ETC. NO JAZZ-METAL-WANK-DISCO-PROG SHIT! SEND 3 I.R.C.'s FOR SUAVE CATALOG! CRYPT-EUROPE, HOPFENSTR. 32 2 HH 36. TEL: 040-310376 FAX: 040-313522

GOAR: Schon mal was von Mojo Nixon gehört?

Pat: Nein,...aber, Moment, ich glaube doch; kann es sein, daß es irgendwie so ein Joke war? Na, ich weiß nicht viel, es scheint, daß ich den Song nicht mochte, aber ich könnte dir auch nicht mehr sagen, um was es da ging. Ich mag dieses "humorige" Zeug nicht besonders, nichts gegen Humor in der Musik, aber nicht so auf die Schenkelklopftour.

GOAR: Fugazi.

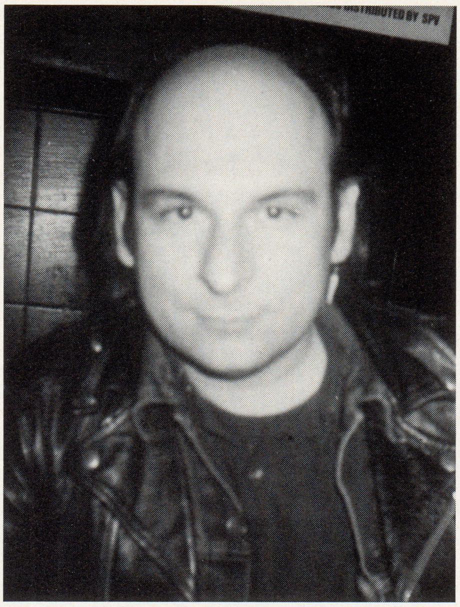
Pat: Ich war noch niemals an Hardcore interessiert, nicht die Bohne.

GOAR: Die machen auch nicht Hardcore in dem Sinn...

Pat: Keine Ahnung. Ich kenne Leute, die den Ian Digsda kennen und sagen, er wäre in Ordnung, aber ich kenne weder ihn noch eine Musik. Wir sind mal in Kalifornien zusammen mit Fugazi aufgetreten, aber ich habe nichts mitgekriegt, habe ihnen eigentlich keine Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn du einen Auftritt hast, bist du irgendwie ganz darauf konzentriert, zumindest mir geht das so. Ich arbeite lieber selbst, als anderen Bands zuzusehen. Ich bin nicht nervös,. aber ich habe keine Ruhe mir Bands anzusehen. Jemand erzählte mir, sie wären wie Led Zeppelin, stimmt das?

GOAR: Nein.

Pat: Könnte ich mir auch gar nicht vorstellen. Aber ich weiß nichts über sie. Hat das was mit Straight Edge zu tun? Egal, ich bin kein großer Freund davon, anderen zu sagen, was sie tun



sollen. Wenn das einer für sich gut findet, ist das O.K., aber vieles davon ist so uniform. Nun werden einige sagen, ich sei ja auch uniform, jeder Heavy Metal rennt in einer Lederjacke rum, aber ich mag sie eben auch, und was andere wollen oder nicht, ist egal. Also kurz gesagt, mir war das Zeug schon immer ziemlich egal.

GOAR: Nancy Sinatra und Lee Hazlewood.

Pat: Oh ja, aber nicht wie viele andere das tun. Ich erinnere mich, daß ich als Kind "Some Velvet Morning" mochte, aber außer dem, was auf "Greatest Hits" ist, habe ich nichts von ihnen. Ich höre das gerne auf Oldiesendern, die ich mag; diese Collegesender liegen mir nicht. Ja, ich mag sie schon, aber nicht weil alle sie jetzt mögen. Ich kann mich jetzt irren, aber waren es nicht Nick Cave und Lydia Lunch, die einen ihrer Songs coverten und seitdem steht jeder drauf? Wir haben mal "These Boots Are Made For Walking" gespielt, aber das ist so zum Klischee verkommen, daß wir es nicht mehr bringen.

GOAR: Wie entsteht ein Lazy Cowgirls-Song?

Pat: Von zehn Songs, die wir üben, kommen vielleicht drei ins Programm. Wir geben uns bei der Materialauswahl ziemliche Mühe. Alles muß unseren Standards entsprechen, bevor wir es live spielen. Kann sein, daß jemand anderes es trotzdem schlecht findet, aber für uns muß es einen bestimmten Geist, ein bestimmtes Feeling haben. Zumindest muß mir der Text zusagen, die Musik natürlich auch. Ich weiß nicht, ob das jemandem auffällt, aber wir spielen keine Punk-Klischees. Wir versuchen stattdessen, etwas von uns selbst in die Musik zu legen und, wie ich schon von anderen sagte, Rock`n`Roll für uns neu zu erfinden. Es bleibt immer noch R`n`R, aber auf unsere Art und Weise, nach unseren Regeln. Ein Song braucht eine lange Zeit, um aus dem Proberaum auf die Bühne zu kommen. Wir müssen das, was wir spielen, wirklich mögen.

GOAR: Wie siehst du die Zukunft?

Pat: Nicht für mich persönlich, aber für die Band scheinen bessere Zeiten zu kommen. Wir werden bekannter, auch in den Staaten, und verkaufen mehr Platten, unser neues Album ist das

NEWS FROM X-MIST RECORDS

CROWD OF ISOLATED "Memories & Scars" LP
SO MUCH HATE "Seeing Red" LP
TROTTEL "Your Sincere Innocence" 12"
U.F.D. 4 Song EP incl.booklet
NUCLEAR 6 Song EP, limited edition
SPERMBIRDS "Thanx" Limited Live-LP
ANGRY SIMONS 4 Song EP, limited!!!
WALTER ELF "Homo Sapiens" LP
X-PRESS Compilation-LP featuring all bands on X-Mist !!!

X-MIST RECORDS
Meisenweg 10
7270 Nagold
Tel.07452/2848
Fax.07452/4124

beste, was wir bislang gemacht haben, für uns sieht`s also positiv aus, aber natürlich: die Welt ist voller Scheiße. Für The Lazy Cowgirls, bitte mit "The", waren die letzten zwei Jahre sehr gut, wir sind rumgekommen und viele Leute haben mit uns geredet, so wie du gerade ja auch.

GOAR: Kannst du den Lazy Cowgirls-Sound beschreiben?

Pat: Nicht genauer als daß er viel Gefühl, viel Energie und viel von uns selbst hat. Mit viel "Soul". Im Grunde ist es ein ziemlich harscher Sound, selbst in den ruhigeren Stücken. Es ist eine hartgesottene Art, die Dinge zu betrachten, nicht so kindisch-schnodderig, wie könnten wir das auch, schließlich sind wir älter. Aber wir mögen diese rauhe Sicht der Welt. Das kann man schon allein an den Titeln erkennen. Da gibt`s nicht viele Entschuldigungen, nicht viel Positives, aber auch nicht nur Negatives. Das ist ein Versuch, zu unterhalten und trotzdem die Realität im Auge zu behalten, aber grundsätzlich machen wir, was wir für richtig halten und wollen auf keinen Fall ein Teil der allgemeinen Scheiße sein oder dazu beitragen.

GOAR: Woher stammt das Bild der 7" "The Long Goodbye"?

Pat: Von einem Filmplakat "Lust For A Vampyre", einem Hammerfilm, und das Backcover ist aus dem Sex in Cinema Buch. Der Film stammt von 1966 oder so.(1971), ich mag solche Filme.

GOAR: Willst du unseren Lesern noch einen hübschen Satz mit auf den Weg geben?

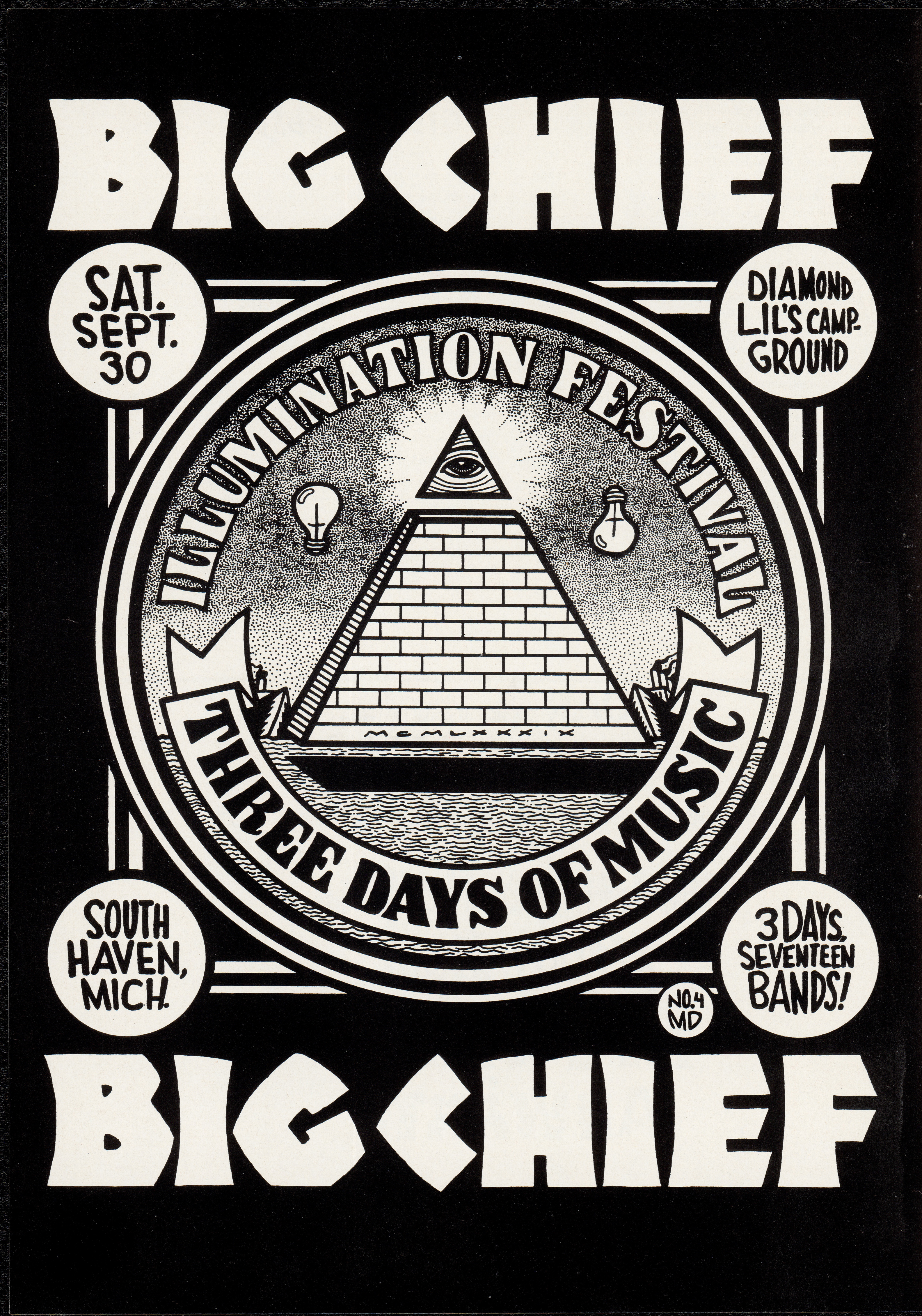
Pat: Ich kenne sie ja nicht, was soll ich da schon viel sagen, außer, daß sie unsere Platten hören, uns live sehen und dann selbst entscheiden sollen, was sie von uns halten. Tut mir leid, daß das jetzt alles in so einer Hetze stattgefunden hat, aber wenn du willst, können wir uns nach dem Auftritt weiter unterhalten. Ich hoffe, ich habe nicht den Eindruck hinterlassen, ich sei ein Außerirdischer.

Interview: Mingo Diener
Photos: Markus Cremer, Mingo Diener

The Lazy Cowgirls – Discography

1985	-	"THE LAZY COWGIRLS"-LP (Enigma)
1986	-	"Sock It To Me Santa" b/w "Goddamn' Bottle"-7" (Bomb)
1987	-	"TAPPING THE SOURCE"-LP (Bomb)
1987	-	"THIRD TIMES THE CHARME"-Mini-LP (Grown Up Wrong)
1989	-	"RADIO COWGIRL"-LP (SFTRI)
		recorded live at KCSB, Santa Monica 23-07-88
1989	-	"The Long Goodbye" b/w "Crazy Arms"/"Mystery Girls"-7" (SFTRI)
		available in green cover (pink vinyl) & red cover (lilac vinyl)
1989	-	"Loretta" b/w "Hybride Moments"-7" (Sub Pop)
		lim. ed. 2000 c., 1st pres. colored vinyl
1989	-	Live in '85-7" (Romilar D)
		"Anymore" b/w "What Are You Talk'n'bout?"/"Tearful Pillows"
1990	-	"HOW IT LOOKS...HOW IT IS"-LP/CD (SFTRI/Hellhound)
		CD-Bonus Tracks: "Crazy Arms"/"Mystery Girls"
1990	-	"Jungle Song" b/w "Rock Of Gibraltar"-7" (Dog Meat)
		lim.ed. 1500 c., recorded live at KCSB, Santa Monica, 23-07-88

GOAR & PATROL
present
mit freundlicher Unterstützung des Findling und des Rockbüro der Stadt Saarbrücken
the biting butterflies
Happy Hour
BIG CHIEF
ABWÄRTS
SAMSTAG, 10.11.'90 GARAGE-SAARBRÜCKEN


BIG CHIEF
SAT. SEPT. 30
DIAMOND LIL'S CAMP-GROUND
ILLUMINATION FESTIVAL
THREE DAYS OF MUSIC
SOUTH HAVEN, MICH.
3 DAYS, SEVENTEEN BANDS!
NO. 4 MD
BIG CHIEF

Der informativste, wie auch kürzeste Satz über Big Chief würde wahrscheinlich lauten: "Sie leben in Ann Arbor.". Wie wohl viele wissen, ist dieser Detroit-Vorort Heimat der Stooges und MC 5, weniger wissen wahrscheinlich, daß auch George Clintons Band "Funkadelic" dort ansässig ist, und der Einfluß eben jenes dürfte nicht hinter den oben genannten zurückstehen, denn Phil betont wiederholt: "Ohne George Clinton würde es kein Big Chief geben." Auch die Atmosphäre einer solch brutalen Stadt wie Detroit - letztes Jahr wurden hier doppelt soviel Menschen umgebracht wie in Beirut - hinterläßt ihre musikalischen Spuren. Big Chief machen aggressive Musik, die auf Magen und Gedärme zielt, Musik. die zwischen Motor City und Murder City steht. Doch Big Chief wollen mehr als eine Band sein, das haben sie schon alle hinter sich (Necros, Laughing Hyenas, Born Without A Face,...), diesmal wollen sie alles richtig machen, vom Plattencover bis zum T-Shirt, vom Tourplakat bis zum Flyer. Visueller Konzeptgeber ist hierbei Marc Dancy, Herausgeber des "Motorbooty"-Zines und dessen Grafiker. Er ist verantwortlich für all die schönen Pimps und Aztekenmuster. Phil ("Motorbooty"-Fotograf) hat das Bild zur Sub Pop-Single geschossen, welches Drummer Mike Danners` Auto zeigt und machte auch das Foto auf der demnächst erscheinenden Australien-Single, auf der ein aus dem Bild herausschießender Mann zu sehen sein wird: die Rache der Großen Chefs an Australien, 1000 Schüsse auf das Land der Känguruhs, in dem auch der Schlagzeuger der Celibate Rifles wohnt, der die Freundin eines Chiefs fickte. Wirklich eine miese Geschichte.

Zu diesem kompakten Konzept gehört selbstverständlich auch die Zusammenstellung der Songs. A- und B-Seite einer jeden Single enthalten Stücke, die in derselben Zeit geschrieben wurden, die folglich auch musikalisch eng verbunden sind und sich meistens mit ähnlichen thematischen Inhalten beschäftigen. Bevorzugte Sachgebiete sind hierbei Sex und Frustration, beides jedoch derart versteckt und metaphorisch ausgedrückt, daß es schwer fällt, den Lyrics zu folgen. Gutes Beispiel hierfür: Break Torque. Etwas, das, wie Phil sagt, jedes Highschool-Kid schon mal gemacht hat, es funktioniert so : man drücke Gas wie Bremse und zerstöre dadurch das Getriebe, vornehmlich anzuwenden bei american big cars. (bei Phils Golf dürften die Reaktionen recht spärlich ausfallen). Ein Ausdruck von hochzivilisierter Langeweile und Frustration, für Berry Henssler jedoch eindeutig ein Sex-Symbol. Überhaupt bleibt das, was Berry in die Texte hineininterpretiert, den meisten, die Bandmitglieder miteingeschlossen, größtenteils verschlossen, zumal er sich nur ungern über Songinhalt ausläßt. Sei es, um den Drang zur Eigeninterpretation zu fördern oder einfach nur, um Big Chief weiter in das Licht der "etwas anderen Band" zu rücken.

Begonnen hat alles Anfang `89:

Phil: "Einen Monat vor der eigentlichen Bandgründung hörte Bruce (Sub) oder Jonathan (Pop) von jemandem, der über dem Proberaum wohnte, daß Berry Henssler von den Necros, Mike Danner von Laughing Hyenas und Mike Dancy von Born Without A Face eine neue Band hätten. Sie waren interessiert und haben zwei Tage später bei Berry angerufen, ob er nicht eine Single im Club, die aber erst in einem Jahr erscheinen solle, veröffentlichten wolte. Berry hat natürlich sofort "Ja" gesagt und verschwiegen, daß er weder Name noch komplette Band zusammen habe. Bei so einer Gelegenheit darf man einfach nicht "Nein" sagen."

Auf der Suche nach einem Namen waren zuerst Sachen wie "Baader-Mainhof Overdrive" oder "Crackwhore" im Gespräch, die jedoch abgelehnt wurden, da man schließlich niemanden provozieren wollte und die Assoziationen bei näherer Betrachtung zum Kotzen fand.

Januar `90 dann der erste Schlag: "Break Torque" erscheint auf ihrem eigenen Label Big Kiss. B-Seite der Single: "Superstupid", die Hommage an ihr aller Idol George Clinton. Man plant auch ein Gegenstück zu Pussy Galore`s "Exil On Main St.", ein Tape nur mit "Funkadelic"-Covern. Ebenfalls arbeitet man an einem Stevie Wonder-Cover, da dieser im Gegensatz zu Big Chief keinen Sinn für das brutale Riff habe.

Februar dann der zweite Zug im Eroberungsfeldzug der Big Chief: "Get Down And Double Check" b/w Built Like An Ordeal", dank der guten Verbindungen zu den Cynics diesmal auf Get Hip. 1000mal in grün, 2000mal in schwarz und ebenfalls innerhalb kürzester Zeit aus den Läden verschwunden. Doch das dicke Ende kommt ja erst im Monat danach, denn ihre zwei besten Songs hatten sie sich für die Sub Pop-Single aufgespart. "Chrome Helmet" (angeblich ein Anti-Biker-Song, doch wer weiß schon, was bei Berry`s Gemütsleben alles dahinter steckt) und auf der anderen (ich schreibe bewußt andere und nicht B-Seite, denn beide haben - absichtlich - ein gleichwertiges Cover - einmal vorne erwähnte Autofotografie, zum anderen eine typische Dancy-Zeichnung - das keine hierarchische Einteilung zuläßt) Seite "Blowout Kit", wieder ein Song über Isolation und Frustration. Doch ist man sich mittlerweile nicht mehr sicher, ob diese Sub Pop-Single - angeblich soll sie in NY schon bei $ 50 stehen - , obwohl sie unbestritten den größten Bekanntheitsgrad brachte, wirklich das Gelbe vom Ei war, denn durch sie sieht man sich in die Rolle der Sub Pop-Bands gedrängt, welche Big Chief nicht behagt. Schließlich hat man ganz andere Einflüsse, und Mark Arm mag ihre Musik sowieso nicht. Dafür hat man die ollen Mudhoney ja auch ganz schön reingelegt:

Phil: "Als sie das erste Mal in Ann Arbor gespielt haben, übernachteten sie bei einem von uns. Am nächsten Tag hatten sie einen "day off" und wollten was unternehmen. Wir haben vorgeschlagen, ins Stooges-Wax-Museum zu gehen, und sie waren ganz begeistert, was es denn da alles zu sehen gäbe? Nun, einen riesengroßen Fuß auf einem riesengroßen WahWah-Pedal z.B. und da wollten sie gleich losgehen, bis sie merkten, daß wir sie ein wenig verarscht haben."

Dafür mögen Soundgarden Big Chief um so mehr, und ein gemeinsamer Auftritt war wohl einer der bisherigen Höhepunkte in der Karriere der fünf. Schließlich sieht Phil Soundgarden auch, ohne dabei arrogant wirken zu wollen, als die am ehesten vergleichbare Band zu Big Chief an.

Phil: "Für mich stellt jedes Soundgarden-Lied eine Reise durch den Underground-Rock da: Black Sabbath, Bauhaus, Killing Joke, HC, sogar U2. Led Zeppelin ist auch irgendwie drin, aber dafür werden sie mich wohl schlagen."

Soundgarden bescherten Phil auch einen seiner wenigen Erfolge über den Plattenmaniac Berry, denn er ist glücklicher Besitzer deren erster Single. Dafür besitzt Mr. Henssler, der übrigens ein ausgesprochen ordentlicher Mensch sein soll - er ordnet seine hunderten von Singles alphabetisch, ja legt sogar Computerverzeichnisse dafür an - noch zwei (!) Exemplare der ersten Necros-Single für schlechte Zeiten. Der Mann weiß, wie man sein Geld anlegt. Seine wohl nicht allzu schlechte Stereoanlage finanzierte er übrigens komplett aus dem Verkauf zweier Singles seiner ehemaligen Band. Doch bevor wir uns in bandinternen Anekdötchen verlieren, möchte ich lieber jedem raten, sich erstens Big Chiefs LP "Drive It Off" zuzulegen und zweitens die Band live zu sehen, denn das wird sicherlich ein Ereignis, welches sich keiner wissentlich entgehen lassen sollte.

Interview & der ganze Rest: Gregor Kessler

LEMONHEADS

Die Lemonheads werden erwachsen oder riechen sie vielleicht den "großen Braten"? Was auf "Hate Your Friends" 1986 ungestühm jugendlich begann, hat sich mittlerweile auf der vierten LP "Lovely" in ein, wie der Name schon sagt, liebliches Songwriting gewandelt. Evan Dando schreibt Popsongs, die kleine Mädchen zu begeisterten "Punkrockern" werden lassen, sie weg von Simple Minds und Dire Straits in die mysteriöse Welt der "Independent"-Musik führt. Ach nein, die hat man ja schon mit Phillip Boa entdeckt, tut mir leid. Aber dann immerhin in den amerikanischen Teil dieser Welt.
Entschuldigung, falls ich etwas zynisch werde (tu´ dir keinen Zwang an, die red.), aber es ist schon irgendwie traurig zu sehen, wie nach "Creator", wahrscheinlich das Beste, was die Lemonheads je gemacht haben, erst eine Enttäuschung wie "Lick" erscheint und dann etwas wie "Lovely" nachkommt.
Warum dann ein Interview? Erstens fand ich die Konzerte - im Gegensatz zu den meisten anderen etwas älteren Fans - wirklich gut (obwohl natürlich Bens Stimme, die Evans bei weitem übertrifft, fehlte) und zweitens war Evan so freundlich, uns nach dem Gig in Saarbrücken diese zwei Songs in einer dunklen Kammer vor zehn Leuten einzuspielen. Das war doch wirklich ein netter Zug.
Sollten sich die Gerüchte um die Bandauflösung bewahrheiten (angeblich sind Jesse und Dave abgesprungen), wäre das vielleicht das Beste, was den Lemonheads passieren könnte, nur leider ein bis zwei LPs zu spät. Trotzdem nette Leute, die drei!
Wie alles begann:
Evan: Da waren Jesse und ich. Ben und ich waren es gewohnt, uns mit den Drums abzuwechseln. Jeder spielte bei den Songs des anderen Schlagzeug und dann merkten wir: Ach, wir brauchen wohl einen Drummer. So daß jeder die ganze Zeit singen oder Gitarre spielen konnte. Dann hatten wir einen Haufen verschiedene Schlagzeuger. Schließlich wollte Ben wieder unbedingt aufs College, anstatt in einer Rockband zu spielen. Er wollte Englisch Lehrer werden. Jesse und ich, die übrigen, waren eine Zeit ohne Band, und dann stieg Dave ein.
Dave: Als 89er Drummer.
GOAR: Einer eurer früheren Drummer hat doch jetzt eine Band namens Miranda Warning?
Evan: Ja, Doug.
GOAR: Gefallen sie Dir?
Evan: In Sachen Musik habe ich keine Meinung.
GOAR: Was macht Ben denn jetzt?
Evan: Irgendwas Musikalisches macht er wohl noch. nichts Ernsthaftes. Aber wer weiß, es waren einfach persönliche Probleme zwischen uns und Ben.
GOAR: Ich dachte, bei euch würde auch Corey Brennan von Bullet La Volta spielen.
Evan: Oh nein, Corey ist nicht mehr in der Band. Er war`s auf der ersten Tour. Er spielt zwei Gitarrensoli auf der neuen Platte.
GOAR: Auf Taang?
Evan: Nein auf WEA. Goodbye Taang. No more Taang. In den Staaten erscheint sie auf Atlantic.
GOAR: Wer von euch war denn früher bei den Welbes?
Evan: Jesse war bei den Welbs. Ich war bei den Black Babies. Habt ihr von ihnen gehört? Wohl nicht.
GOAR: Sind auf der ersten 7" auch Lieder von Hate Your Friends?
Evan: Laughing All The Way To The Cleaner? Nur "So I Fucked Up".
GOAR: Und "Glad I Don`t Know"?
Evan: Ja aber in einer früheren Version.
GOAR: Wird die neue LP melodischer als Lick?
Evan: Ja sie hat einige langsamere Songs, aber

DEPP JONES

LIVE

DON'T MISS THEM!

10.10. FRANKFURT
BATSCHKAPP*
11.10. HEIDELBERG
SCHWIMMBAD
12.10. WAIBLINGEN
VILLA ROLLER*
13.10. BAMBERG
TOP ACT*
14.10. MÜNCHEN
ba – ba – lu
17.10. BIBERACH
K.O.M.A.
18.10. A-WIEN
ARENA*
20.10. A-MAYRHOFEN
FESTIVAL*
22.10. DORTMUND
23.10. DETMOLD
HUNKY DORY
24.10. WUPPERTAL
ROCKOKO
25.10.MÜNSTER
ODEON
26.10. BURGDORF/
HANNOVER
HDJ
28.10. TRIER
JZ
29.10. SIEGEN
ASTA-FETE
30.10. KÖLN
ROSE CLUB**
31.10. BREMEN
RÖMER
2.11. LÜBECK
RIDER'S CAFE

* + RUBBERMAIDS
**+ HASS

¡Return To Caramba! LP · CD · MC

Epic
CBS The Family of Music

auch härtere.Das erste Lied ist das Härteste, was wir bis jetzt gemacht haben.

GOAR: Ist einer von euch Italiener, ich meine wegen "Cassio Di Terro".

Evan: Ich bin Italiener.

GOAR: Speedniggs erzählten etwas von einer Jam-Session mit dir in Berlin.

Evan: Ja, wir spielten ein paar Lemonheads Stücke, Neil Young, Charles Manson. Die Songs werden einer limitierten Auflage der neuen Speedniggs LP als Bonus Single beiliegen.

GOAR: Die Celibate Rifles covern "Glad I Don`t Know". Habt ihr sie schon mal getroffen?

Evan: Wir haben mit ihnen in Boston gespielt, they`re cool guys.

GOAR: Wer ist diese Stimme nach "Cassio Di Ferro"?

Evan: Bens kleine Schwester. Ben und ich jammten in der Highschool, und seine Schwester kam runter mit ihren Kopfhörern auf den Ohren und schrie immer "I wanna to keep up the noise".

GOAR: Was für Bonus Stücke sind denn auf der "Hate Your Friends"-Cassette?

Evan: Sieben Songs, aber nicht besonders interessant.

GOAR: Sind sie nicht gut?

Evan: Sie sind was sie sind. Die erste Single halt.

GOAR: Spielt ihr live irgendwelche Cover?

Evan: Oh ja einige. Ich mag Cover Versionen.

GOAR: Auch Songs von den älteren Platten?

Evan: Sicher, wir spielen Lieder von allen Platten.

Evan`s Freundin: They only play Luca over and over again!

GOAR: Meinst Du "Hate Your Friends" wörtlich?

Evan: Nein nein! Das Lied schrieb ich, als ich sehr jung war und ich wollte jemanden kritisieren, den ich kannte und der vorgab, Freund von jemandem zu sein, es aber nicht wirklich war. Ein Mädchen...

GOAR: Kannst Du uns vielleicht ein paar der geheimsten Geheimnisse der Boston Scene verraten?

Evan: Bill Whelan ist immer besoffen.

GOAR: Erzähl was über Buffalo Tom.

Evan: Gute Musiker, sie schreiben gute Songs, ich liebe sie (fängt an zu lachen). Tja, außerdem haben sie natürlich ernsthafte Alkoholprobleme und sie sind Junkies. Sie rauchen den ganzen Tag Pot und hassen ihre Eltern.

GOAR: Schlafen sie mit ihren Gitarren?

Evan: Sie schlafen mit ihren Eltern, aber sie hassen sie.

GOAR: Irgendwas über Ken Chambers, mit wem schläft er?

Evan: Kenny ist ziemlich...naja, er faltet seine T-Shirts immer zusammen. Kenny Cambers ist sehr ordentlich zuhause. Wenn Du mal in sein Zimmer kommst... er hat da ein paar Poster.. zusammengefaltet, sogar die auf dem Klo. Er faltet alles sehr ordentlich. Sein Vater ist in der Wrestling Organisation und bei den Hells Angles. Ich würde ihm nicht gerne begegnen, wenn er mit den Moving Targets rüber kommt. Man muß bei ihm sehr vorsichtig sein. Wenn ihr das Interview macht, wird er zunächst so tun, als ob er sehr nett wäre, aber dann holt er euren Recorder und wirft ihn an die Wand und haut euch eine Gitarre auf den Kopf.

Interview: Jens Kiefer, Gregor Kessler

RAUSCH
PRESENTS
THE
INDI(A)
COLLECTION

SIX SINGLES
IN A BAG:
Fifty-Five Minutes
Of Sound • Nine New
Songs • Including Four
Live Tracks • Three
Re-Mixes
LIMITED EDITION!

RELEASE: 23.10.90
Contact your local
dealer!
Mailorder: 0221 – 866081
P.V.Nr.: 878396/7-7

RAUSCH
Tune In-Tour
29.9. Warschau
6.10. Hagen
27.10. Düsseldorf
2.11. LeMans
4.11. Rom
14.11. Burgdorf
15.11. Hamburg
16.11. Meschede
17.11. Lüdenscheid
18.11. Köln
20.11. Castrop-Rauxel
21.11. Mainz
22.11. Heidelberg
23.11. Kirchheim-Teck
24.11. Isny

MOVING TARGETS

Galten die Moving Targets jahrelang als verschollene Boston-Götter, die mit "Burning In Water" zwar einem beschränkten Hörerkreis eine Menge Freude, Trost und Sonne bescherten, von denen jedoch keiner genau wußte, ob es sie überhaupt noch gibt, so überraschte das Trio nach einer zweiten Lp sogar mit einer Europatour, die sie gerechterweise bekannter wie auch beliebter machte. Zwar war alles großartig als "Erste und Einzige Tour ever" angekündigt, doch geht aus dem Interview hervor, daß noch gar nicht alles so klar ist, wie es manche Leute gerne hätten. Zumindest darf man auf neue Veröffentlichungen hoffen, die vielen Post-Hardis die Überbrückung von Kopfschmerzen, Enttäuschungen und Selbstmordgedanken versüßen wird.

Nachdem sich Kenny, ähnlich wie beim Bullet La Volta-Interview, zu Beginn des Interviews

elegant absetzte (vielleicht lag es bei Bullet L V auch an der ersten, an Ken gerichteten Frage: "Can you tell me something about the time when you played with Mission Of Burma?", die den Chef doch leicht verstimmte) mußte folgendes Schwätzchen mit Bassist Chuck und Drummer Pat geführt werden.

GOAR: Die erst Frage ist über die "Less Than Gravity"- Single, die ihr in Australien veröffentlicht habt.

Chuck: Die mit dem schwarz/roten Cover? Mit "Faith" und "Squares & Circles" auf der B-Seite?

GOAR: Ich weiß nicht wie sie aussieht, ich möchte nur wissen, warum sie in Australien erschienen ist.

Chuck: Der Typ, der das Mr Spacemen- Label leitet, Mario heißt er, glaube ich, hat bei Taang Records angerufen und gemeint, daß er diese Single gerne in Australien rausbringen möchte, und da es die Songs in Amerika schon alle auf Platte gab, haben wir ja gesagt.

GOAR: Also kam die Single nach "Burning In Water"?

Chuck: Ja, ich glaube es war Ende `87. Aber wir haben mittlerweile eine neue Single "Away From Me", die in den Staaten vor drei bis vier Monaten erschienen ist.

GOAR: Ihr habt auch mal eine Single veröffentlicht, die dem Chemical Imbalance-Fanzine beilag. War da etwas Unveröffentlichtes drauf.

Chuck: Nein, es war auch "Squares & Circles". Weißt Du, als die erste Auflage von "Burning In Water" in Amerika erschien, gab es noch zwei unveröffentlichte Stücke, die zwar auf der Cassette als Bonus waren, aber ansonsten nicht gebraucht wurden. Als wir dann gefragt wurden, ob eines davon nicht auf dieser Single erscheinen könnte, hatten wir nichts dagegen.

Ein Freund von mir macht das Suburban Voice Zine und als er angefangen hat, eine Single zu dem Heft dazuzulegen, hat er gleich doppelt soviel verkauft, warum sollten wir also etwas gegen solch eine Single habe?

GOAR: Sind Moving Targets jetzt eigentlich eine reguläre Band, oder nur ein Projekt für diese Tour?

Chuck: Der einzige Grund, weshalb wir hier sind, ist der, das Jacky, der Sänger von Bullet LaVolta, gerade Vater geworden ist. Bullet LaVolta machen also 11/2 Monate Pause und Ken hat 11/2 Monate Zeit für Moving Targets. Offiziell sind wir schon seit Frühjahr 87 keine Band mehr. Wir haben "Brave Noise" nur rauß gebracht, weil wir dachten, es wäre schade um die Songs; wir wollten sie dokumentieren.

GOAR: "Brave Noise" ist also kein neues Material?

Pat: Alle Songs auf "Brave Noise" sind Songs, die wir schon früher live gespielt , aber erst jetzt veröffentlicht haben. Als Taang uns die Möglichkeit gab, die LP rauß zu bringen, haben wir das natürlich getan.

GOAR: Habt ihr noch mehr unveröffentlichtes Material?

Pat: Ja, es wird eine neue Platte geben, mit Songs, die wir bei den "Brave Noise"-Sessions aufgenommen haben. Wir haben damals 28 Stücke in nur 2 Tagen eingespielt. Den Rest der Songs werden wir auf unserer neuen Platte veröffentlichen.

Chuck: Viele der Songs sind von einer Band, in der Ken und ich früher gespielt haben, Smashed Paddern. Es sind keine Songs, die wir früher live gespielt haben, nur Songs, die Ken auf Vinyl bringen wollte.

GOAR: Wann wird die Platte erscheinen?

Chuck: Hoffentlich im Oktober. Wir werden noch daran arbeiten müssen, wenn wir zurückkommen.

Nächstes Jahr im Frühjahr wird auch noch eine Moving Targets EP erscheinen. Eine Seite wird fünf Live- Lieder enthalten, die von einer lokalen Bostoner Radio Station übertragen wurden; auf der anderen Seite wird ein unveröffentlichter Track von Burning in Water sein, der remixt wurde, sowie die zwei Songs vom "Bands That Could Be God" Sampler, die auch remixt wurden. Ken hat die Gitarren neu überspielt. Und dann noch eine Live- Version von "Selfish", der neuen Single. Diese 9-Track EP wird unserem Live-Sound ein gutes Stück näher kommen, während "Brave Noise" eher etwas steril klang. Ich mag die Platte, aber sie repräsentiert nicht unseren Live-Sound.

GOAR: Mir gefällt die erste Platte auch besser.

Chuck: Ja, viele Leute denken so.

Pat: Man muß auch sehen, daß wir vor den Aufnahmen zu "Brave Noise" fast ein Jahr nicht zusammen gespielt hatten. Die Songs waren schon alt, aber wir hatten nicht viel Zeit, sie zu üben und einzuspielen. Wir sind froh, daß die Platte überhaupt erschienen ist.

Chuck: Die Songs sind toll, es sind nur die Umstände, unter denen sie aufgenommen wurden. Du wirst es ja sehen, die Versionen, die wir heute abend spielen, sind viel besser, als die auf der Platte.

Pat: Ich war auch nicht mit den Drums auf "Brave Noise" zufrieden, "Burning In Water" gefällt mir da schon viel besser. Aber ich glaube live machen wir es besser.

GOAR: Habt ihr vorher schon Touren in den Staaten gemacht, oder ist das hier das erste, was ihr seit 87 macht?

Chuck: Wir sind vorher schon sechs Wochen durch Amerika getourt, aber das war wirklich der absolute Reinfall.

Pat: Ok, wir hatten unseren Spaß, aber es war bestimmt kein Erfolg. Hier ist es 50 mal, 100 mal besser.

Chuck: Unser Bus ist kaputt gegangen, bevor wir unseren ersten Gig hatten.

GOAR: Wird sich die Band nach dieser Tour wieder auflösen?

Pat: Ja, es ist wahrscheinlich das letzte Mal, daß wir zusammen spielen. Es werden noch die neuen Platten erscheinen, und das war es dann wahrscheinlich.

Chuck: Es ist auch das erste Mal seit drei Jahren, daß wir wieder zusammen spielen. Nach dem

BOOBY-TRAP CONCERTS

THE BUSTERS

22.10. Gießen/Ausweg
23.10. Bremen/Modernes
24.10. Paderborn/Schützenhalle
25.10. Düsseldorf/Tor 3
26.10. Hamburg/Fabrik
27.10. Berlin/Ecstasy
28.10. Schwerte/Giebelsaal
29.10. Übach-Plbg./Rockfabrik
30.10. München/Nachtwerk
31.10. Biberach/Koma
01.11. Freiburg/Cräsch
03.11. Gent/Cabaret De L'Usine
04.11. Frankfurt/Batschkapp

Management: WESERLABEL 0421/645969
Tourneeleitung: BOOBY TRAP CONCERTS 06222/54887

Im Vertrieb EFA MEDIEN GmbH

Frühjahr 87 haben wir zwar hier und da noch ein paar Gigs gehabt, aber Ken ist immer mehr mit Bullet LaVolta beschäftigt worden.

GOAR: Spielt ihr denn nicht in noch anderen Bands?

Chuck: Ich nicht. Für mich ist Moving Targets eine so großartige Band, daß ich wahrscheinlich irgendwie unbefriedigt wäre, wenn ich in einer anderen Gruppe spielen würde. Ich habe eine 4 Spur Maschine und nehme jetzt meine eigenen Songs auf.

Pat: Ich spiele noch in einer anderen Band, die aber ganz andere Musik macht, so ein bißchen poppig. Es machen zwar wirklich gute Musiker mit, aber wir haben sehr wenig Erfolg. Wir spielen auch nur in der Umgebung von Boston.

GOAR: Könnt ihr Ken nicht überzeugen, nur bei Moving Targets zu spielen?

Chuck: Wir wissen nicht genau, was mit Moving Targets passieren wird. Bevor wir hierher gekommen sind, hat Ken den anderen zwar gesagt, daß er bei Bullet LaVolta aussteigen wird, aber wir wissen noch nicht, wie es weiter gehen wird. Bisher ist die Tour sehr erfolgreich, und wir würden sehr gerne nochmal hier spielen, aber man muß abwarten.

Pat: Ich werde in ein paar Wochen Vater. We`r all doing our own thing. So it`s hard to say what´s gonna happen.

GOAR: Auf "Burning In Water" hattet ihr noch einen anderen Bassisten, warum hat der aufgehört?

Chuck: Ich hatte mit Ken schon früher in einer Band gespielt, kenne ihn also schon länger. Nachdem die erste Lp aufgenommen war, hat es Probleme mit dem Bassisten gegeben, und man hat ihn gebeten zu gehen. Da ich mit der Band befreundet war, hat Ken mich gefragt, und da "Burning In Water" so ein großartiges Album ist, habe ich ja gesagt. Ich war schon immer ein großer Moving Targets Fan, auch als ich noch nicht in der Band war.

GOAR: Hat Ken eigentlich auf beiden Dred Ful & The Din Platten Gitarre gespielt?

Chuck: Ja, ich habe auch auf zwei Gigs Schlagzeug gespielt, aber das war ganz am Anfang, da hatten sie noch einen anderen Namen.

GOAR: Haben euch die frühen Boston Bands wie SSD oder DYS etwas bedeutet?

Pat: Ich glaube ich bin nicht besonders von HC beeinflußt. Ich mochte die Bad Brains, Circle Jerks, DOA oder die Sex Pistols, aber ich glaube nicht, daß mich das irgendwie beeinflußt hat.

Chuck: Als HC angefangen hat, habe ich viel damit zu tun gehabt. Damals war ich 15 oder 16 und auf der High School. You Know: Black Flag, Dead Kennedys, Circle Jerks, Gang Green. Meine Minor Threat Platten mag ich immer noch, aber für mich sind viele heutigen HC-Bands Minor Threat Clowns. Minor Threat were great, but they did their thing, try to do your own. That`s what we do.

Pat: Wir haben auch keine politische Botschaft. Wir wollen nicht unsere politischen oder religiösen Standpunkte darlegen. We just play Rock`n`Roll.

Chuck: Wir versuchen mehr, Gefühle durch die Musik zu erwecken. Die Lyrics sind nur da, weil ich denke, daß man Gesang braucht.

GOAR: Ok, das war`s, danke.

Interview: Gregor Kessler
Photos: Gregor Kessler, Mingo Diener

WELCOME IDIOTS

LP - "11 Outlined Epitaphs"
Semaphone 19100

Mini - LP - "Laugh 4 Sail"
Semaphone 18411

15.9. JUZ / Crailsheim
20.9. Babalu / München
22.9. Riekhof / Hamburg
4.10. Outside / Geißlingen
5.10. Lifeclub / Munderkingen
12.10. Taka Tuka / Neunburg
1.11. Wien } zusammen mit den DEAD FACTS
2.11. Linz
9.11. Basel
10.11. Kulturstation / München
ab 20.11. 10 Tage Tour durch Skandinavien
14.12. Kuko / Esslingen
15.12. Zelle / Reutlingen

DON'T CARE

Debut - LP OUT NOW
Semaphone 15603

20.10. FBZ / Braunschweig
25.10. FKK / Bremerhaven
26.10. Baumgarten / Bistensee
27.10. Forum / Eutin
28.10. Rider's Café / Lübeck
3.11. KOB / Berlin
7.11. Extasy / Berlin
8.11. Swing / Berlin
19.11. Rockfabrik / Ü-Pahlenberg
23.11. Römer / Bremen
24.11. Studio a. d. Höfen / Bremen
25.11. Bad / Hannover

DEAD FACTS

Debut - LP OUT NOW - SPV
"Who Needs The Truth"

1.11. Wien } zusammen mit den WELCOME IDIOTS
2.11. Linz
9.11. Basel
15.11. Etage / Straubing
16.11. JUZ / Straubing
17.11. Taka Tuka / Neunburg
23.11. KOB / Berlin
24.11. Hansastraße 48 / Kiel
25.11. T - Stube / Rendsburg
29.11. KUZ / Osterholz - Scharnb.
30.11. Kling Klang / Wilhelmshafen

D.D.R.
Devil Dance Records
2400 Lübeck Steinrader Weg 8
Tel. 0451/44538 Fax. 0451/473841

alive and asskickin

KONZERTTERMINE AB 15. OKTOBER 1990:

FUGAZI & URGE: 16.10. Ulm, Roxy 17.10. Zürich, Rote Fabrik 18.10. Dornbirn, Spielboden 19.10. Linz, Wels- Schlachthof 20.10. Wien, Arena

ALICE DONUT: 16.10. Lübeck, Alternative 17.10. Hamburg, Fabrik 18.10. Hannover, Bad 19.10. Berlin, Kob 20.10. Homburg, AJZ 21.10. Frankfurt, Negativ 23.10. München, Kulturstation 24.10. Wangen, Juz 26.10. Zürich 27.10. Linz, Kapu 28.10. Wien, Arena

VICTIMS FAMILY & LIFE?...BUT HOW TO LIVE IT?: 16.11. Wien, Arena 17.11. Linz, Kapu 18.11. Zürich 20.11. München, Kulturstation 21.11. VS-Schwenningen, Kienzle 22.11. Würzburg 23.11. Berlin, Ex 24.11. Hannover, Glocksee 26.11. Homburg, AJZ 27.11. Frankfurt, Negativ 28.11. Dortmund, FZW 29.11. Lübeck, Alternative 30.11. Hamburg, Fabrik 1.12. Bielefeld, AJZ

JANE´S ADDICTION: 15.10. Bochum, Zeche 16.10. Berlin, Loft 17.10. Hamburg, Markthalle

LURKERS: 15.10. Berlin, Ex 16.10. Hamburg, Molotow 17.10. Braunschweig, Neustadtmühle 18.10. Essen, Zeche Carl 19.10. Frankfurt, Negativ 20.10. Freiburg, Cräsh

PRONG & MIND OVER FOUR: 15.10. Frankfurt, Batschkapp 16.10. München, Nachtwerk

NAPALM DEATH & PROTECTOR & ENTOMBED: 15.10. Kehl, Rockfabrik 16.10. Düsseldorf, Tor 3 17.10. Frankfurt, Batschkapp 18.10. Fulda, Kreuzsaal 19.10. Hamburg, Markthalle 21.10. Bielefeld, PC 69 22.10. Berlin, Loft 23.10. Bremen, Aladin

LIVING COLOUR: 15.10. Köln, Stadthalle Mühlheim 18.10. Frankfurt, Volksbildungsheim 19.10. Hamburg, Docks 20.10. Berlin, Neue Welt 22.10. München, Theaterfabrik

DEAD CAN DANCE: 22.10. Köln, Gürzenich 26.10. Hamburg, Musikhalle

THE GUN CLUB: 31.10. Braunschweig, FBZ 1.11. Berlin, Loft 2.11. Hamburg, Docks 4.11. Köln, Wartesaal 5.11. Frankfurt, Batschkapp 6.11. München, Nachtwerk

THE POWER OF DREAMS: 22.10. Hamburg, Logo 23.10. Köln, Luxor

PUBLIC ENEMY: 04.11. Bonn, Buskuithalle 07.11. Böblingen,Sporthalle 08.11. Berlin, Neue Welt

REVENGE: 15.10. Hamburg, Logo 17.10. Trier, Exil 18.10. Stuttgart, Universum 19.10. Düsseldorf, Haus der Jugend 20.10. Freiburg, Cräsh 21.10. München, Nachtwerk

STEELHEART & T.S.O.L.: 20.10. Berlin, Ecstacy 21.10. Bochum, Zeche 22.10. Hamburg, Markthalle 23.10. Köln, Luxor 24.10. Frankfurt, Batschkapp 25.10 München, Nachtwerk

AGNOSTIC FRONT & VERBAL ABUSE: 31.10. Frankfurt, Batschkapp

NED`S ATOMIC DUSTBIN: 19.11. Frankfurt, Batschkapp 20.11. Köln, Luxor 21.11. Hamburg, Logo 22.11. Berlin, Ecstacy 23.11. Münster, Odeon 25.11. München, Nachtwerk

DANZIG: 21.11. Hamburg, Markthalle 22.11. Berlin, Loft 23.11. Bielefeld,PC 69 25.11. Bremen,Modernes 26.11. Düsseldorf, Tor 3 27.11. Frankfurt, Volksbildungsheim 28.11. Stuttgart, Longhorn 29.11. München, Nachtwerk

KREATOR: 30.11. Berlin, Neue Welt 04.12. Mainz, Eltzer Hof 11.12. Saarbrücken-Völklingen, Sporthalle

THE MISSION & THE POWER OF DREAMS: 29.10. München, Deutsches Museum 31.10. Ludwigsburg, Forum am Schlosspark 20.11. Berlin, Neue Welt

THUNDER & ELECTRIC BOYS: 30.10. Münster, Jovel 31.10.Hamburg, Markthalle 01.11. Bremen, Schlachthof 02.11. Berlin, Ecstacy 04.11. München, Nachtwerk 05.11. Stuttgart, Longhorn 06.11. Frankfurt, Batschkapp 07.11. Düsseldorf, Tor 3

AFGHAN WHIGS: 22.10. Köln, Rose Club 23.10. Berlin, BID (Ecstacy) 24.10. Hamburg, Molotov 25.10. Groningen, Vera (NL) 26.10. Münster, Kinderhaus-Bürgerzentrum 27.10. Backnang, JuZu 28.10. München, Babalu 01.11. Nürnberg, Trust

ANASTASIA SCREAMED: 22.10. Düsseldorf, No. 7 23.10 Berlin,.BID (Ecstacy) 24.10 Hamburg, Molotov 25.10. Dortmund, FZW 26.10. Geislingen, Rätschenmühle 27.10. Hanau, Kuba 28.10. Nürnberg, Trust 02.11. Oberhausen, Festival 05.11. Ravensburg, U-Boot 06.11. München, Babalu 07.11. Köln, Rose Club

BUFFALO TOM: 22.10. Frankfurt, Cooky`s 24.10. Berlin, Loft

COSMIC PSYCHOS: 19.10 Krefeld, Kulturfabrik

LA MUERTE: 25.10. Hannover, Bad 27.10. Ulm, Festival 28.10. Hamburg, Kir 29.10. Bremen, Römer 30.10. Berlin, Ecstacy 31.10. Heidelberg, Schwimmbad

ABWÄRTS: 18.10. Wuppertal, Börse 19.10. Zapfendorf, Top Act 20.10. Siegen, Festival 10.11. Saarbrücken, Ford-Garage (GOAR-Festival)

NICK CAVE (Lesung): 18.10. Hamburg, Docks 19.10. Berlin, Passionskirche 21.10. Frankfurt, Theater am Turm 22.10. München, Babalu 23.10. Zürich, Rote Fabrik

SPERMBIRDS: 15.10. Hamburg, Fabrik 16.10. Frankfurt, KOZ 17.10. Münster, Odeon 19.10. Bremen, Kesselhalle 20.10. Neumünster, AJZ 22.10. Oberhausen, Old Daddy 23.10. Kassel, Spot 24.10. Homburg, AJZ 25.10. Dillingen, JUZ 26.10. Bamberg, Top Act 27.10. Ulm. Roxy Hallen 28.10 Würzburg, Music Hall

BARKMARKET: 23.10. Hamburg, Kir 25.10. Berlin, Ecstacy 26.10. Köln, Rose Club

22 PISTEPIRKKO: 30.10. Berlin, Ecstacy 31.10. Hamburg, Logo 01.11. Köln, Luxor

DEMON & TREDEGAR: 28.10. Kassel, Kulturfabrik Salzmann 29.10. München, Nachtwerk..30.10. Wien, Rockhaus (CH) 31.10. Schwandorf, Oberpfalzhalle 01.11. Hannover, Capitol 02.11. Hamburg, Markthalle 03.11. Köln, Rose Club 04.11. Leuven, Lido (B) 05.11. Osnabrück, Subway 06.11. Bremen, Aladin 07.11. Detmold, Hunky Dory 08.11. Berlin, Ecstacy

MUCKY PUP & MOONAZARD: 05.11. Hamburg, Fabrik 06.11. Berlin, Ecstacy 07.11. Linz, Posthof (A) 08.11. Wien, Rockhaus (A) 09.11. Hohenems, Konkret (A) 10.11. Stuttgart, Jugendhaus Anna 11.11. Östringen 12.11. Köln, Rose Club

BLUE CHEER: 30.10. Wilhelmshaven, Kling Klang 31.10. Schwandorf, Oberpfalzhalle 02.11. Graz, Haus der Jugend (A) 03.11. Chur (CH) 07.11. Linz, Posthof (A) 08.11. Wien, Rockhaus (A) 09.11. Hohenems, Konkret (A) 16.11. Fribourg, Fri Son (CH) 17.11. Luzern, Sedel (CH) 28.11. Heidelberg, Schwimmbad 29.11. Fulda, Kreuzsaal 30.11. Villingen-Schwenningen, Kienzlehalle 01.12. Köln 04.12. Ludwigsburg 05.12. München 06.12. Nürnberg 07.12. Bamberg 08.12. Berlin..09.12. Hamburg 10.12. Frankfurt 11.12. Bochum 13.12. Kassel 14.12. Enger 15.12. Braunschweig 16.12. Lübeck 17.12. Bremen

WELCOME IDIOTS: 25.10. Wien 17.11. Amberg, Neodrom 14.12. Esslingen, Kuko 15.12. Reutlingen, Zelle

**DON`T CARE:** 20.10. Braunschweig, FBZ 26.10. Bistensee, Baumgarten 27.10. Eutin, Forum 28.10. Lübeck, Rider`s Cafe 02.11. Berlin, KOB 08.11. Berlin, Swing 19.11. Übach-Palenberg, Rockfabrik 23.11. Bremen, Römer 24.11. Bremen, Studio auf den Häfen

DEAD FACTS: 25.10. Wien 15.11. Bayreuth, Etage 16.11. Straubing, JUZ 17.11. Amberg, Neodrom 23.11. Berlin, KOB 24.11. Kiel, Hansastraße 48 25.11. Flensburg, T-Stube 29.11. Osterholz, KUZ 30.11. Wilhelmshaven, Kling Klang

SAINT VITUS: 15.10. Übach-Palenberg, Rockfabrik 16.10. Dortmund,FZW 18.10. Osnabrück, Lagerhalle 19.10. Oldenburg, Alhambra 20.10. Lübeck, Rider`s Cafe 21.10. Köln, Rose Club 23.10. Munderkingen, Life Club 24.10. Freiburg, Cräsh 25.10. Heidelberg, Schwimmbad 26.10. Hohenems, Konkret (A) 27.10. Innsbruck (A) 28.10. Wien, U4 (A) 31.10. Gammelsdorf, Circus 01.11. Zürich, Stutz (CH) 02.11. Genf, Usine (CH) 03.11. Luzern, Sedel (CH) 05.11. Frankfurt, Cooky`s 06.11. Enger, Forum 07.11. Hannover, Bad 08.11. Hamburg, Molotov 27.11. Stuttgart, Röhre 07.12. Berlin, Schachtqualle

BIG CHIEF: 16.10. Braunschweig, Line Club 18.10. Rostock, Jugendclubhaus 19.10. Jena, Casablanca 24.10. Berlin, Loft 10.11. Saarbrücken, Ford-Garage (GOAR-Festival)

PARISH GARDEN: 18.10. Berlin, Insel 19.10. Chemnitz, B-Plan 20.10. Leipzig, NATO 21.10. Cottbus, Gladhouse 23./24.10. Berlin, BID 25.10. Braunschweig, Line Club 26.10. Altena, Yes 27.10. Marburg, Cafe Trauma

JEFF DAHL & THE AMERICAN RUSE: 16.10. Köln, Rose Club 17.10 Heidelberg, Schwimmbad 18.10. Dortmund, FZW 19.10. Enger, Forum (+ All) 20.10. Wilhelmshafen, Kling Klang 21.10. Hamburg, Molotov 22.10. Berlin, Ecstacy (+ Poopshovel, Horny Genius & Sylvia Juncosa Band) 24.10. Stuttgart, Mitte/ Kulturwerkstatt 26.10. Freiburg, Jazzhaus 27.10. München

POOPSHOVEL & HORNY GENIUS: 22.10. Berlin, Ecstacy 23.10. Hamburg, Molotov 24.10. Köln, Rose Club 28.10. Braunschweig, Line Club

HELIOS CREED: 28.10. Bremen, Wehrschloß 29.10. Hamburg, Molotov 30.10. Kassel, Spot 31.10. Frankfurt, Negativ 01.11. Hagen, Werkhof..02.11. Berlin, Ecstacy 03.11. Enger, Forum 04.11. Köln, Rose Club 05.11. Stuttgart 07.11. Heidelberg, Schwimmbad

TAV FALCO & THE PANTHER BURNS: 04.11. Wuppertal, Börse 05.11. Köln. Rose Club 06.11. Dortmund,FZW 07.11. Berlin, Ecstacy 08.11. Kassel, Spot 09.11. Freiburg, Jazzhaus 10.11. Ebersbach, Adlermeeting 11.11. Frankfurt, Negativ

KING SUNNY ADE & THE AFRICAN BEATS: 09.11. Berlin, TU-Mensa 13.11. Hamburg, Fabrik 14.11. Köln, Live Music Hall 17.11. München, Nachtwerk 18.11. Stuttgart, Longhorn 20.11. Hannover, Papillon

RUN WESTY RUN: 14.11. Köln, Rose Club 15.11. Hamburg, Molotov 16.11. Berlin, Ecstacy 17.11. Marburg, KFZ 20.11. Enger, Forum 22.11. Frankfurt, Negativ 23.11. Geislingen, Rätschenmühle 24.11. München, Nachtwerk

CHICKEN SCRATCH & ARSON GARDEN: 13.11. Kassel, Spot 15.11. Hamburg, Molotov 16.11. Berlin, Ecstacy 17.11. Enger, Forum 18.11. Köln, Rose Club

DOUGHBOYS: 19.11. Köln, Rose Club 20.11. Dortmund, FZW 21.11. Hamburg, Fabrik 22.11. Oldenburg, Alhambra 23.11. Bielefeld, AJZ 24.11. Berlin, Ecstacy 25.11. Frankfurt, Negativ 29.11. München, Kulturstation

HAPPY HOUR: 10.11. Saarbrücken, Ford-Garage (GOAR-Festival)

CHEMICAL PEOPLE: 30.10. Braunschweig, Line Club 31.10. Essen, Zeche Carl 01.11. Hamburg, Molotov 02.11. Berlin, Ecstasy 03.11. Enger, Forum 04.11. Frankfurt, Negativ 06.11. Köln, Rose Club

BOMB: 15.10. Stuttgart 19.10. Berlin, Ecstasy 20.10. Köln, Underground 27.10. Villingen-Schwenningen, Kienzle 05.11. Hannover 06.11. Minden

PARANOISE & HÄWI MÄDELS & CHILLI CONFETTI: 16.10. Rosenheim, Vetternwirtschaft 17.10. Ravensburg, U-Boot 18.10. Geisingen, Outside 19.10. Hannover, Glocksee 20.10. Lübeck, Alternative 21.10. Berlin

ALL: 16.10. Essen, Zeche Carl 17.10. Hamburg, Fabrik 18.10. Oldenburg, Alhambra 19.10. Enger, Forum 20.10. Marburg, KFZ 21.10. Berlin, Ecstasy 22.10. Übach-Palenberg, Rockfabrik 23.10. Köln, Rose Club 24.10. Heidelberg, Schwimmbad 25.10. München, Kulturstation 26.10. Villingen-Schwenningen, Kienzle 27.10. Ulm, Roxy Halle 28.10. Ebersbach, Adlermeeting 29.10. Frankfurt, Cookys 31.10. Kleinweilerhfn., Sonneck

RAUNCH HANDS: 24.10. Ravensburg, U-Boot 25.10. Nürtingen, Jab 26.10. Freiburg, Jazzhaus 27.10. Köln, Underground 28.10. Frankfurt, Negativ 31.10. Enger, Forum 02.11. Wilhelmshaven, Kling Klang 03.11. Hamburg, Molotov

DIE SEUCHE: 23.11. Erfurt 24.11. Kammerberg 28.11. Koma 29.11. Basement 30.11. Altenbach 01.12. Berlin 02.12. Lübeck, Riders Cafe 03.12. Mildstedt, Dornbusch 04.12. Braunschweig, Line 05.12. Hamburg, Molotov 07.12. Oldenburg, Alhambra 08.12. Düsseldorf, No. 7 11.12. Planen 12.12. Chemnitz 13.12. Dresden 14.12. Potsdam 15.12. Neuruppin 16.12. Rostock

GALAXIE 500: 24.11. Düsseldorf, Phillipshalle 26.11. Frankfurt, Batschkapp 27.11. München, Nachtwerk 29.11. Berlin, Loft 30.11. Hamburg, Markthalle

THE PERFECT DISASTER: 23.11. Gammelsdorf, Circus 24.11. Krefeld, Kulturfabrik 25.11. Berlin, Ecstacy 27.11. Köln, Rose Club 28.11. Hamburg, Logo

NIKKI SUDDEN: 04.12. Berlin, FBZ Adlershof 05.12. Hannover, Bad 06.12. Dortmund, Live Station 07.12. Gütersloh, Alte Weberei 08.12. Hamburg, Große Freiheit 09.12. Berlin, Ecstacy 11.12. Bielefeld, Glashaus 12.12. Heidelberg, Schwimmbad 14.12. Köln, Underground 15.12. Esslingen, Kulturzentrum 16.12. Ulm, Cat

THE SHAMEN: 30.11. Düsseldorf, Tor 3 01.12. Frankfurt, Batschkapp 02.12. München, Nachtwerk

HAVE A TRIP TO YOUR SOUL
WITH
THE PLEASURE PRINCIPLE

CD/LP/MC
"TRIP TO MY SOUL"
TOUR
22.9. LANGWEDEL – FESTIVAL
28.9. RENDSBURG – GARAGE
29.9. FESTIVAL – OBERDREJS
2.10. OSNABRÜCK – SUBWAY
3.10. PADERBORN – KULTURWERKSTATT
5.10. HAMBURG – GR. FREIHEIT 36
6.10. HANNOVER – CAPITOL
10.10. MÜNCHEN – NACHTWERK
11.10. GARMISCH PARTENKIRCHEN – WALK IN
12.10. OST-ALLGÄU
16.10. KARLSRUHE – JUBEZ
18.10. KASSEL – FACTORY
19.10. DETMOLD – HONKY DORY
20.10. KIEL – TRAUMFABRIK
24.10. MARBURG – LAHNGARTEN
26.10. FRANKFURT – SINKKASTEN
27.10. ISNY – FESTIVAL
28.10. SONTHOFEN – TIFFANY
29.10. STUTTGART
30.10. ASCHAFFENBURG – KLIMPERKASTEN
1.11. BIBERACH – KOMA
2.11. BODENSEEGEBIET
5.11. BERLIN – LOFT
7.11. KÖLN – LIVE MUSIC HALL
8.11. MÜNSTER – LOX
10.12. BALINGEN – ELSUA
11.12. TUTTLINGEN – AKZENTE
13.12. LÜNEBURG – GARAGE
17.12. BOCHUM – ZECHE

Reviews

GOAR - Wertungstabelle:
10 Punkte: Weltspitzenklasse
9 Punkte: genial/ superb
8 Punkte: überragend
7 Punkte: sehr gut
6 Punkte: mehr als gut
5 Punkte: gut
4 Punkte: hörenswerter Durchschnitt
3 Punkte: langweilig
2 Punkte: beinahe Schrott
1 Punkt: Schrott
0 Punkte: Sauerei

SAINT VITUS - Live (Hellhound/SPV)

Saint Vitus live scheinen wirklich ein beeindruckendes Erlebnis zu sein, denn auch ohne optischen Kontakt zeigt diese Platte die Bühnenqualität der Band. Der zähe, dunkle Brei an Gitarre und Baß fließt hier noch in viel größeren Schüben aus den Lautsprechern, gelegentlich schießt eines dieser wunderbar verzerrten Gitarrensoli hinterher, das, wären SV ein wenig schneller und würde man Scott die Eier abschneiden, die Band in die Metal-Ecke drücken würde, so aber machen sie sie ebenso zur Lieblingsband von Hardcores wie auch Freunden gemäßigter Gitarrenbands (die Zahl der "Mercy My Ass"-T-Shirts nimmt in letzter Zeit bedenklich zu.).
Eigentlich ist es klar, daß es keine Konkurrenzband zu Saint Vitus gibt, denn wem sonst, als diesen vier, ist es eher auf den Leib geschrieben, die Rolle der Sabbath-Erben zu übernehmen. Man stelle sich nur einen 20jährigen mit Stoppelhaaren vor, der "Born Too Late" singt!
Ansonsten bietet diese LP alles, was man als Vitus Ein- und Aufsteiger braucht (nicht nur bzgl. des Preis-/Leistungsverhältnisses: neun Songs in 50 Minuten), alte ("Look Behind You") wie auch neue Hits ("Living Backwards") und einen guten Überblick über alles, was dazwischen lag.
Die CD bringt es dann mit zwei Bonussongs ("Mystic Lady" + "Clear Window Pane" (incl. ein-minütigem Drum-Solo)) gar auf fette 67 Minuten, und da sollte man doch zuschlagen, oder?
8-9 Punkte. Gregor Kessler

THE WELCOME IDIOTS - 11 Outlined Epitaphs (Devil Dance Records/Semaphore)
Zur Zeit wird der Markt zugeschissen mit Schweinerockmetalpunkrock´n´roll, werden neue Labels gegründet, und jede Versagerband versucht in dieser Hiprichtung noch was vom Finanzkuchen abzubekommen. In Infoblättern kann man dann lesen, daß es der innerste Wille, die innerste Überzeugung der Band ist, solche Musik zu spielen. Man fragt sich nur, warum sie das nicht schon 1985 oder 1988 getan haben. Sie haben es deshalb nicht getan, weil sie Penner sind oder weil sie nicht für möglich hielten, daß diese Art von Musik, ähnlich wie Hardcore, einen Boom erlebt. Diese Trittbrettfahrerbands sind fast ausnahmslos Schrott, obwohl sie doch ihre Instrumente teilweise virtuos beherrschen. Das liegt daran, daß sie jeder Moderichtung im Zenit nachlaufen. The Welcome Idiots kommen, wie der Name schon sagt, zu keinem Berührungspunkt mit Guns ´n Roses und ihren vorzugsweise deutschen Poserepigonen. Wahrscheinlich verstehen sie mehr von Musik, dieselbige ist ihnen wichtiger als die Hoffnung, irgendwanneinmal von fertigen Teenagern backstage einen geblasen zu bekommen oder sie sind nicht so dämlich wie ihre Kollegen. Ich meine, daß man ihnen zutrauen kann, einen Intelligenzquotienten jenseits dem in der Szene beliebten von 98 zu besitzen. Und genau dieser Umstand macht sich überaus positiv in ihrer Musik bemerkbar. 11 Outlined Epitaphs kümmert sich einen Dreck um angesagte Trends. Warum sollten sie auch andere Musik als vor ein paar Jahren spielen, wenn ihre Songs ohnedies besser als die der "Underground"Mainstreamrockbands sind. Jede Musikrichtung ist besser als 70er Jahre Rock, und die Welcome Idiots verbinden eine Menge Musikrichtungen, nein, kein Crossover zum Teufel; eine der besseren Minneapolis- Bands. Leider aus München.
5-8 Punkte. Mingo Diener

SATOR - Stock Rocker Nuts (Radium/Efa)
Was ist aus dieser schwedischen Speed-Punkrock-Hoffnung nur geworden? Ekelerregender Schweinerock, bei dem einem das Frühstück hochkommt. Jedenfalls nach der ersten Seite. Die B-Seite überzeugt wenigstens stellenweise durch zwar banale, aber nicht enervierende Refrains und mutigeren Drive, wohingegen auf der ersten Seite der Mainstreamschweinerock für alte Männer vorherrscht. Dummerweise kann ich in meinem verschissenen Leben beim besten Willen niemals so alt werden, daß mir dieser Müll gefallen könnte. Darf man Sator unterstellen, daß auf Stock Rocker Nuts eine natürliche "Weiterentwicklung" stattgefunden hat oder darf man dem Verdacht nachgeben, daß es Sator wie jedem frustrierten Arschloch nur darum geht, mit allgemein akzeptierbarer Schweinerockmusik möglichst viel Geld zu verdienen? Man sollte sich nicht von den Melodien gefangen nehmen lassen, die Platte ist eine einzige Lüge, vordergründig hübsch, herausgeputzt, verhurt und widerlich. Nimm sie nicht mit in dein Bett, du wirst es bereuen. Weiterer Punktabzug wegen Verarschungsversuch. Erst bei solchen Produktionen kann man nachvollziehen, daß die Hardcore- Fangemeinde Rockmusik hassen muß.
0-4 Punkte. Alan Renfield

DAMIEN LOVELOCK - It´s a wig wig world (cracks in the prism) (Survival Music/Pastell/ Efa)
Der große Sänger der Celibate Rifles hat es nach langem Hin und Her endlich geschafft, ein Soloalbum fertigzustellen (zwar kam die australische Ausgabe schon vor zwei Jahren auf den Markt, die europäische Lizenzpressung aber erst jetzt), und das mit nicht einmal 50 Produktionsstunden. Umso erstaunlicher, da dieses Projekt schon Jahre geplant war. War es die Angst aller großen Männer, den eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden zu können, die Angst zu versagen und es deshalb lieber gleich zu sein lassen? Das ist nicht der Grund, warum Mark E. Smith heutzutage so erbärmlich klein neben Damien Lovelock wirkt, es sind die Kompositionen und Interpretationen seiner Songs, deren dahinterstehende, fühlbare Lebenserfahrungen, Trauer, Schmerzen, Enttäuschungen, nach sicherlich langen Abwägungen und Transformationen, mich in diese Musik hineinziehen und nicht mehr freigeben wollen. Es regnet heute wie aus Kübeln und das einzig Beruhigende im Moment ist die Tatsache, daß Menschen wie Damien Lovelock noch keinen Selbstmord verübt haben.
7-10 Punkte. Alan Renfield

RESTLESS - Movin´ on (The Madhouse Recording/Vielklang/Efa)
Rockabillies haben nachweislich eine der dämlichsten Fangemeinden. Das hat mit der Musik, sag ich mal so, nichts zu tun. Die ist nämlich immer gut für Schub und gute Laune, vorausgesetzt sie besitzt die nötigen Qualitäten. Diese Voraussetzungen erfüllt Movin´on nur bei höchstens der Hälfte der Stücke, der Rest plätschert vollkommen gelangweilt und uninspiriert vor sich hin. Manche Leute nennen das cool. Ich nenne das überflüssig. Außerdem sehr lästig, wenn man immer und immer wieder den Tonarmlift bedienen muß.
3-6 Punkte. Schulz

THE STONE ROSES - One Love 12" (Silverstone/BMG Ariola)
Die Stone Roses als weitaus überschätzt abzukanzeln, wäre wohl das Kind mit dem Bad auszuschütten. Schließlich bescherten sie uns einige nette Schlager, die auch Feinden des Britpop anerkennendes Kopfnicken abverlangten. Der Rest ist allerdings eine abgestandene Brühe aus 60er Jahre- Musik, die kein bißchen originell ist, ja weitaus langweiliger als die ausgebrannt kopierten Originale. Schlaghosen sind auch mehr als bekloppt, und England ist seit Jahren so dermaßen kaputt, daß man sich schon gar nicht mehr traut rüberzufahren. In einer solchen Gesellschaftssituation muß ein Lied wie One Love

auf Platz 1 der Charts gelangen. So öde, so fertig, zu dick, zu sehr überzuckert, zu viel warmer Schweineschmalz. Wie tun mir die Leute leid, die sich zwangsweise solche Musik reintun müssen.
1-3 Punkte. Schulz

REVERB MOTHERFUCKERS - The 12 Swinging Signs Of The Zodiac (Rave Records/ Anaconda Records)
Mein Gott, was ne irrsinnige Platte. New York Scum Rock Rules steht auf der Coverrückseite. Beinhaltet dies auch Neil Young, Pere Ubu, Kim Fowley, the Damned u.s.w.? So nachlässig komponieren und so scheinbar nachlässig interpretieren kann eine Gruppe nur dann, wenn ihre Stücke ihnen wie Hitmelodien in Fleisch und Blut übergehen, und sie ihre Instrumente virtuos beherrschen - virtuos nicht im technischen, sondern im musikalischen Sinne. Nach dieser Platte fühlt man sich noch kleiner und ohnmächtiger als man sich schon davor gefühlt hat. Genau hier erhält man aber die Chance zu reflektieren, wie man in einer chaotischen Realität überleben kann. Es ist eben kein zum x- ten Mal geprügelter Rock ´n´ Roll, sondern die Sorte von weiterschreitendem, der dir nicht mit dem Hammer auf den Kopf haut und dich danach ruhigen Gewissens verrecken läßt. Positive Kraft, die ausnahmsweise mal nichts mit Straight Edge zu tun hat. Es ist mir auch lieber, wenn man mir genug Platz für eigene Emotionen und Gedanken läßt, als wenn irgendwelche amerikanischen Kinder mir mit ihrer besserwisserischen Oberlehrerart dahergehüpft kommen. Das geht mir auch in Deutschland auf die Eier. Kinder sind zwar in vielerlei Hinsicht ganz putzige Wesen, aber Erwachsene haben mittels Kulturformen einfach mehr zu sagen, und deshalb ist dies hier ein über weite Strecken gewaltiges Werk.
6-9 Punkte. Alan Renfield

VIV AKAULDREN - Vivian´s Fountain (Resonance/Semaphore)
Jahrelanges Musizieren (mit einer Namensänderung, früher hießen sie Trancegland) und Touren im psychedelischen Underground scheint sich für Viv Akauldren nun zumindest in künstlerischer Hinsicht auszuzahlen. Neben der außergewönlich ergreifenden Musik sorgen die Lyrics dafür, daß man gewisse Bereiche in seinem Leben nach diesem Album (dieser Begriff trifft hier hundertprozentig) zumindest neu ordnen muß.
7-10 Punkte. Alan Renfield

ARRIBA D. F. - Viva Potofski 12" (Pastell/Efa)
So was von Scheiße aber auch, diese Maxi-Single. Soll wohl verdammt witzig sein, so richtig lustig, rheinischer Humor, was? Das Beste an dieser Nachgeburt ist noch das Photo auf dem Rückcover unten rechts. Das Mädel, untere Reihe, vierte von links, wirklich lecker. Sowas von Frau aber auch. Du glaubst gar nicht, was ich mit Dir des Nachts schon alles angestellt habe. Sag nicht nein, wenn ich Dich küssen will. Also melde Dich bei mir (bist du blöd?, die red.). Und falls es Ärger mit diesen vier bekloppten Vollidioten im Hintergrund gibt, sag ich´s meinem Bruder; der is groß und stark und trinkt viel Pils. Die Platte braucht sich trotzdem keiner zu kaufen.
0 Punkte. Und 10 Punkte für Dich, mein süßer Goldspatz. Heiner Pumper

BAZOOKA JOE - Virtual World (PIAS/SPV)
Nette bis sehr schöne Melodien über selten nervendem und voluminös produziertem Elektro-Pop bieten Bazooka Joe auf Virtual World 1990. Kleine, traurige Geschichten für kleine, traurige Mädchen und kleine, traurige Heiner Pumpers. Diese Platte besetzt meinen Kopf, obwohl sie objektiv betrachtet wahrscheinlich gar nichts Besonderes darstellt. Andererseits kann man hier richtige Popperlen finden, und der aussagekräftige Gesang gibt den Melodien den richtigen Schliff. Das dürfte reichen für
7-8 Punkte. Heiner Pumper

BOXHAMSTERS - Der göttliche Imperator (Bad Moon/Efa)
Zweite LP der Boxhamsters und zum zweiten Mal sehr gute deutsche Texte und hervorragende, vorallem jedoch schnelle Musik. Anleihen aus den allerverschiedensten Bereichen. Die Gitarren klingen mal britsch, noisepop-ähnlich, mal amerikanisch, oft auch deutschpunkhaft, auf jeden Fall aber immer vorteilhaft. Alles vorgetragen in nie langweilig werdenden, schnellen und abwechslungsreichen Rhythmen und mit der typischen Ironie der neuen Generation der Anfang 20er (wo sie die wohl herhaben?, die red.). Die Boxhamsters sind das logische Produkt unserer Zeit und vielleicht auch die göttlichen Imperatoren des besseren deutschen Rock?!
7 Punkte. Peter Meyer

HERETICS - Omnivore (Repulsion/Efa)
Nach den Cynics die zweite Band, die dieses Jahr als Pittsburgh-Sensation von sich reden macht. Härter und kompromißloser als die Cynics sind sie, vieleicht etwas weniger genial. Die Stimme baut sich fast durchweg im Vordergrund auf, mal heavy-ähnlich, mal etwas erdiger, aber auch abgeklärt und ruhig, so bei den beiden balladophilen Stücken"120 Rooms", "I Eat All". Und dazu immer eine Gitarre, zweifelsohne das Lieblingsinstrument der Band. Pittsburgh is coming.
7,5 Punkte. Peter Meyer

THE NEON JUDGEMENT - The Insult (PIAS/ SPV)
Zugegeben, das Cover ist so dermaßen lächerlich, dämlich und peinlich, daß man schon gar keine Lust mehr hat nachzusehen, was sich unter der Abdeckung befinden mag. Die Jungs: ganz in Leder, vom Leben gezeichnet, aber trotzdem too tough to die. Die Ische: genervt, macht auf emanzipiert, ist aber nur dumm, und deshalb wirkt es ziemlich uncool, so affig zu reagieren. Eine Harley im Hintergrund, nein, das ist zuviel. Ob The Neon Judgement wohl verblödet sind? Wahrscheinlich. Aber zum Musizieren benötigt man nicht unbedingt einen dreistelligen Intelligenzquotienten, nur ein Mindestmaß an Fingerfertigkeit und Kreativität. Haben sie das? Früher hatten sie es. Seit The Insult sind sie von allen guten Geistern verlassen. Wurde Blood & Thunder tatsächlich von dieser Gruppe aufgenommen? Alkohol und Drogen scheinen in der Tat einen verhehrenden Verblödungseffekt zu hinterlassen.
0-2 Punkte. Heiner Pumper

CELEBRITY SKIN - Celebrity Skin 12"(Triple X Records/Destiny)
Das sind wohl die New York Dolls von 1990. Schweinerock ´n´ Roll, ätschibätschi. Covern S.O.S. von Abba und posen auf´m Cover ganz schön rum, die Jungs aus Los Angeles. Machen aber Spaß, lassen dich grinsen, und halten die Gitarren in Hüfthöhe. Sind wahrscheinlich total versaut, so höre ich es. Mit Gary Glitter- Einflüssen. Und viel schneller. Monster ist mein Lieblingsstück, falls es jemanden interessiert.
4-8 Punkte. Schulz

COFFIN BREAK - Rupture (C/Z Records/ Semaphore)
Coffin Break sind schon letztes Jahr angenehm durch ihre Debut Lp aufgefallen, die Grunge-,Punk- und Funkelemente zu einer erfrischenden Mischung verband. Das, was sich mit der Vorgeschmack- 7" "Pop Fanatic" ankündigte, bewahrheitet sich auf "Rupture". Coffin Break wachsen, werden größer. Die Songs sind nicht eingängiger, sondern komplexer geworden. Alles paßt besser zusammen; nur das Hüsker Dü- Cover, welches zwar überaus gelungen ist, paßt nicht so gut auf die Platte. Aber was soll´s. Watch out for next years Seattle Gods!!
7 Punkte. Gregor Kessler

LEMONHEADS - Favorite Spanish Dishes (City Slang/EFA)
Die Entwicklung geht konsequent weiter. Nach Suzanne Vega nun ein Linda Ronstadt-Cover, welches Lemonheads in vielen DJ-Charts auf höchste Plätze tragen dürfte. Anders als Bad Religion nehmen die Bostoner den direkten Weg zum Pop, ohne dabei jedoch erfolgreicher als die U2 des Punk Rock zu werden. Liegt wahrscheinlich daran, daß die alten Fans langsam alle abspringen und die neuen noch nicht ganz gefunden sind, aber das kriegen wir bis zur Lp bestimmt noch hin, gell. Habe ja nichts gegen Madonna Cover auf dem Konzert, aber warum so etwas auf Vinyl bringen?
"Paint" auf der B-Seite hätte zwar ebensogut auch auf Lick erscheinen können, aber die hat mir eh noch nie so gut gefallen. Bestes Stück der 12" bleibt das akkustische "Ride With Me", das nun wohl "Postcard" als Seelentröster für verliebte Punk Rocker ablösen wird. Eine nette Band weniger.
3-6 Punkte Gregor Kessler

THEE HYPNOTICS - Come Down Heavy (Situation Two/SPV)
Nicht das ich etwas gegen Jack Endino hätte, aber es ist schon nervend, ihn auf jeder neuen Platte einer einigermaßen angesagten Band zu finden. Man könnte meinen, Hypnotics haben weniger einen neuen Mixer, als einen guten Namen für das Rückcover gesucht. OK, sie sind besser geworden, aber ich wage zu bezweifeln, daß hierfür Herr Endino ausschlaggebend war. Nachdem Birdhouse ja schon ewig nichts mehr von sich hören gelassen haben (sollen aber laut Les Thugs- Drummer vor kurzem in London gespielt haben) sind Hypnotics nun endgültig Englands beste Gitarrenband. Mit neuem Drummer - "he was a kind of asshole" (Jim über den alten Drummer) - verwandelt man London ´90 in Detroit ´69 und nicht nur das Cover erinnert an

die zweite Stooges Lp. "Release The Feeling" oder "Bleeding Heart" (schon live der Hit) sind Songs, die durch ihre Energie einfach mitreisen müssen und wesentlich besser als die eher schwache Live-LP erahnen lassen, was für ein Erlebniss Iggy Jones , die beiden Mittelscheitel und der neue Drummer auf der Bühne sind.
7,5 Punkte. Gregor Kessler

U. K. SUBS - Live In Paris (Released Emotions Records/Efa)
Für alle, die nicht wissen, wie englische Punk/ Hardcorebands der 70er Jahre klangen oder noch klingen, bieten U. K. Subs Nachhilfeunterricht. Die Anderen dürften die meisten der hier vorliegenden 22 Songs schon haben oder kennen. Im Gegensatz zu den heutigen Punkrevival- Bands, regt sich das Mitleid, vorallem gegen Ende der zweiten Seite, wo die U. K. Subs Brand New Cadillac, Roadhouse Blues und Back Door Man covern. Is´ halt scheiße, wenn man nichts in die Rentenversicherung eingezahlt hat.
4-3-2-1-0 Punkte. Schulz

DIE TOTEN HOSEN - Auf Dem Kreuzzug Ins Glück (Totenkopf/Virgin)
Dieses Doppelalbum habt ihr eh alle schon. Und falls nicht, liegt das entweder daran, daß ihr nur noch am Schlafen oder einer von diesen verblödeten Hippies/Punks seid, die auf jeden neidisch sind, der Erfolg hat, wie ihn die Toten Hosen nun einmal haben, dann lest ihr das hier sowieso nicht. Den Rest kann ich zumindest beruhigen, daß sie sich ausnahmsweise die richtige Chartplatte gekauft haben. Atmosphärische Hymnen mit allgemein verständlichen Texten. Auf dem Kreuzzug ins Glück mag wohl das London Calling der Toten Hosen sein.
7-10 Punkte. Schulz

SONIC YOUTH - Goo LP + 7" (Geffen/WEA)

Schwer etwas über eine Platte zu schreiben, die überall besprochen wird, die sich jeder kauft oder doch zumindest aufnimmt, die also die meisten Leute schon vor der Lektüre dieser Review kennen. Aber man gönnt Sonic Youth den Erfolg. Nach neun Jahren stetigen Wachsens im Independent- Bereich, in denen man regelmäßig seine Labelpartner überflügelte, nun das erste Industrieprodukt. Aber kein Ausverkauf, wie ihn manche nach Daydream Nation erwarteten, sondern ein "Rückschritt", nein, eher eine Rückbesinnung auf Sister oder EVOL Zeiten. Die Melodien werden verfeinert - die Band spricht selbst von Pop-Songs - ohne jedoch die typische SY- Gitarre, die wohl jeder irgendwann mal lieb gewonnen hat, aufzugeben. Kombiniert mit Kim Gordon`s Stimme entsteht so ein weiteres Juwel unter der Masse an Gitarrenpop Platten, allerdings aus der etwas exzessiveren Ecke, die jedem, der Sonic Youth schon länger als zwei Jahre kennt und mag, viel Freude bereiten wird, und manchen , der Teenage Riot als "ganz nett, am Schluß aber etwas zu schräg" empfand, die Welt der Sonic Youth entgültig öffnen wird..
Jedem, der sich ärgert, ein Exemplar der ersten 3000 mit Bonus Single verpasst zu haben, sei gesagt, daß er nichts versäumt hat. Zum einen läßt es sich auch ganz gut ohne Sonic Youth-Interview leben, zum anderen ist Kool Thing auf acht Spuren auch nicht soo viel anders, geschweige denn besser als auf 48 Spuren.
LP: 8,5 Punkte, 7": 4 Punkte. Gregor Kessler

THE FLUID - Glue Mini-LP (Glitterhouse/Efa)
Sechs gut verdauliche Songs für den kleinen Hunger zwichendurch. Schöne Liedchen, die zwar nicht begeistern, aber trotzdem sympathisch sind. Die 60ies- Anleihen der Anfänge sind zwar in den Hintergrund getreten, scheinen jedoch ab und zu noch immer etwas durch. So erinnert zB "Pretty Mouse" gelegentlich stark an die Chesterfield Kings mit Seattle- Gitarren, die allerdings nicht tonangebend sind, sondern eher dem soliden Fluid- Rock die besondere Note und gleichzeitig die Sub Pop- Legitimation geben. Irgendwie kann "Glue" nicht ganz das halten, was ich mir nach der "Tin Top Toy"- 7" versprach, ist aber weiß Gott nicht schlechter als "Roadmouth".
5 Punkte. Gregor Kessler.

ENTENHAUSENER TRASH KURIER
Neueste Hämmer-Werke von Knüppel bis Speed; und was im letzten und vorletzten Jahr als Politik auftrat, große Revolution planend und null Kommerz, ist heute Just For Fun, oder sogar bereit, geschichtsträchtig- musikalisch aufbereitet zu werden:
JOHN ZORN & NAKED CITY. Banale Jazz-Freaks werden ihre helle Freude daran haben, an dieser neuerlichen Ungeheuerlichkeit Zorn`scher Technicolor- Soundwände: einige Stücke dauern BLOß ein paar Sekunden. Sowas - soo schnell. Das ist mindestens so unkonventionell wie Einstürzende Neubauten in Moers (Jazz Festival). That`s Zeitgeist - vergeßt es also. Dann doch lieber reinsten Death Metal, ohne groß Philosophie und Etabliertheit etc: **ENTOMBED** - Left Hand Path (Earache/Rough Trade); aber trotzdem irgendwie so: Alles heute scheint auf Wiedererkennung hinauszulaufen - Wiedererkennung der Ware nämlich. Der Mythos, einst legendär in langer Tradition gereift und behaftet, wird heute gleich mit Ware entwickelt, allein, um ein in sich geschlossenes System vorzutäuschen. Georg Seeßlen hat das im Pornofilm entdeckt, in dem die Fotzen (werden die nicht mit "V" geschrieben? der Tipper) (verdammte Saubande, die red.) eher wie Markenzeichen auftreten (zB "Autoreifen mit Leichtmetallfelgen" oder "Schmiedeeiserne Briefkästen"), anstelle eines wahrhaft intimen Bekenntnisses (zu was auch immer, nebenbei). In Musik verhält`s sich ähnlich: Schön, wenn man sich aufs Label verlassen kann, oder, klar, Entombed sind bei Earache. Das selbe effektvolle Röcheln, das wir Carcass- Erprobte längst kennen, und für die, welche nicht: Es scheint aus dem Innersten zu kommen, wenn Jahrhunderte alte Gräber geöffnet werden, beißender Gestank aufsteigt und faulige, schwer zerfallene Leichen daraus hervorschnellen und Dich packen wollen, mitschleifen...dann setzt die Stimme ein - dieses Jahr von Lars-Göran Petrov, die blutkauend tut und dann doch richtig "singt".
Auch die bleierne Schwere der Gitarre, die klingt, als wäre madenzerfressenes Fleisch auf die Tonabnehmer genagelt und dann kurzgeschlossen, oder so ähnlich, kommt von Carcass - außer den Klangdimensionen aber Nichts, denn wo Carcass den Rhythmus wechseln (und das so gut wie niemand sonst), gehts bei Entombed richtig zur Sache, denn hinter ihnen steht richtige Metal-Ideologie. Haare wirbeln im Takt, die Texte sind episch wie Michael Moorcocks Fantasy welche, und manchmal sind sie romantisch wie Saint Vitus (6-7 Punkte). Der Gegensatz hierzu ist zweifellos **HELLBASTARDS** (Earache/RTD) und **LEATHERFACE** (Roughneck/RTD), beides echte "Clash City"- Rocker und sehr trashig. So wie Hellbastards hätte ich mir Punk nach 1983 vorgestellt, mit Bekenntnis zu Iron Maiden und Saxons Erster, Discharge und Motörhead und dazu geniale Texte wie "From the mist we came - enraged with hate, we kept a check on your world, anger grew with time they don`t learn, corporate scum - the family of dogs". Dafür 8 Punkte, die auch für Leatherface gelten, die für mich ebenso einschlagen wie "Dead Wrong" damals, von Bullet LaVolta. Das ist wie Dominator fahren oder Robo Cop sehen (immer noch der geilste Film). Music for streetfighting. Nebenbei freuts mich, daß dies Engländer sind, die diesen erdigen, metalscharfen Razorblades- und Aspirin- Hardcore spielen und damit den Amis nicht nur Hochgeschwindigkeit entgegensetzten, die ihrerseits aber auch hübsch schnell spielen können und obendrein sehr witzig sind. "I`ll kick your head, `till you`re fuckin` dead"- **MACABRE** nämlich und ihre Platte Gloom (Vinyl Solution/Efa), die allerdings nur dann Beklemmung und Düsterkeit erzeugt, wenn man mal wirklich die Hintergründe erfragt, die einen die Neigung zu solcher Musik und Texten ebnen und überhaupt ermöglichen (....). Bis dahin sollten wir uns aber darüber freuen, daß Macabre der Ästhetik fast aller Religionen huldigt: Fritz Haarmann, der deutsche Fleischer, der vor langer Zeit mal Leute ausgenommen (Warte, warte noch ein Weilchen, dann kommt Haarmann auch zu Dir. Mit dem Hacke, Hackebeilchen macht er Wurst aus Dir.oder so ähnlich, die red.) und sie zu Talern/Gold verarbeitet hat; John Huberty, der McDonalds (Happy Place) Killer von vor`n paar Jahren und weitere schlimme Jungs werden exhumiert, sofern sie nicht noch frei rumlaufen, wie der "Green River Murderer" (He`s still out there) - 48 Prostituierte, übrigens.

Wahrlich eine Platte für Menschen, die das Besondere mögen. 7 Punkte.
Wie geil ich **VERBAL ABUSE** (neue Platte - Verbal abuse Of America - Destiny/Efa) finde, kann ich, glaube ich, gar nicht beschreiben: so voller Metal und Hardcore, ohne Scheiß- Attitüde, nicht nur von FUN und so (abgedroschenen) Sachen singend, sondern geil einen abrockend mit Bier und irgendwie so was wie - PARTY-STIMMUNG.
Klar, eine Live Platte, aufgenommen in West-Berlin, und weil irgendwann die Bullen das Konzert beenden wollten, wurdes, selbstredend, noch besser. VA beweist außerdem, daß "Breaking the law" /das von Judas Priest) von ihnen stammen könnte, und ich schon damals recht hatte, Judas Priest als schwülstige Schlaffsäcke zu bezeichnen.
Für mich eine Platte, die ich meinen Freunden schenken möchte, 8 Punkte, - Die **DEADBANGER** (Rose Club Rec./Efa) bestimmt nicht kriegen! "Neun Songs lang Hiebe, die Dich um Gnade winseln lassen" - Huch, nein ehrlich - steht da im Infoblatt. Ich meine, daß die ehemalige Vorgruppe von Mudhoney und White Zombie (in Köln im Rose Club) einen auf Seattle machen will (obwohl dieser Ami-Zug längst abgefahren ist) und dann doch nicht, oder nicht mal an ihre "Vorbilder" heranreicht. Das liegt nicht zuletzt an Thomas Drechsler, der sich für Stimme verantwortlich zeichnet und wohl auch wegen mangelnder Leibesfülle recht, recht dünn klingt. Gitarren und so sind TAD- Plagiat! Auch das Deadbanger "..von Deinem Körper Besitz ergreifen und Dich zu Tode bangen läßt.." kommt nicht ganz hin - mein Kumpel Dieter konnte dem allerdings entgegnen, daß sie eine Musik machen, die Dich "nicht ausrasten läßt, wenn du im Affekt deine Braut gekilllt hast und sie nun ausweiden mußt, um sie leichter verbuddeln zu können." Na immerhin 5 Punkte dafür und 9 für **PUSSY GALORE**`s Neueste (Caroline/RTD). PG - das heißt nach Reunion ohne Julia Cafik nicht mehr nur besser zu sein als die Neubauten je konnten/können, das steht jetzt für echte GESCHICHTE, Geschichte des Rhythm & Blues nämlich, Geschichte der Rolling Stones und anderer oller Kamellen.
Liebe unter Freunden/Freundinnen, in beschissenen Zeiten zerstörter Urbanität durch Ausbeutung etc., Zerstörung von Lebensgefühl mangels Identifikation und all den Kram, den eh jeder kennt. PG steht für Revolution und meint wie gesagt LOVE - ohne Fuckin` Peace Pathos und all das verlogene Schnulzen Gewimmer der Kasse machenden Abräumer dieser (Musik-) Zeit. Zurück zu den Roots - mit aller Rohheit und Schärfe, ähnlich wie bei "Dial M" (die man jetzt noch mal abklopfen kann auf Gehalt und so).
Pussy Galore sind Lieblingsband Nummer 1 (und nicht Sonic Youth, wie einige Schwafler meinen), die Rolling Stones (seit diese Mitte der 70er übel wurden) der 80er Jahre, mit Platte für 90er.
Jeff schaut in seine Hand, wußte zwar nicht wie die fette 45er Mag (schwarz eloxiert, mit gebürstetem Lauf) da hineingekommen war, hoffte aber (mit kälterem Grinsen als sonst in den Augenschlitzen) es dem verdammten Hurenkerl damit zeigen zu können (Toni sollte nie mehr so aussehen wie früher). Jeff blickte auf, sah die Farblosigkeit in Toni`s Fresse und die Feuchtigkeit (`kalter Schweiß´ dachte Jeff) auf seiner Stirn.
Ohne Warnung hörte Jeff es siebenmal aus seiner Hand krachen (mit Glanz und Glorie - Blitz und Donner gehst Du unter) und sah sieben mal etwas in weiches Fleisch eindringen (Sieben Gräber in Toni`s Haut). Als das Schwein dann zu zucken aufhörte, senkte Jeff das Eisen und murmelte "ich hasse menschliche Pfützen auf dem Fußboden".
Dem Officer und jedem anderen, der es hören wollte, würde er später sagen, daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Die Musik war so laut.
Anders Ausgedrückt: Anstelle von sechs Aspirin morgens im Kaffee, die sich um (Saufgelage etc.) Schmerzen und Fieber kümmern, höre man lieber die (Eat The Rich) **TOXIC REASONS** - "Anything For Money" (Hellhound/SPV), die wahrhaftig besseren (Eat The Fucking Rich!) Motörhead, auch: sie (TR) sind mittlerweile so gut, daß wir nur (subversive-astrein-Core) Hits auf der Platte finden, einer nach dem anderen. 7 Punkte
Dann und wann, schätze ich, hat jeder seltsame Anwandlungen (Besessenheit), die befallen, über einen kommen, bla, blah... Kürzlich also lag ich da, in der morbid dekorierten Gruft von **Pathological Rec.**, begraben im Sampler mit **Godflesh, Carcass, Coil, Napalm Death, GOD, Silverfish** und **Terminal Cheesecake**, ich stank nach Vollgesoffenheit und fühlte mich verspottet von dieser Scheiß Welt, mit Scheiß-Digitalgeräten, Scheiß-Kernkraftwerken und, und...., lag da, in den obszönen Tiefen des individuellen Tumors, lauschte haßerfüllten Gitarrenklängen und bekam dann und wann romantische Visionen von Texas Chainsaw Massacre und Maneater.
An solchen Tagen läß sich alles auf Godfleshs zynische Metapher "Love is a dog from Hell" reduzieren. Thrill.
8 Punkte. John Duck Wayne
EPILOG:
Die Super (über alles) Band aus England - klar, **Carcass** (wer weiß nicht, daß wir zuerst mal pervers verfaulen, bevor wir in Hölle oder Himmel landen), war (leider) nicht sehr erfolgreich in Deutschland auf Tour. 300-500 Leute durchschnittlich ist wahrlich mager, zumindest mit den Erfolgen im Osten (Ungarn, CSFR, Italien - trotz Fauxpax in Rom, als einige Faschos die Bühne stürmen wollten, wofür der Veranstalter offensichtlich unser aller Lieblinge verantwortlich gemacht hat, und sie Schwierigkeiten mit der Knete bekamen) verglichen, wo teilweise über 1000 Leute sich gedrängelt haben, geschwitzt etc. - den sphärischen Dead Can Dance Klängen gelauscht haben, bevor dann "Reek Of Putrefaction" sich ins Gehirn gesägt hat.
Es gab dann eine Stunde brutalste Härte, die der miserabele Verfasser natürlich nicht in Worte fassen kann, darum ein Ende, das an Toxic Reasons anknüpft: Ein Autopsie von Jeffs Hirn war wohl nicht mehr nötig, als sie die (laute) Musik hörten, von der er sprach.
Mit einem letzten Hüsteln. einem Röcheln mit einem Hals voll Schleim, eitrig natürlich, verabschiede ich mich.
John Duck Wayne/Tom Layco

SWEET TOOTH - Soft White Underbelly (Staindrop/Earache/RTD)
Nachdem wir uns erstmal wieder gesammelt haben, gibt`s hier noch einen Leckerbissen für den Kopflastigen, dessen Motilität nach all dem bisherigen noch gut erhalten ist. Wer nie genug kriegen kann, das ewig Neue sucht, aber vorallem als Liebhaber flotter Tremoli sich versteht, rasche Gitarren zudem reinigend empfindet und nicht zuletzt Schrägheit von Harmonien im Sinne von "reich an melodischen Verzierungen" (melismatisch) erkennt - wer es des weiteren genießen kann, seinen Herzrhythmus etwas durcheinandergeraten zu lassen, es insofern mag, daß der Baß (der wie auf Pulsadern geschlagen klingt) ab und zu schneller spielt als das (auf frisch entrissenen Herzen getrommelte -) Schlagzeug und manchmal vice versa, wer lieber Kettensägen - die Blutbäder und andere Massaker unter Melodien und Harmonien anrichten - hört anstelle wohlfeiler gradliniger Speedgitarren, wer solch entfremdete Soundbreiereien mag, wo nichts zusammenzupassen scheint - wenn drei Instrumente klingen, als täte ein jedes Solo spielen - hart und schnell - und (sie) sich nur manchmal zufällig im Rhythmus begegnen, dann aber sowas wie "huch..." rufen und sich augenblicklich wieder abstossen - wer zudem Stimmen mag, die weder gröhlen noch kläffen oder gar singen, sondern über all dem o.b. zu thronen scheinen (einem schwebendem Karlsberg-Guru gleich), der wird sich mit Sicherheit an Sweet Tooth und ihrer wunderbaren Platte fettlaben, das Cover eventuell auch noch unglaublich erregend finden, und den Inhalt als eine der schärfsten Veröffentlichungen des Jahres anerkennen - dafür will ich auch nicht knauserig sein und empfelhe hiermit
10 Punkte.
John Duck Wayne

SONIC VIOLENCE - Jagd (Peaceville/RTD)
Dröge, dumpfe Hillbilly-Militanz auf`m Kriegspfad. Zehn Jahre nach der oberbescheuerten ersten Killing Joke-LP nun etwas, das wie das Remake derer daherkommt (wogegen Bands wie à;grumh, ...und Nitzer Ebb wie Orchester erscheinen). Das kann nur eine Platte für saumäßig fettleibige sein, die hiermit wohl ganz entschlossen auch mal das Tanzbein in der Heimdisco schwingen dürfen.
Vielleicht handelt es sich bei "Jagd" aber auch um eine ganz besondere Gattung Platte - jene nämlich, die unbedingt verrissen werden will, das Ganze ist in der Tat so oberhohl-Marschmäßig, daß es erscheint, als handele es sich bei Sonic Violence um den radikalen Flügel der Engländer-Sub-Szene, nicht zuletzt deswegen, daß sie ihre "Blut und Erde"-Texte (etwa: Tooooo-oortureddd - Bloooood Ruuuuuunss Thickkkkk) mit einer Fistelstimme vortragen lassen, die zudem noch wie Adolf klingen möchte.
2 Punkte. John Duck Wayne

THE HEART THROBS - Cleopatra Grip (One Little Indian Records/RTD)
Das hier ist ganz sicher einer der heißesten Favoriten für das beste Popalbum 1990. Was unterscheidet die Heart Throbs von anderen britischen Popbands? Zum einen ist ihre Musik weder unverbindlich noch penetrant- klebrig, zum

anderen sind ihre Songs weitaus besser. Bei ihren Kollegen fragt man sich des öfteren, ob sie einfach keine Weltmelodien komponieren können oder ihre Melodien ins Künstliche, Konstruierte treiben, um eventuelle Ähnlichkeiten mit schon dagewesenen Songs zu vermeiden. Die zweite mögliche Intention ist ihnen schon mal nicht gelungen, da sich Vergleichbares sehr wohl und sehr häufig findet. Erste mögliche Intention: tendentiell richtig, denn kein Mensch ruiniert eine superbe Komposition, nur weil diese Ähnlichkeiten mit einem anderen Song besitzt. So bescheuert ist kein Mensch, schon gar kein Popmusiker. Die Heart Throbs vermögen Weltmelodien zu schreiben und zwar organischer Natur - die anderen eignen sich ohnedies nicht dafür. Sie gehen mit allen Bestandteilen so sensibel, einfühlsam, leicht - nicht im Sinne von banal-glücklich, weil dumm -, ohne Zwang, ohne Kastration und dabei so selbstverständlich um, daß man sich ihrer Musik nur mittels Dogmen entziehen kann. Auch dieses Selbstverständnis ist mit ein Grund dafür, daß Cleopatra Grip in seiner Gesamtatmosphäre so phänomenal erleuchtet. Mag sein, daß es die akustische Umsetzung der ewig währenden Frühlingsliebe ist, im Mai erfunden, überlebt sie doch Sommer, Herbst und Winter.
8-10 Punkte. Mingo Diener

A DATE WITH A VAMPYRE-7" TONIGHT
Es begab sich eines Nachts, als mich eine Horde Singles überfiel. Ziemlich viel Joy Division und The Jesus & Mary Chain müssen die **Sunflowers** vor ihrem Teenage Death (Sympathy For The Record Industry) gehört haben. Mit Noise-Eskalationen. Gibt so 4 Punkte. Vier Damen namens **Love Dolls** (SFTRI) versuchen sich am amerikanischen Schweinerock ´n´ Roll. Fällt nicht weiter auf unter 10.000 ähnlichen Liedern. Wirkt recht schlapp, alt und abgehalftert. Trinken bestimmt ganz viel und ganz toll Jack Daniels. 3 Punkte. Ab und zu etwas Neues von **Tav Falco´s Panther Burns.** Surfside Date (SFTRI) in seinem üblichen Stil. Die beiden übrigen Stücke ebenso, wobei die B- Seite natürlich mal wieder besser gelungen ist. R´n´R ohne peinliches Posing, wo gibt´s das noch? 5-7 Punkte. Die bekommen auch **Cordell Jackson with George Reinecke and the Mud Bugs** für ihr Memphis Drag (SFTRI). Wheirdo-Musik im Sinne von Nervous Nervous, Jon Wayne kann niemals langweilig sein. **Johnny Legend** versucht mich durch House of Frankenstein (SFTRI) vom Denken abzulenken. Das ist nicht allzu schwer. Erfolgreich terminiert mit 50er Jahre Freak-R´n´Roll. Kirmes und Sha Na Na. Meinetwegen 5 Punkte. Wippen tut der Stuhl bei **Crawlspace** mit Solitude Smokestack Head (SFTRI). Grundguter Undergroundrock, wie er eben aus Amerika kommt. Macht mich aber ziemlich fertig. Dafür gibt´s Punktabzug. Verbleiben noch 4-5 Punkte. Jeff Dahl mit seinen **Chemical Dolls** treibt durch Gimme some head (SFTRI) die Gitarrenfront voran. Punkrock und 5-7 Punkte. Die Platte ist in babyrosa gehalten, das Cover ist mit Sympathy For GG beschrieben. Posingverdacht und überführt. Die Gewinne aus dieser Single sollen GG Allin das Leben hinterm Vorhang ein bißchen lustiger gestalten. Kauft also diese Single nicht, sonst kommt er nächstes Jahr wieder zu euch und kackt die Bühnen voll. Idiot. Das Songschreiben haben anscheinend die **Miracle Workers** verlernt. Zeigen sie uns auf Way Back When (SFTRI) den Anfang vom Ende? Das Stück wäre gar nicht mal so übel, falls da nicht diese glorreichen Dinger gewesen wären. 3-5 Punkte. Dagegen kommen **Rebel Waltz** (Soon To Be Rare) einer Erlösung gleich. Das Label vergleicht die Band mit Soul Asylum und Lemonheads. Kann man behaupten ohne rot zu werden. Replacements haben sie noch vergessen. D.h., Rebel Waltz können Songs schreiben und mit Herz + Muskeln spielen. 7 Punkte. Dasselbige behaupte ich von **Happy Hour** mit Horny Sonja (Down´n´Dirty Records/Destiny/Efa). Deutsche Band mit richtigem Sänger (aus San Francisco) und Hooklines. Äußerst sympathische Truppe mit hitverdächtiger Gitarren-Punk-R´n´R-Musik. Haben HC-Vergangenheit. Sorgt dafür, daß sie nicht vor Abpfiff schlappmachen. 7,5 Punkte. Als echte Ami-HC-Band bezeichnen sich wahrscheinlich **Attitude**. Factory Man (We Bite Records/SPV) kommt allerdings als Mattenschwingerrock. Etwas füllig um die Hüften, wohingegen die Rückseite zwar kein Speedcore bietet, doch Teenagern mehr zu abgrenzenden Identifikationsmustern (eben weniger langweilig als Vaters Attitude und schneller und härter, was sie in der westlichen Pubertät anscheinend auch unbedingt sein muß) verhilft. Die Single ist sehr gut, da kraftvoll, ideenreich, Wut und Sehnsucht vereint. 6-8 Punkte. Im Seattle-Stil wollen **Hole** beeindrucken. Retard Girl (SFTRI) is ein schweres Stück Vinyl. Ist die Welt wirklich so grausam? Psyche-Rock. George Bush müßte hierbei paranoid werden. Ich aber auch. Punkte? Dafür gibt´s keine Punkte, dafür gibt´s Kugeln, und zwar sechs. Auch von Sympathy For The Record Industry wurde Destroyer von den **Splatterheads** (Waterfront) lizensiert. Dämlicher Name, sumpfiger Undergroundrock mit schneidenden Saxophon-Einlagen. Rückseite geht Richtung Hardcore und das Ganze mir um diese Uhrzeit mächtig auf die Nerven. 3 Punkte. Gott sei Dank finde ich noch meinen verdienten Schlaf, nachdem ich das **Zosher**- Fanzine gelesen habe. Ist wirklich eins der seltenen Zines, die weder langweilen noch bemüht lustig sind. Das brauchen sie auch nicht, denn sie haben ihn, den Humor. Kommt zusammen mit 6-Track-Ep von Düsseldorfer Bands (ein Stück von **Male** -1979, nicht zu fassen-), die allesamt nerven bis zum Gehtnichtmehr. Die Zeitung allein ist aber schon das Geld wert. Via Fun & Glory/Teenage Rebel Records. Punk-Trash-Rock aus New York zwischen 1976 und 1990 bieten **Da Willys** mit What Dey Say (Brake Out/Efa). Melodie- und ideenreich auf drei Songs und 5-7 Punkte. Was Besseres im Punk-Trash-Hardcore-Rock-Metier kommt aus deutschen Landen, die Split-Ep von **The Angelus** und **Chilli Confetti** (Core-Tex Records). Die zwei Stücke von The Angelus sind noch mit dem alten Sänger Eric Ring aufgenommen und überraschen durch internationale Professionalität, sehr gutes Songwriting und druckvolle Interpretation ohne Durchhänger. Mehr Gewicht auf Punk und Hardcore legen Chilli Confetti in ihre drei Songs, die durch Popmelodien auf eine wunderbare Synthese gelegt werden. 7-8 Punkte hat das Teil schon verdient. Eine edle 7" namens Manipuled Minds/Serious Fact (Weed Productions) kommt auch von **Scarecrow**, plus edle Verpackung. Auch diesen Namen muß man sich unbedingt merken, bieten sie doch ergreifende Texte über emotionsgeladenem Punkrock´n´Roll. Die richtige Mischung aus Härte und Sentimentalität wird durch eine gewisse Hitverdächtigkeit ergänzt. Nach Minneapolis, Boston und Washington, D.C., jetzt Freiburg. Die Stadt braucht nur zwei weitere Bands dieses Levels, und die Linie ist nicht mehr so dämlich, wie sie sich jetzt noch anhört. Mehr HC-Einflüsse haben **Scarecrow** auf ihrer ersten 7" No Reason To Be Sad (Weed Productions), doch zeigte sich auch hier schon die Vielfältigkeit der Band, deren Veröffentlichungen bis jetzt Ohren und Augen hochgradig befriedigen. Die Punktzahlen bewegen sich zwischen 6 und 8.5. Die gefordete zweite Band aus Freiburg heißt **Beyond Sad Weeds**, ihre 7" Shattered Dreams (Weed Productions) und mißfällt zuerst einmal durch ein zu nervöses Schlagzeug und einen Sänger, der seine Stimme und die Melodie zu arg zwingt. Das Schlagzeug wird besser, der Sänger nicht, dafür haben Beyond Sad Weeds einen Gitarristen, der genau das aus seiner Gitarre zaubert, was man sich unter dem Bandnamen vorstellt. Aber ein Gitarrist alleine macht noch keine Band.
Mingo Diener

BAD BRAINS - Attitude (We Bite Records/SPV)
Hier haben wir also die legendären Roir Sessions von 1982 (wesentlich wilder als die letzten Veröffentlichungen) endlich auf Vinyl. War das nötig? Ja, weil die meisten Leute keine Tapes kaufen, die meisten Läden keine Tapes führen, und somit ein absoluter Klassiker in den meisten Plattenschränken fehlt. Warum sich also hunderte von Hardcore- Platten kaufen, die alle schlechter als ihre Quelle Bad Brains (geht´s hier gerecht zu?) sind? Kauf dir diese hier, haste mehr davon, und ist noch ein paar tausend Mark billiger. Ebensoviele Reggae-Platten werden auch überflüssig. I agaist I ist trotzdem mein Favorit.
6-10 Punkte. Mingo Diener

H. P. ZINKER - Beyond It All (Roughneck/RTD)
Schwerer psychedelischer Rock, der schon dabei ist, den amerikanischen Underground zu erobern. Obwohl es in den U.S.A. sicherlich Hervorragendes in dieser Sparte gibt, ist dieser Umstand beim Abhören von Beyond It All keineswegs überraschend. Gitarren satt in kompakter Verbindung mit Bass und Schlagzeug, absolut überzeugend. Ein durchtrainierter, muskulöser Geschlechtsakt mit sehr viel Spirit. Eine der besten und faszinierendsten Platten dieses Jahres aus dem deutschsprachigen Raum, die, obwohl eindeutig im Rockbereich der 70er Jahre angesiedelt, doch sehr viel neue und ungewöhnliche Atmosphäre birgt. Leichte bis mittlere Einbrüche beim Gesang; da mußt du noch üben, Platzgumer. Intelligenter, abwechslungsreicher und weitgreifender als z. B. die frühen Black Sabbath, mit denen H.P. Zinker wahrscheinlich gar nicht so viel zu tun hat. Nun ja, 5-8 Punkte.
Mingo Diener

ANASTASIA SCREAMED - Samantha Black

12" (Roughneck/RTD)
In Nashville, weil dort angeblich die Mieten so billig sind, und man sich weniger "eingeengt" fühlt, sind diese Bostoner jetzt zu Hause. Und alles, was man sich von einer Bostoner Band verspricht, halten Charlie Bock, Chris Burdett, Chick Graning und Christopher Cugini. Man kann die vier C´s auch als Cuni Lingus für heiße Punk-Rock-HC-Pop-Biber zusammenfließen lassen.
6-8 Punkte. Victor Pascow

PIXIES - Velouria 12" (4AD/RTD)
PIXIES - Bossanova (4AD/RTD)
Haargenau das, was man von den Pixies erwartet, bekommt man auch von ihnen. Der kleinste gemeinsame Nenner.
4-8,5 Punkte. Victor Pascow

GWAR - Scumdogs Of The Universe (Master/SPV)
Wer Gwar als Poser bezeichnet (hat das schon jemand gewagt?), gibt damit nur zu erkennen, daß er mit seiner sozialen Stellung als Universalversager nicht der "Gesellschaft", sondern nur seiner eigenen Dämlichkeit zum Opfer gefallen ist. Denn erstens spielen Gwar einen astreine Mischung aus Gitarrenrock, Deathmetal, Hardcore und Trash mit ständigem Grinsen und Petzaugen, zweitens: wer will ihnen den Spaß auf der Bühne verbieten? Du etwa?
5-8 Punkte. Schulz

RUDE ANGELS - Where Rock Lives (Destiny/Efa)
Das soll also ein Debutalbum sein. Ich glaub´s einfach nicht. Falls doch, so ist dieses Minialbum, das selbst gestandene Amigrößen in den Windschatten stellt, nicht nur der beste deutsche Erstling 1990 in der Sparte erwachsener Stadtrock, sondern weltweit. Sie verzichten auf all den unötigen und überflüssigen Kram und kommen zur Sache, auf den Punkt.
8 Punkte. Schulz

BOLLERMAN - Das Bollwerk (It´s a bollerman´s world/Efa)
Die besten deutschen Texte fabritieren natürlich nicht Kolossale Jugend, sondern Bollerman. Wo die Kolossale Jugend in abstrakter Oberschülerlyrik verkleben, gehen Bollerman richtig zur Sache. Traditionelle deutsch- amerikanische Schweinslyrik mit gelungenen Zwangsreimen. Superklasse. Leider leidet die Musik (Funk´n´Pop´n´HipHop) an schleichender Langeweile. Man sollte ein Poesiebüchlein herausgeben. Zählen wir zusammen und dividieren durch zwei, kommen 6 Punkte heraus. Das ist hinsichtlich der Texte viel zu wenig; hinsichtlich der Musik sind Bollerman damit außerordentlich gut bedient.
Schulz

THE NESTHAKEN - Porn To Be Wet (It´s a bollerman´s world/Efa)
House-Music mit Fickgestöhne, sowie Fick-und Whiskey-Posereien auf der Rückfront. Es ist nicht der richtige Zeitpunkt mit Dekadenz zu posen oder sind die wirklich so fertig? Nach dieser Platte kotzen dich Frauen an, falls sie es nicht vorher schon getan haben. Möglicherweise ist diese Platte ganz nah an der Wirklichkeit, an der Schlampen-und Hurenbockwirklichkeit. Ich glaube an andere Menschen. Hoffnungslos? Das hier ist Musik für Kaputte und Asoziale.
0 Punkte. Schulz

THE RATTLESNAKEMEN - Killjoy (Tiara/Efa)
Texlich schaffen sie gerade noch Realschulniveau, musikalisch orietieren sie sich an amerikanischen Poppunkrock mit ausgemusterten Hooklines. Textprobe gefällig? Ist mir leider zu viel Arbeit. Außerdem wäre es für alle Beteiligten äußerst peinlich, und den Rattlesnakemen-Hassern Schadenfreude im Sinne Von Spaß-mußsein zu bereiten, fühle ich mich auch nicht berufen.
1-4 Punkte. Schulz

SOUL ASYLUM (A & M Records)
Wollte die Platte schon als langweilig und konstruiert schlachten. Und daß, obwohl ich aus Erfahrung weiß, daß Soul Asylum immer eine längere Anlaufzeit benötigen. Minneapolis strikes back. Glühende Leidenschaft des Post-Hardcore. Ein Begriff, der beim Wiederaufleben des Hardcore schon historisch klingt. War es nicht wunderschön, spätestens 1987, ein wirklicher Glaube, nicht an Ideologie, sondern an verzehrende Emotionen. Das darf nicht vorbei sein und es ist nicht vorbei, es lebt; bei Soul Asylum im Major-Vertrag, ich mache ihnen keinen Vorwurf, versuche nur zu begreifen und es fällt mir schwer zu begreifen. Große Gefühle kann man nicht begreifen, sie sind vorhanden oder sie sind es nicht. Soul Asylum verunsichern. Existiert eine Ewigkeit oder ist alles vergänglich? Das neue Album besitzt die Kraft, Frustrationen zu überwinden und Hoffnungen zu setzen, nicht in ewiges Glück, sondern in ewiges Erleben.
8 Punkte. Alan Renfield

VEX - Vex (Ruff & Roll/SPV)
Diesen Typen würdest du sicher niemals deine Schwester anvertrauen oder vielleicht doch, Willi? Spärlicher Bartwuchs und dann noch unrasiert, sieht widerlich aus, machen ebensolche Musik, fieser Schweinsrock´n´Roll -I wish I could be like Lemmy but I´m only an asshole-, die Hintergrundmusik, bei der Diedrich Diedrichsen von ungewaschenen Aso-Schlampen träumt, in die er sein Milchgesicht vergrabend von glücklich-kindlichen Perversionen träumen kann. Seien wir tolerant.
0-3 Punkte. Schulz

DESTINATION ZERO - Survive (Ruff & Roll/SPV)
Bondage-Posing schreit zuerst einmal nach Punktabzug. Und dann diese Texte, puh, mein Gott, nein. "And if you wanna survive, don´t get caught in the trap, NO!" und "It´s close behind you, and you gotta run. They are hunting the people who try to have fun. They´ll never give up so don´t make a mistake. They´re about to kill you no matter rule you." Ach was. Was haben

HISTORIA

SPEED NIGGS ANOTHER VALLEY ON THE LONG DECLINE LP
GUEST: EVAN DANDO (LEMONHEADS) OUT OCT./NOV.

BROSCH BROSCHISMUS LP OUT OCT./NOV.
WOLFGANG BROSCH` NEUE BUCHVERÖFFENTLICHUNG:
WIR SAGEN LIEBE, MEINEN LUST UND HOFFEN GLÜCK (LYRIK, KURZGESCHICHTEN UND APHORISMEN)

KING KRAB DEBUT ALBUM LP
FROM SEATTLE U.S.
EX-SCREAMIN`TREES MEMBERS OUT OCT./NOV.

PALOOKAS (JOWE HEADS EXPERIENCE) NEW ALBUM OUT SOON

HISTORIA

HISTORIA A DIVISION OF CONSTRICTOR AND BEAT ALL THE TAMBOURINES POSTFACH 300149 4600 DORTMUND / DISTRIBUTED BY EFA MEDIEN GMBH

Diener und ich beim Pilstrinken gelacht, hatten wir Spaß, harhar. Saumäßig komische Platte, und das letzte Statement: "The Destination is Zero - but Rock´n Roll goes on". Huaaarrr, spitzenmäßig. Hat sowas wie "Hi Indie-Fan" oder wie "Hey Hardcorer". Zum Platzen. Danach hat mich Diener mit einer Stunde Verbal Assault (tatsächlich Weltspitzenklasse) infiltriert, was dazu führte, daß Destination Zero trotz der halbwegs anständigen Musik nur 0 Punkte bekamen. Wie der Name schon sagt. Und Diener, die Sau, fährt morgen zur Popkomm posen. Das kotzt mich auch.
Schulz

YO LA TENGO - Fakebook (City Slang/Efa)
Yo La Tengo mit unbeschwertem Semi-Akustik-Pop über Coverversionen. Sehr gewöhnungsbedürftig, aber sehr entspannt, wie ein Fußbad nach kilometerlangem Umherirren. Einfache Wahrheiten, die an Mainstreammagazinen vorbeilaufen wie Moses von Ägypten weg. Das ist Liebe, eine Liebeserklärung, eine persönliche. Mach auch eine daraus, an jemanden, der es verdient. Danach kann man wieder weitergehen.
5-9 Punkte. Alan Renfield

LAZY COWGIRLS - Jungle Song 7" (Dog Meat Rec.)
Auch auf der südlichen Hemisphäre läuft "Aktion Sorgenkind" auf vollen Touren. Viel wird getan, um kleinvinyliges Überleben zu sichern. Haben ja auch soviele Vorteile die kleinen Dinger: sie halten fit, machen Spaß, sind schön und man kann natürlich gut mit ihnen protzen. Was macht es da schon, daß es die B-Seite schon seit zwei Jahren auf dem Mondostereo Sampler gibt. Auch andere Nachteile, wie Tonarm-Lift-Verschleiß werden angesichts der in dieser Form unveröffentlichten A-Seite gerne in Kauf genommen. Aber sooft hört man die 14cm Dinger ja eh nicht, da fällt es auch nicht so ins Gewicht. Wenn sie Glück haben, kommen sie aufs Automix, wenn nicht, rutschen sie immer weiter nach hinten in der Single Kiste.
Eigentlich hätte es diese hier nicht verdient, denn beide Songs, Jungle Song und Rock of Gibraltar sind super Live-Versionen (vom selben Gig wie Radio Cowgirl) mit viel mehr Tempo und Biß als die Studio Versionen auf der ersten Lp, doch nach 3-4 maligem Hören wird sie wohl dasselbe Schicksal ereilen. Weiß nicht ob ich Singles lieben oder hassen soll.
8 Punkte. Gregor Kessler

ED HALL - Love Poke Here. Mini-Lp (Boner/Tupelo/RTD)
Man stelle sich bitte vor, Ed Hall kämen aus Deutschland! Drei Leute werden in ein Studio gesteckt, bekommen Instrumente in die Hand gedrückt und sollen mal machen. Wie kann man nur versuchen, Thrown Ups mit Cows zu kreuzen. Na ja, die drei sind aus Amerika, zudem noch auf Boner und werden folglich sicherlich ihre Käufer finden. Ich jedenfalls muß diese Platte jetzt schnellstens entsorgen, da ich sonst auf meinen Schreibtisch kotze! Einen Punkt gibt es für "Millionaires House", mehr aber auch nicht.
Gregor Kessler

MELVINS/STEEL POOL BATH TUB - Split 12" (Boner/Tupelo/RTD)
Euro-Release der vielgesuchten US-7" mit dem genialen Cover. Sieht genauso aus wie der Rerelease der "Touch Me I´m Sick" 7" mit Boner im SubPop und Tupelo im Blast First-Schriftzug. "Sweet Young Thing" von Melvins ist auch nicht viel anders als von "Mudhoney" - aber dennoch der Song, der am besten zu Melvins paßt- nur etwas langsamer halt. Ob besser oder schlechter läßt sich schwer sagen, mir gefallen beide Versionen gut.
Auf der Rückseite rücken SPBT dann Sonic Youth`s "I Dreamed I Dream" zuleibe, wobei man ebenfalls recht nah an der Vorlage bleibt, jedoch im Gegensatz zur A-Seite etwas hinter dem Original herhinkt.
4,5-5 Punkte. Gregor Kessler

LEGENDARY PINK DOTS - Legendary Pink Box (Play It Again Sam/Efa)
24 Titel Bandgeschichte von 1981 bis heute. Andere Bands legen nach einer gewissen Zeit Live-LPs vor, bei den LPD ist es eine 3-LP-Box, daß Cover genauso symboltrachtig und schön wie die Covers aller vorhergegangenen LPs und wohl auch aller folgenden. Die Musik genauso voll Weihrauch und Kerzenlicht wie immer. Wer die LPD liebt, wird auch an dieser Box nicht vorbeikommen.
6,5-8 Punkte. Peter Meyer

SHINY GNOMES - Colliding (Roof/Polydor)
Wer kennt sie nicht, die Shiny Gnomes aus Nürnberg? Nach hervorragenden Sixties-psychedelic LP`s "Wild Spells" und "Some Funny Nightmares" und der etwas kommerzielleren "Fischead" sind sie wieder back to the roots. Reinste Psychedelic in bester Art. Vollbepackt mit Gitarre und angereichert mit orientalischen Instrumenten (Sitar), besteht diese LP jede internationale Prüfung. Bester Song ist die Singleauskopplung "Science Fiction".
7,5-8 Punkte. Peter Meyer

BREEDERS - POD (4AD/RTD)
Drei Frauen von drei herausragenden Bands schließen sich zu den Breeders zusammen. Josephine Wiggs von Perfect Disaster, Tanya Donelly von Throwing Muses und Kim Deal von den Pixies. Was dabei raus kommt, ist ein herausragendes Album namens "POD". Alle zwölf Titel komponiert von Kim Deal. Daher wahrscheinlich die Ähnlichkeit zu den Pixies-Alben, was die Songs jedoch auf keinen Fall schlechter macht. Typische, recht kahle slow bis mid Tempo Songs, dazu die Stimme von Kim, die die rohen Songs noch zu unterstreichen vermag. Gelungene Sache und ein Muß für alle Pixies-Fans. Bleibt nur noch eine Frage "When shall we three meet again?".
7 - 7,5 Punkte. Peter Meyer

THE JAZZ BUTCHER - The Cult Of The Basements (Creation/Rough Trade)
Typischer "gute Laune"-Pop à la Rough Trade/Jazz Butcher. Gute, angenehme Musikstücke, nie nervend, immer unaufdringlich und locker präsentiert. Pat Fish verarbeitet alles, was ihm als Musikant zwischen die Gitarrensaiten gerät (Country, Tango, Reggae). Das ist nun wirklich ein Popverständnis, wie man es sich wünscht, progressiv-verspielt und gleichzeitig gerade und nach vorne. Es lebe der Fish-Pop.
7,5 Punkte. Peter Meyer

SURGERY - Feedback 7" (Amphetamine Reptile)
Nach "Soul Eater" ist auch diesmal der Titel Programm. Auch ohne Kramer erreicht man sein Ziel, Gitarren möglichst wenig nach Gitarren klingen zu lassen, sondern eher als Waffe zu benutzten, recht leicht. Songs werden solange mit Lärm zugeschmiert, bis die Melodie fast vollständig verdeckt wird. Wahrscheinlich habe ich keinen Bezug zu solcher Musik, doch gefiel mir "Soul Eater" trotzdem besser.
4,5 Punkte. Gregor Kessler

DEAD ALLISON - Toys And Dreams (Schemer/Semaphore)
Klingt wie geschliffene Stooges mit stärkeren Rockanteilen in Produktion und Melodieführ-

rung, dementsprechend um Klassen schlechter. Gitarre, Bass und Schlagzeug erzeugen zwar eine energiegeladene Atmosphäre, die wach und frisch macht (das ist man von den Finnen mittlerweile gewohnt), aber trotzdem knapp an mir vorbeiläuft, wobei der Gesang doch arg nervt. Cooler Motorradfahrer, so 1 Meter 65, nehme ich mal an.
3-4 Punkte. Schulz

THE SLAM - Stuck (Ruff & Roll/SPV)
Noch eine Schweinsrockplatte. Klingt wie eine Ansammlung von Alice Cooper-Outtakes.
3 Punkte. Schulz

Die Seuche (Aggressive Rockproduktionen/ SPV)
Guter Punkrock, schwacher Sänger, deutsche Texte, nettes Cover. Live sollen sie recht gut sein, nette Jungs, trotzdem gibt es in einer Woche nichts mehr, was mich an diese Band erinnert. So ist das nun mal.
3-5 Punkte. Schulz

Sniffin` Rock Nr. 11. 7"-Compilation
Die Antwort auf Revolution! Spacemen 3 covern Mudhoney`s "When Tomorrow Hits". Nach der Auflösung der Band dürfte es wohl mit das Letzte sein, was wir von Sonic Boom und Jason gemeinsam gehört haben. Dafür ist es aber auch das Beste seit langem, besser als Revolution von Mudhoney, das mir sowieso noch nie besonders gefallen hat. Fängt ruhiger an als das Original, halt typisch Spacemen, wie wir sie seit längerem gewohnt waren, um das Riff dann voll reinhauen zu lassen.
Sandkings auf der Flipside repräsentieren dann den typischen, stinklangweiligen Brit-Pop, wie es ihn wohl immer geben wird, während Chapterhouse dann schon interessanter mit viel Gitarre und WahWah zur Sache gehen.
Sandkings: 2 Punkte
Chapterhouse: 5 Punkte
Spacemen 3: 7 Punkte. Gregor Kessler

Scumbait #2 7"-Compilation (Treehouse)
Nachdem schon Teil 1 mit einem vermeintlich unveröffentlichten Bastards Track lockte, hier nun Vol.2 ebenfalls mit Bastards, diesmal der erste Song, den die zwei überhaupt aufgenommen haben. "Parade" ist absolut untypisch, wenn man es mit den folgenden Single- und LP-Tracks vergleicht, meiner Meinung nach jedoch nichtdestotrotz mit-, wenn nicht das Beste, das sie je gemacht haben. Der Song wirkt fast so sehnsüchtig wie manche Boston Bands und hat selbst einen Touch von Melancholie und das ist doch wirklich eine zu honorierende Leistung, wenn man bedenkt, das Bastards nicht ohne schmerzhaft verzerrte Gitarren leben können.
Für folgende Feedtime , die hier als zu ihren Lebzeiten beste Band der Welt angepriesen werden, bin ich wahrscheinlich noch nicht reif genug. "Plymouth Car Is A Limouzsine" ist für mich einfach nur Scheiße.
B-Seite dann mit Venom P.Stinger, die mir auch nicht gefallen und Drunks With Guns, welche noch recht amüsant klingen, mich jedoch auch nicht umhauen.
Abgerundet wird diese auf 1500 limitierte Compilation durch ausführlichste Discographien der vier Bands, sowie einigen Infos zu den Songs.
2-8 Punkte. Gregor Kessler

VIETNAM VETERANS - On The Right Track Now (Way Back/EFA)
Drei Jahre lang habe ich diese Platte verzweifelt gesucht, bis meine Schwester sie dann vor einem Jahr in einem zimmergroßen Secondhandladen einer französischen Provinzstadt aufgetrieben hat. Vielleicht ärgere ich mich ja ein bißchen, aber viele Leute werden sich freuen, die erste LP der besten europäischen Psychedelic Band wieder im Laden kaufen zu können.
Troubels Orgelspiel wirkt zwar wesentlich filigraner und weniger mitreißend als zum Beispiel auf Ancien Times, doch wirken die Songs gerade durch ihre Unbeholfenheit im musikalischen wie auch produktionstechnischen Bereich so ehrlich, daß man dem Text auf dem Backcover ohne weiteres glaubt.
Vietnam Veterans stehen so unglaublich weit über Bands wie Fuzztones oder was-weiß-ich-welchen-real-kings-of-garage-punk, daß sich eine ganz andere Betrachtungsweise ergibt. Mit einem Lächeln auf den Lippen vergibt man ihnen Ausfälle wie "Hey Gyp", denn Songs wie "Dreams Of Today" oder "You`re Gonna Fall" sind, so pathetisch es sich auch anhören mag, wesentlich mehr als Musik, sie sind genau das, was Du denkst (nein, was Du denkst, die red.), und erzeugen mit minimalen Mitteln soviel Emotionen, wie es noch keine andere Band bei mir geschafft hat. Und das nicht nur 10, sondern 1000 mal, jahrelang, in jeder Situation. Müßte ich mich entscheiden, nur die Platten einer Band zu behalten, hätte ich keine Sekunde zu überlegen.
Die folgende Wertung ergibt sich eher aus dem Gesamtbild aller VV Platten, denn aus dieser einzelnen und hatte folglich auch einen großen Einfluß.
10 Punkte. Gregor Kessler

DEPP JONES - Promo 12" (Epic/CBS)
Eine von 50.000 Mainstreamspeedrockbands mit prominenten Mitgliedern. Vorbei die Zeit, als Bela B. (besitzt T-Shirt mit Logo der ersten Suicide-Lp, hat Klasse) Teenagerhymnen zum Besten gab, vorbei die Zeit, als Beckmann mit begeisternden Bassläufen den Erfolg der Rainbirds rechtfertigte. Gute Musiker allesamt, die Musik allerdings klingt wie alles, was aus dieser Richtung kommt: sturzlangweilig. Und auch Depp Jones singen von Rock´n´Roll. Was issen das? Wer ist daran schuld? GOAR?
3 Punkte. Mingo Diener

WOODCOCKS (Still Sane Records/SPV)
Alle sechs Monate kommt der Briefträger mit einem Paket von Still Sane, welches immer zwei Platten beinhaltet. Eine für den Second Hand Laden und eine zweite für die nächsten Tage und Wochen. Das letzte Mal waren es die Walkabouts, jetzt sind es die Woodcocks, die die Lebensqualität merklich erhöhen. Keine Unbekannten verbergen sich hinter diesem Namen. Woodcocks bestehen je zur Hälfte aus Mitgliedern von Naked Prey und Sidewinders. Es wären im einzelnen Dave Seger (Pedestrians, Giant Sandworms (Vorläufer von Giant Sand), Rich Hopkins (Sidewinders), Mark Perrodin (Sidewinders), Tom Larkins (Naked Prey, Yard Trauma) und Bruce Halper (Sidewinders, Rainer & Das Combo). RockWüstenPopFolk aus Tucson, Arizona mit stellenweise irrsinnigen Gitarren und Melodien so weit wie das Land, in dem sie wohnen. Dylan- und Young-Einflüsse, das Beste eben im Bereich Songwriting und atmosphärischer Arrangements, bei aller Bescheidenheit wirklich bedeutender Musiker.
6-9 Punkte. Mingo Diener

LOUDER THAN GOD - MiniLp (LSD/Efa)
Eine weitere Newcomerband mit einem erstaunlichen Debut, bei dem aber wieder deutlich wird, daß eine Live-Band viel Studiozeit und einen überqualifitierten Produzenten benötigt, um eine ihren Fähigkeiten gemäße Platte zu fertigen. Das Label sollte für das nächste Album etwas mehr Geld lockermachen. Bis dahin darf man sich an wunderbar einfachen und schönen Songs erfreuen, die immer dann eine überraschende Hookline einbauen, wenn das Gefühl der Langeweile naht. Etwas mehr Druck und Homogenität hätte einem Lied wie "Doom" sicherlich nicht geschadet, doch kann dies natürlich auch an der eher mittelmäßigen Produktion liegen. Was in dieser Band aber wirklich steckt, kann man in Stücken wie "Hide Your Love" erfahren. Einflüsse von Hüsker Dü bis Miracle Workers und Grateful Dead erfüllen mittels erstklassiger Komposition und Darbietung den Tatbestand Ohrwurm und deep emotion gleichzeitig. Auch "Diane" scheint in einer Sternstunde entstanden zu sein.
5-9 Punkte. Mingo Diener

BULLET LAVOLTA - Gimme Danger Mini-LP (Glitterhouse/Efa)
B.L. haben sich von Taang getrennt, um uns nun via Glitterhouse (bzw. RCA in den Staaten) das Rocken zu lehren. A-Seite ist im Studio eingespielt und bringt nichts umwerfend Neues. Die Live-B-Seite dagegen ist umso aufregender. Zuerst wird super genial KISS gecovert (Detroit Rock City), danach werden zwei LP-Songs verheizt. Blind To You schleppt sich über fast sechs Minuten und hypnotisiert dich mit Tonnen kreisender Gitarren. Kaum nachvollziehbar, daß Blind To You ein Liebeslied sein soll. Krönender Abschluß ist X-Fire, in einer schweißtreibenden Version.
6-8 Punkte Jens Kiefer

DINOSAUR JR - The Wagon 7" (Sub Pop/ Glitterhouse)
DINOSAUR JR - Quest 7" (Lo-Fi Records)
DINOSAUR JR - What The Fuck 7" (Joker Records)
Nach vielen Gerüchten um die Auflösung, Reunion und Wiederauflösung usw., nun eine Flut von offiziellen und weniger offiziellen Singles. Zwei davon enthalten altes Material, eine (Sub Pop) enthält aktuelles. What The Fuck enthält drei Songs der J. Peel Session (der vierte wurde auf einer Blast First Compilation veröffentlicht) in rauhen Versionen. Ebenfalls nichts Neues bringt Quest, wiederum rauhere Versionen von 2 LP-Tracks.und einer Single B-Seite. Aber Quest gehört einfach zu ihren besten Liedern und bei dieser Version wummt der Baß wirklich dermaßen, daß mir die Worte fehlen. The Wagon ist die erste (und wohl auch letzte) Single mit neuer

Besetzung. Die A-Seite ist gut, melodisch, wie immer also und hätte auch auf Bug gepaßt. Die B-Seite ist von Don Flemming (ex-B.A.L.L.) geschrieben und nach mehrmaligem Hören keineswegs schlechter.
What The Fuck: 7 Punkte
Quest: 7,5 Punkte
The Wagon: 8 Punkte. Jens Kiefer

AFGHAN WHIGS - Up In It (Glitterhouse/Efa)
Zweite Lp der Ohio Combo, die ihren Sub Pop Vertrag durch das Bestreiten des Vorprogramms eines Fluid- Gigs erspielten und auch schon eine 7" im Club hatten. Musikalisch bietet man so in etwa eine Mischung aus Soul Asylum und Das Damen und das hört sich doch wirklich gut an, oder?
6 Punkte. Gregor Kessler

SAMIAM - Same (New Red Archives/Fire Engine)
Hier kommen die neuen Wunder-Galopper aus dem amerikanischen Gitarrenstall. Nach der 5 Track Ep "Underground" haben sie nun mehr als bestätigt, daß dieses in Amerika hochgelobte Debut keine Eintagsfliege war, sondern daß durchaus noch etliches Potential in dieser Band steckt. Zwölfmalmal kracht auf dieser Platte Samiam`s emotionsgeladener Melodic Punk aus der Rille, daß dir der Freudenglanz nicht aus den Augen geht. Die Musik klingt 100% nach der Schnittmenge aus Hüsker Dü, Lemonheads, Shudder To Think, Soul Asylum und den Moving Targets. Anspieltips: Speed, Stained Glass, My Eyes und Early Morning. Aufgenommen ist das Ganze übrigens in San Francisco, und die ersten 500 Exemplare kamen in lila Vinyl. Grab Now!
8 Punkte. Mario Umbach

SOUNDGARDEN - Hands All Over EP 10" (A&M)

Auswurf aus der genialen Louder Than Love LP, wobei es sich hier um eine wohl zu diesem Zeitpunkt nur noch schwer erhältliche special edition handelt. Sie ist jedoch auch als normale Maxi erhältlich. Geboten werden Hands All Over und Big Dumb Sex plus zwei vorher nicht erhältliche Songs (Heretic und Come Together von den Beatles). Letzterer übrigens eine phantastische Version (die Version von Negativ White ist besser, die red.), wobei Jack Endino noch produziert hat, stammt also höchstwahrscheinlich noch aus Sub Pop Tagen. Ein Aufkleber auf dem Cover warnt vor allzu offensichtlichen Texten - Hey I know what to do, I`m gonna fuck (4x) you, aus Big Dumb Sex/ You`re gonna kill your mother and I love her, aus Hands All Over. Die Platte kommt in einer herrlichen Verpackung, welche man in vier Richtungen ausklappen kann.
9 Punkte. Mario Umbach

LOVE DOLLS - Love One Another (Buy Our Records/Semaphore)
Vielleicht hätte man sich doch besser weiterhin auf Zelluloid verewigen sollen, denn auf Vinyl sind die ambitionierten Verbreiterinnen der Botschaft der Liebe eher unterer Durchschnitt. Weniger Mainstream als die Bangles (R.I.P.) und zehnmal langweiliger als L7, Dickless oder Babes In Toyland. Stinknormale Rockmusik mit leichten Hard Rock Allüren. Das Ganze gerät schon in ein leicht dubioses Licht, wenn man auf dem Infoblatt ließt, daß die vier mit dieser Platte neue Wege suchen, ihre Botschaft zu verbreiten und dann vergessen wird, ein Textblatt dazuzulegen.
3 Punkte. Gregor Kessler

WELL WELL WELL - Phoenix (Big Store/ Efa))
Von der angeblichen Dinosaur-Ähnlichkeit höre ich eigentlich ziemlich wenig, und vielleicht ist es auch ganz gut, wenn nicht jede deutsche Band, die harte, gitarrenbetonte Musik macht, mit einem US-Trio verglichen wird. WWW haben einen recht eigenen Stil gefunden, der ohne Schnörkel geradeaus geht und von erstklassiger Gitarrenarbeit und einem markanten Sänger lebt. Bestes Lied ist ganz eindeutig Phoenix, bei dem recht gekonnt gewahwaht wird. Insgesammt gute Rock Platte mit Einflüßen aus den 70ern und dem HC-Bereich.
6,5 Punkte. Jens Kiefer.

STEEL POOL BATH TUB - Lurch Mini-LP (Boner/RTD)
Samstag Abend, das zehnte Bier ist auch alle (trinkst Du, Kessler?, die red.). Du steigst in Vaters Porsche (anscheinend, die red.), fährst durch die Stadt. Ach ja, Musik an! Plötzlich drückt sich das Gaspedal immer tiefer gen Boden, die Musik schwillt an, verschwimmt zuerst mit den quietschenden Reifen, dann mit den splitternden Scheinwerfern, der berstenden Hechscheibe, schließlich mit den kreischenden Kotflügeln. Die immer schneller vorbeihuschenden roten Ampeln und blinkenden Leuchtreklamen sind die ideale visuelle Untermalung der Musik. Doch dann ist auch Paranoid vorbei und es wird still in Pappis Porsche, der nun ganz anders aussieht als vorher. Was ist nur geschehen?
An Hypnose erinnernde Zustände sind nur eine der Nebenwirkungen von SPBT`s neuer Mini.LP. "Lurch" muß laut gehört werden, wenn er seine volle Wirkung entfalten soll. Eine manisch verzerrte Stimme trägt ihren Teil dazu bei, daß diese Musik, welche grob als Mischung aus Mudhoney, Soundgarden und Melvins beschrieben werden kann, solchermaßen faszinierend wirkt. Wenn Melvins nicht auf den zweiten Platz innerhalb der Boner Charts verdrängt werden wollen, müssen sie schon besseres als mittelmäßige Mudhoney-Cover abliefern, denn dies ist mit Big Chief das Beste, was in letzter Zeit in dieser Stilrichtung erschienen ist.
8,5 Punkte Gregor Kessler

SUICIDAL TENDENCIES - Lights, Camera, Revolution (CBS)
Die Götter des Crossover-Hardcore melden sich mit einer gelungenen, jedoch nicht 100 %ig überzeugenden LP zurück. Gemessen am Vorgänger "How Will I Laugh.." müssen hier minimale (?, die red.) Abstriche gemacht werden, denn auf der zweiten Seite fallen die Tendencies etwas ab. Wer Hits sucht, wird auf Seite 1 fündig. Songs wie "You Can`t Bring Me Down","Alone", "Give It Revolution" und "Emotion No.13" retten die Platte letztlich doch noch. Den Mannen um Mike Muir bleibt anzurechnen, daß sie die erste Band waren, die solche Musik spielte, sie somit ins Leben rief, was bis heute viele Nachahmer fand, von denen jedoch keiner auch nur annähernd ihre Klasse erreichte. Aufgrund dieses Sonderstatus` (Ausnahmeband) noch 6 Punkte.
Mario Umbach

THE OBSESSED - same (Hellhound/SPV)
Seit 1985 existieren diese Aufnahmen von Scott `Wino´ Weinrichs (Sänger von St Vitus) früherer Band. Nun hat er sie selbst nochmal neu abgemischt und heraus kam St Vitus at it`s very best. Alle der insgesamt neun Songs ziehen sich wie langsam erstarrende Lava durch das Vinyl. Wärend St Vitus im 100 Meter Lauf an einem Igel scheitern würden, könnten The Obsessed diesen gerade um eine Nasenlänge schlagen. Soviel zum Geschwindigkeitsunterschied beider Bands. Zudem besticht die Musik durch den sagenhaften dumpfen Gitarrensound, wobei `Wino´ - der zudem noch Gitarre spielt - zeigt, daß er St Vitus Gitarrist Dave Chandler in nichts nachsteht, außer daß dieser die Gitarre zusätzlich noch mit den Zähnen spielen kann. Songs wie "Tombstone Highway" oder "Forever Midnight" weisen unmißverständlich daraufhin, wovon die Lyrics der Songs handeln. Die Welt des Scott Weinrich ist dunkel, schwarz und düster. Wenn er seine Texte hinauspredigt, läuft es einem eiskalt den Rücken runter. Laut Plattenfirma kommen The Obsessed im Herbst auf Deutschland Tour!? Ebenso zuvor noch St Vitus. Hingehen ist Pflicht. "If it ain`t heavy - it ain`t shit" (`Wino´).
8 Punkte. Mario Umbach

THE FUZZTONES - Action 12" (Situation Two/SPV)
Neue 4 Track Maxi in gewohnter Fuzztones Tradition. Schließt nahtlos an das letztjährige Album "In Heat" an. Solider sixtiesorientierter Rock`n`Roll mit dem für Fuzztones Verhältnisse typischen Keyboard, welches leicht psychedelische Atmosphäre in die Songs bringt. Die Mannen um Rudi Protrudi weichen keine Handbreit von ihrem einmal eingeschlagenen Weg ab.
6 Punkte. Mario Umbach

BUFFALO TOM - Crawl 12" (Megadisc/ Megadisc)
Buffalo Tom sind ein Trio, sind aus Boston und werden von J.Mascis produziert, das sagt eigentlich schon alles. Crawl und Bleeding Heart sind neue Stücke, beide sehr gut, mittleres Tempo aber es fehlt mir irgendwie diese melancholische Stimmung, wegen der ich ihre LP so liebe. Blue (Rain Parade Cover) war bereits eine Single B-Seite und ist ein schlichter Akustik-Song, der einfach nur schön ist.
7,5 Punkte. Jens Kiefer

BIG CHIEF - Drive It Off Mini-LP (Repulsion/ Semaphore)
Zusammenfassung der drei Smal Wonders-Singles (Big Kiss/Get Hip/Sub Pop) + A-Seite der neuen Vinyl Solution 7" + zwei neue Big Chief Songs. Alle Nicht-Sammler können also aufatmen, das Frühmaterial der Aufsteigerband 1990 - im Bereich der Post-Seattle Welle - bleibt auch weiterhin zugänglich.
Berry Henssler & Co präsentieren hier die perfekte Synthese aus Nirvana und Bastards + ein Schuß Funkadelic. Es werden nicht alle Elemente beider Bands zusammengeschüttet und durchmischt (lediglich die Stimme ist eine Kurbin-Breuer-Mischung), sondern man nimmt die Härte der drei Verrückten aus Minneapolis und die Melodie des Seattle-Trios. Ab und zu kommt noch etwas Treehouse Noise à la Unsane NYC hinzu, der aber auch von nicht eingefleischten Fans solcher Bands gut zu verkraften ist. Groß und gewaltig!!
8,5 Punkte. Gregor Kessler

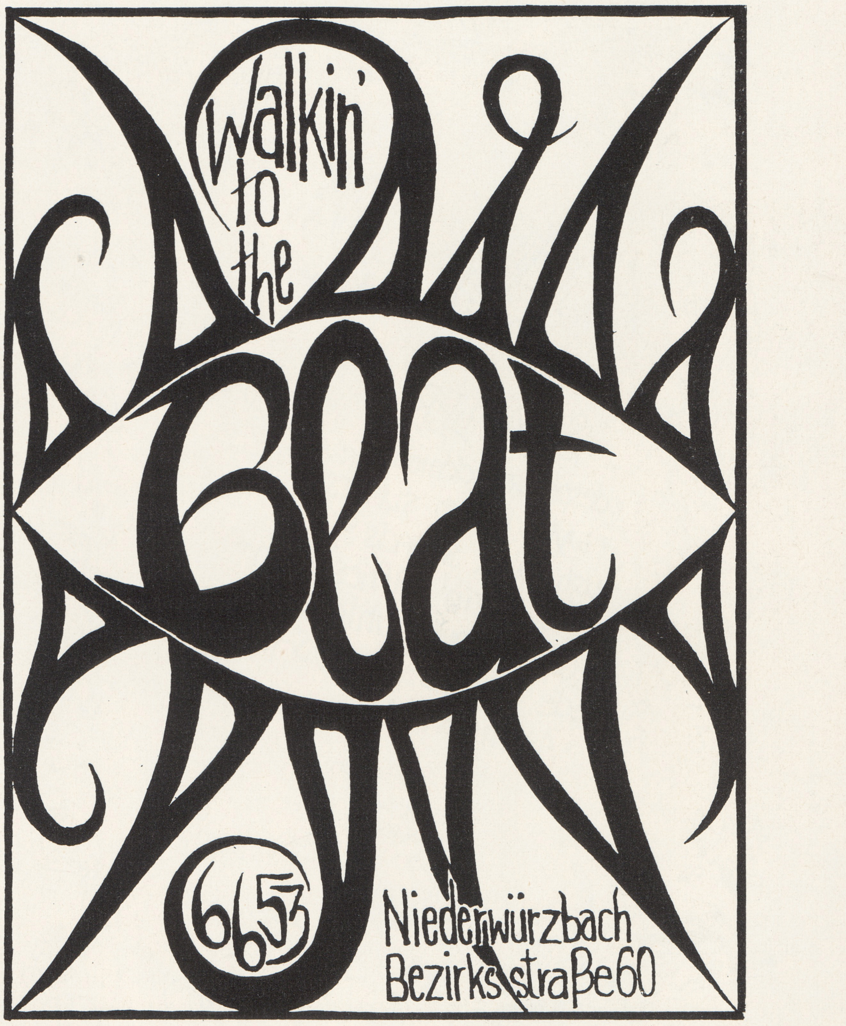
THE CELIBATE RIFLES - Wonderful Life 2x7" (True Tone/EMI)
Neuer Vinylauswurf von Australiens bester Band. An "Wonderful Life" müssen die Rifles den Narren gefressen haben, wie sonst ist es zu erklären, daß eben jener Song schon zum dritten mal in Vinyl verewigt wurde. Zudem gibt es einen LP-Outtake mit "5 Lambs", bei dem die Mannen um Damien Lovelock "Mr Entertainment" mit dem für sie typischen Rock`n`Roll Sound bombensicher auftrumpfen. Auf der zweiten Single geben sie dann drei geile Coverversionen zum Besten ("Where The Action Is" und "She`s So Fine") von den Easybirds, sowie das genialste Donna Summer Cover aller Zeiten ("Hot Stuff").
Rock`n`Roll so solide gespielt wie die irische Fußballnationalelf bei der WM in Italien, und die kamen bekanntlich ziemlich weit.
8 Punkte. Mario Umbach.

MUDHONEY - You`re Gone 7" (Glitterhouse/ Efa)
Absolute limited edition von nur 50 Exemplaren. (Wenn man jedoch bedenkt, daß sich mehr als ein Fünftel der Auflage im Besitz von nur drei Goar-Mitarbeitern befinden, könnte man evtl. beginnen, die Auflagenangaben anzuzweifeln, der Tipper). Enthält zwei sehr gute Mudhoney Originale mit "You`re Gone " und "Thorn" (produziert von Rifles Gitarrist Kent Steedman in Australien), sowie "You make me die", bei dem Mudhoney nur den instrumentalen Teil beisteuern, und ein gewisser Billy Childish den Gesangspart übernahm. Klingt gut. Die 7" dürfte, wenn ihr diese Zeilen lest, bereits längst vergriffen sein (ach was, die red.), sie ist jedoch weiterhin als normale Maxi im Vierfarbcover (gleiche drei Songs) erhältlich.
7-8 Punkte. Mario Umbach

DANZIG - Danzig II, Lucifuge (Def American)
Der musikalische Wahnsinn ist perfekt. Glenn Danzig hat es tatsächlich geschafft, das geniale, unerreichte 88er Debutalbum "Danzig" (vielleicht eines der zeitlosesten Alben der Musikgeschichte) noch zu übertreffen. Der Mann ist eine Ausnahmeerscheinung in der von Peinlichkeiten übersäten Musiklandschaft. Diese Platte stellt erst mal alles in den Schatten, was bisher in den letzten Jahren kam, denn alle Bands klingen wie dieses und jenes. Nur Danzig klingen 100%ig nach Danzig und sonst gar nichts. Musik, nicht von dieser Welt (wahrscheinlich kommen sie aus der Zone, die red.). Glenn Danzig ist in neue musikalische Dimensionen vorgestoßen, in denen er als erster seiner Zunft angelangt ist. Folglich kann ihm niemand das Wasser reichen (wer kauft hier eigentlich das Bier ein?, die red.). Mit ihm verglichen zu werden, muß für jeden Sänger eine Ehre sein, so als würde ein Gitarrist mit Jimi Hendrix (das war die letzte Flasche (Bier), die red.) auf eine Ebene gestellt. Musikalisch ist vieles enthalten: Hardrock, Balladen, Country und Soul, doch über allem schwebt der Blues. Blues für hart gesottene Outlaws, wie Danzig es sind. Männer mit einzigartiger Musik, jenseits aller Einordnungskriterien. Elf Songs, so gewaltig, so tonnenschwer, so bedrohlich langsam, so relaxed und mit einer so gewichtigen Aussagekraft, daß man sich ihr nicht entziehen kann. Glenn Danzig einzigartiges, düsterlich-bluesiges Pathosorgan verleiht der Musik zusätzlich Brillianz und Schwere. Diese Musik in Schubladen zu stecken ist unmöglich. Einsamkeits-Slow-Motion jenseits von Saint Vitus. Mit dieser Platte ist Glenn Danzig entgültig zum Gott des Bluesrock avanciert.
10 Punkte (sind viel zu wenig). Mario Umbach

SEA OF PEARLS - Suckers Panch (Beat All The Tambourines/Efa)
Ernsthafte Konkurrenz haben die Speedniggs nun mit "Suckers Panch" von ihren Labelkollegen Sea Of Pearls erhalten. SOP waren bereits Vorgruppe von Bitch Magnet und Vanilla Chainsaws und von beiden dieser Bands haben sie etwas geerbt. Von Bitch Magnet eine fette Ladung Post-HC Gitarren und von Vanilla Chainsaws die Melodien, aber leider auch einen Hang zum Wave. Teilweise herrscht eine melancholische Grundstimmung (I hear the Hüskers and it makes me sad - oh I fear I get to fat) (höre ich da Poesie?, die red.) die dann leider oft in Cure Gefilde abtriftet. Glücklicherweise trifft das nicht bei allen Songs zu, und so haben mir die SOP mit Sense & Need und Just another bill wirklich zwei Übersongs beschert.
7,5 Punkte. Jens Kiefer

SOUNDGARDEN - Loud Love 12" (A&M)
Der zweite Maxi-Auswurf der Louder Than Love-LP ist wieder in jeder Hinsicht ein Hammer. Loud Love und Get On The Snake sind LP-Originale, Big Dumb Sex kommt als Dub Ver-



sion genialster Machart. Chris Cornells Stimme wird hierbei soweit durch die Echokammer gejagt, daß es dem Hörer ein akkustisches Gratisspektakel im Gehörgang garantiert. Mit Fresh Deadly Roses enthält die Platte noch einen neuen Song, der den anderen in punkto Qualität in nichts nachsteht. Kurzum, Musik die mitreißt. ("Under the Cola colored sky where the metal river bleeds, I`m dying to leave with a suicide machine", aus Get On The Snake). So muß das sein. Alle vier Songs sind übrigens auf der A-Seite, die B-Seite ist unbespielbar und enthält den Kopf des Leadgitarristen Kim Thayil als spezielle limitierte Radierung bzw. Druck. Daß Soundgarden die am schönsten gestalteten Cover aller Seattle Bands haben, sollte hier einmal ausdrücklich erwähnt werden. Alles in allem:
9 Punkte. Mario Umbach

SPEEDNIGGS - Another Valley On The Long Decline (Beat All The Tambourines/Efa)
Mit ihrer zweiten Lp haben es Speedniggs geschafft, einen würdigen Nachfolger für die geniale "Boston Beigel Yeah" zu kreieren und sich dabei mehr von J. Mascis und J. Hendrix zu lösen. Vielleicht muß man "Another Valley On The Long Decline" noch öfter hören als den Vorgänger, damit sich die Melodien einbohren und man die vielen kleinen Einzelheiten entdeckt, die diese Platte zu dem macht, was sie ist. Ihre Vorliebe für Neil Young bekunden sie diesmal mit einer Version von "Mr Soul". Vermissen tue ich nur "Up for a ride" (Das Damen), das sie live so genial gecovert haben. Lohnenswert auf jeden Fall auch die CD mit diversen x-tras, z.B. GOD und AC/DC-Covern und einer akkustischen Version von "Ride The Cage" (eh das beste Lied der Lp) das irgendwie melancholisch, folkmäßig kommt und wahrscheinlich bei Regen Wunder wirkt (tut es, die red.). Mehr davon.
8,5 Punkte. Jens Kiefer

DWARVES - Blood Guts & Pussy (Sub Pop/Glitterhouse/Efa)
Was´n Cover. Sollte man mal gesehen haben. Zwei blutüberströmte Frauen und ein blutüberströmter Zwerg vor weißem Hintergrund. Sieht ganz nett aus, ich mag es aber trotzdem nicht. Nicht weil ich keinen Sinn für Kunst habe - durch solch ein Happening ist schon mancher in ein dickes Beamtengehalt reingerutscht -, auch nicht, weil ich mich vor körpereigenen Flüssigkeiten ekele oder weil ich das Ganze für sexistisch halte, das isses wahrscheinlich auch, nein, mir gefällt es deshalb nicht, weil ich keine Hängetitten mag. Hast du das verstanden? (war nicht allzu schwer, die red.). Dwarves war vor vier Jahren zwei Nummern härter als Cramps und Fuzztones zusammen. Von diesem SixtiesTrashPsychobilly haben sie sich nun gehörig getrennt, sind von Voxx zu Sub Pop. Is ja vollkommen scheißegal, warum sie das gemacht haben, wegen der Asche, wegen der In-Crowd, wegen ihren "Feelings", is wirklich egal, weil die Platte eh Müll ist. Durchschnittshardcore für Blöde. Außerdem die Lp mit der kürzesten Spieldauer seit langer Zeit. Wer dafür 20 DM ausgibt, weiß wenigstens zu diesem Zeitpunkt, warum sein Leben so bescheuert verläuft.
Schulz

HEADY HANGMEN - BrutalHardcoreSpeedCrossoverMetalTrash Demotape (Oma Ekop Records)
Gutes - sowohl aufnahmemäßig als auch musikalisch - 8-Song-Demotape einer neuen Band aus Bammental. Die fünf Jungs bieten guten und schnellen HC (wobei leider nicht auf brutale SpeedCrossoverMetalThrash-Anklänge verzichtet wird) und haben mit Rainer am Gesang eine tolle Stimme zur Verfügung. Abzug für eine teilweise viel zu metallische Gitarre - na ja, der zweite Gitarrist stammt halt aus einer Heavyband + darauf steh` ich nun mal überhaupt nicht. Trotzdem glaube ich, daß man von dieser Band noch was hören wird.
4-5 Punkte. Markus Cremer

GOD`S ACRE - Ten Gospel Greats LP (Angry Fish Music/Semaphore)
Man muß nicht unbedingt Mudhoney heißen und aus Seattle kommen, um gut zu sein, sondern man kann auch God`s Acre heißen und aus Chicago kommen. Zwar klingt der erste Song "Wood" noch nach einer totalen (!) Mudhoney-Kopie, so wissen die neuen Grunge-Götter aus Chicago aber ab dem zweiten Track auch mit eigenständigem Stil absolut zu überzeugen. Ein wirklich sehr gutes Teil (nach zwei bisher veröffentlichten 7"s und einem Compilation-Track). Sehr empfehlenswert.
8,5 Punkte. Markus Cremer

ALICE IN CHAINS - Facelift (Columbia Records/CBS)
Da ich die allgemeine Begeisterung für Soundgarden nie so ganz nachvollziehen konnte, bleibt mir auch die musikalische Welt der Alice In Chains verschlossen. Nach Lektüre des Info-Sheets erwartete ich die zweiten Melvins (von wegen "ihren Sound schieben die vier Jungs einem Bulldozer gleich vor sich her.." oder "...schwer, schleppend...zähflüßig wie Teer"), doch leider fand ich die schlechteren Soundgarden. Manchmal sind sie ja wirklich fast so wie das blumige Info sie gerne hätte, nur leider macht die Stimme jeden besseren musikalischen Ansatz sofort zunichte. Wenn Endino sogar die Finger von einer Band aus der Stadt seiner Hauptgeldgeber läßt, muß ja was faul sein. Und hier ist, glaube ich, so einiges faul, denn es sieht so aus, als ob sich AIC noch nicht entscheiden konnten, auf welchen Hörerkreis man denn jetzt losgehen soll, bzw. welcher der finanzkräftigere ist: der Metalhead, der bei jedem Konzert grübelt, welches seiner 15 Metallica T-Shirts er anziehen soll, oder der wohlhabende Seattle Freak, der seine Freizeit damit verbringt, Sub Pop Singles zusammenzukaufen. Die Zeit drängt, Alice...
3 Punkte. Gregor Kessler

THE BURNING RAIN - Visions (Resonance/Semaphore)
Psychedelisch, schlecht aufgenommen (es handelt sich z. T. um Radiomitschnitte), 60s-Sound, was für eine Orgel (!), Superstimme (!), Stones-Coverversion und auf alle Fälle hörenswert. Anspieltip: "I Know You".
7 Punkte.
Markus Cremer

URGE

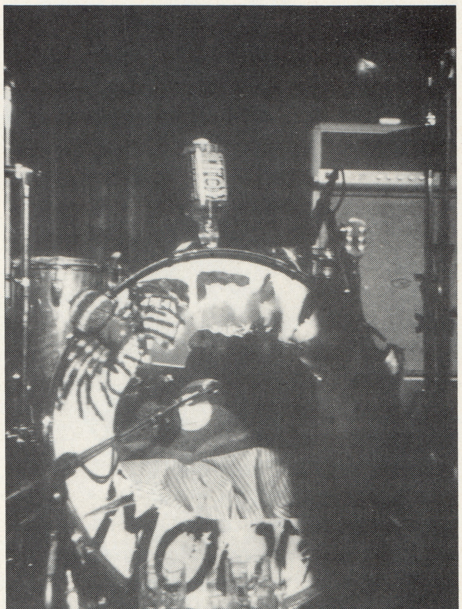
MY DAD IS DEAD - ...And He`s Not Gonna Take It Anymore
MY DAD IS DEAD - Love, Peace & Murder (beide Houses In Motion/Efa)
Endlich läßt sich der bisherige Kreis der musikalischen Entwicklung des Multiinstrumentalisten und Einzelgängers Mark Edwards, dessen Interview aus Mangel an Platz, intelligenten Fragen und Übersetzungslust ausfällt, schliessen, denn Houses In Motion macht die beiden Erstlingswerke, welche bisher entweder ebensoschwer wie teuer oder überhaupt nicht - da noch nicht auf Homestead - zu erstehen waren, wieder zugänglich. Endlich kann man nachhören, wie die dritte und beste MDID LP "Let`s Skip The Details" entwickelt, wie Gitarre und Stimme immer klarer, das Schlagzeug immer trockener wurde. Man lernt verstehen, wie Edwards dem recht Sonic Youth-nahen Drittling etwas wie "The Best Defence", etwas viel Gefühlvolleres, Melancholischeres hat folgen lassen können und wie er auf "The Taller you Are" schon fast Top-40 Popsongs schreibt. Denn Mark Edwards ist trotz seiner fortgeschrittenen Introvertiertheit, ein vielschichtiger Mensch, der sich nicht auf eine Musikrichtung festlegen möchte, der ebenso verschiedenartige Musik macht, wie er sie auch hört, ohne dabei jedoch die gerade sitzende Brille abzunehmen, ohne die Bügelfalte zu zerknittern, sprich: ohne die sterile, jeder MDID-Platte eigene Atmosphäre, missen zu lassen. Schade um die fehlenden Texte, hätten sich sicher gelohnt!
beide 7,5 Punkte. Gregor Kessler

LOOK AT ALL THE CHILDREN NOW - (A NEW YORK HARDCORE COMPILATION) (Evacuate Records)
Ein sehr guter HC/S.E.-Sampler aus NYC mit zum größten Teil unbekannten und neuen Bands. Da wären z. B. Moondog, die neue Band um die Ex-Gorilla Biscuits-Mitglieder Luke und Walter. Insgesamt 13 Bands, die je ein bis zwei Songs eingespielt haben. NYHC + SE der besten Sorte, hier ein bißchen Y.o.T. + GB und da ein wenig Beyond + Sick Of It All. Pflichtscheibe, sehr gelungen und mit Beiheft (incl. Texte und Bandvorstellungen).
8,5 Punkte. Markus Cremer

THE RICHIES - Winter Wonderland (We Bite/SPV)
Das hier ist keine billige Ramones-Kopie à la Blitzkrieg Boys oder Ramonez `77, das sind die Ramones: eine neue Ramones LP könnte nicht besser sein. Dabei ist "Winter Wonderland" längst nicht so überproduziert wie das schlechte (wasch dir mal die Ohren, die red.) "Brain Drain" Album. Abzug für ein mieses Frontcover (das Backcover ist gut, dank Joe Sakko) (das Frontcover auch, Blinder, die red.) und das Fehlen ein paar härterer Stücke wie zB "Fish Licence" von der gleichnamigen Debut 7". Dafür dürfte "Sweating In The Summerheat" aber der Sommerhit schlechthin sein.
5-8 Punkte. Marcus Cremer

URGE - Listen Carefully To The Powerful Urge Outburst! (Spirit Family/RPN Records)
Konnte mich die `89 auf Spirit Family erschienene Debut 7" "Dog`s Life" noch nicht überzeugen, so hat es diese neue Live LP geschafft. Kraftvoller + schleppender HC, der verdeutlicht, daß die Band zu mehr fähig ist, als sie bis jetzt auf Vinyl gezeigt hat. Einziger Abzug für die teilweise schwer zu verstehenden Texte - dem wird aber durch ein Textblatt auf dem Innencover Abhilfe geschaffen, so daß die interessanten Texte nicht verloren gehen. Jetzt darf man gespannt sein, ob sie ihre live gezeigten Qualitäten auch auf einer neuen Studioveröffentlichung halten können.
7,5 Punkte. Markus Cremer

DEAD MOON - Defiance (Tombstone)
DEAD MOON - Thirteen Of My Hook (Music Maniac/Efa)



Schön, daß es so etwas wie Dead Moon heute noch gibt! Hört man Defiance, würde man zwar eher auf späte Sechziger tippen, doch macht nicht gerade die miese Qualität einen nicht unerheblichen Teil des Charmes einer Fred Cole Platte aus?
Noch undurchsichtiger diesmal allerdings die Veröffentlichungspolitik von Music Maniac, die, abgesehen von den sieben, ebenfalls auf Defiance erschienenen, auch acht bisher unveröffentlichte Songs bietet. Den Kauf der US-Pressung rechtfertigt sich jedoch schon allein durch das auf "Thirteen..." fehlende "Crystal Is Falling", welches man getrost neben Cole-Meisterwerke wie "My Escape" oder "Demona" stellen kann. Ansonsten gewinnt die MM-Platte diesmal knapp durch "Claim To Fame" und "Social Contender". Die beiden Coverversionen sind, in meinen Augen zumindest, recht überflüssig, da jemand, der Songs wie "Walking On My Grave" schreibt, den Platz lieber für Eigenkompositionen nutzen sollte.
Trotzdem: Fred Cole bleibt eine Ausnahmeerscheinung in der heutigen Musiklandschaft, denn es gibt z. Zt. absolut niemand, der vergleichbar geniale Musik macht, und es gilt auch weiterhin: wer seine Rocky Erickson-Platten schätzt, wird Dead Moon lieben.
Beide 9,5 Punkte. Gregor Kessler

7INCH BOOTS - Tamped Concrete 7" (Snoop Records)
Welch ein Cover, welch eine Debutsingle. Wer sie von ihrem Tape "Walkin` Through" her kennt, wird vielleicht ein wenig überrascht sein, denn sie sind - mit Ausnahme der drei Tracks, die schon auf dem Tape waren - langsamer und kraftvoller geworden. Intensiver und ehrlicher HC, gute Texte und ein Cover, das allein den Kauf schon rechtfertigt, denn besser kann man einen Bandnamen und dessen Herkunft nicht umsetzen. Deshalb auch 6,5 -8 Punkte.
Markus Cremer

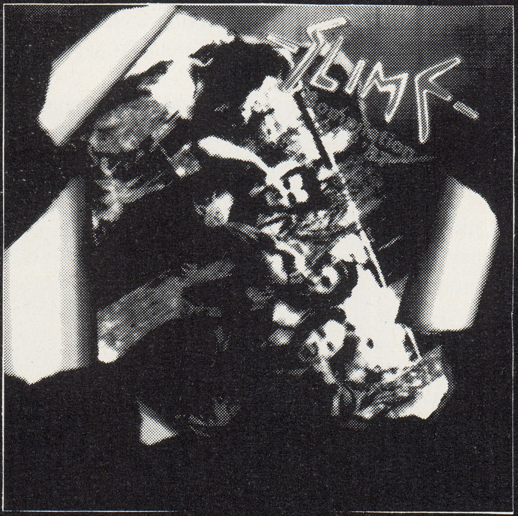
SCREAMING FOR A BETTER FUTURE VOL. II - CompilationLP (Campary Records/ Weed Productions)
Positiv zu bewerten ist die absolut unabhängige Produktion dieser internationalen Compilation mit Bands aus den USA, Deutschland, Norwegen, Finnland, Griechenland, Wales, Schottland und Südafrika. Neben vielen unbekannten Bands sind (natürlich) auch bekannte Bands vertreten, so z.B. die schwarzen Schafe (deren Sänger diese Compilation auf dem eigenen Campary-Label in Kooperation mit Weed-Productions veröffentlichte), So Much Hate oder Crucial Youth (für mich die beste (HC-) Band auf dem Sampler). Musikalisch findet man sowohl 77er Punk, HC als auch gitarren- und wavig-angehauchte Stücke Diese Compilation hat mit Sicherheit ihre Ausfälle, dafür kann man aber die ein oder andere Band entdecken, insgesamt 16.
5 Punkte. Markus Cremer

THE PAGANS - Family Fare (Glitterhouse/ Efa)
Lange angekündigt und nun endlich erschienen: sechs nagelneue Pagans-Songs, wobei zu beachten ist, daß die Songs schon 1988 und 1989 eingespielt wurden. Die erste neue Veröffentlichung nach nun schon fast zehn Jahren. Können mich die ersten beiden Stücke "Her Name Was Jane" und "I Do" als ordentliche Punk-Rock-Nummern überzeugen, so ist "Shunyata" schwach. Auch die B-Seite beginnt dann etwas lahm, was aber durch bessere Songs wieder einigermaßen ausgeglichen wird.
5,5 Punkte. Markus Cremer

CITY OF LA - Compilation (Flipside/Semaphore)
Recht geschmackvoll gestaltete, einseitig bespielte Picture Disc - nicht so knallig bunt - mit zehn LA-Bands. Allein das exclusive Bad Religion Lied (wie erwartet ein glatter, melodischer Popsong) wird die 2300 Stück bald vom Markt verschwinden lassen. Also schnell zugreifen, denn L7 sind eh Kult und wer die Cowgirls auf dieser Platte vermißt, bekommt dafür einen Creamers Song, und das is, bis auf die Stimme, ja fast dasselbe.
Mit mehr oder weniger großem Abstand bewegen sich auch die - zumindest mir- unbekannteren Bands um das ergiebige Thema des garagigen Punk Rock. Herausragend hier Anus The Menace und TVTV$. Nicht nur vom ästhetischen Standpunkt her eine schöne Platte.
5-7,5 Punkte. Gregor Kessler

VERA GRONINGEN, Beauty In The Underworld - Compilation (Vera Rec./Semaphore)
Vera gehört zu den Clubs in Europa, bei dem fast jede US- oder OZ- Band mal gastiert. Keine schlechte Idee also, eine Platte mit Livemit-

SLIME



DIE FANPLATTE ZUM VERSPÄTETEN 10 JÄHRIGEM JUBILÄUM .17 (CD : 24)
RARE , UNGESCHLIFFENE SONGS / 9 VERSCHIEDENE AUFNAHMEORTE / STAMMBAUM / GROSSES POSTER
EIN DOKUMENT ÜBER 7 JAHRE SLIME

OUT SOON :
FLAG OF DEMOCRACY : NEW STUDIO LP
BLACK MARKET BABY : AN ANTHOLOGY LP
DESTINATION ZERO : SUICIETY CD (+ 7)

RE - RELEASE DER 1 . 7"
MIT 2 BONUSSTÜCKEN

BITZCORE
REEPERBAHN 63
2000 HAMBURG 36

schnitten zu veröffentlichen (Anlaß ist übrigens die 950 Jahr Feier der Stadt Groningen). Eine Platte mit Höhen und Tiefen, auf der für fast jeden etwas Ansprechendes zu finden sein müßte. Bei mir ist es Sylivia Juncosa, deren "Desert Song" mir am ehesten zusagt (erinnert mich hier `nen bißchen an Salem 66). Gut aus der Affaire ziehen sich außerdem Dinosaur Jr und Leaving Trains. Sonic Youth`s Beitrag (gibt es Sampler ohne Beiträge von ihnen?) (ja, die red.) ist bisher unveröffentlicht und wäre es auch besser geblieben. Insgesammt kein schlechter, aber auch kein weltbewegender Sampler.
6 Punkte. Jens Kiefer

THE HOUSTON POST - Nowsounds Grove In (Way Back/EFA)
Im Vergleich zu anderen 60ies Samplern fällt dieser eindeutig zu brav aus. Beinhaltet außer Moving Sidewalks (einziger Lichtblick) und Thursday`s Children (auch auf Eptiaph For A Legend) nur mir unbekannte Gruppen. Hier wird irgendwie zu lasch zur Sache gegangen und alles hört sich gleich an.
4 Punkte. Jens Kiefer

MARK LANEGAN - The Winding Sheet (Glitterhouse/EFA)
Die Tatsache, daß Marc Lanegan Sänger der Screaming Trees ist, daß eben deren Drummer auch hier die Keulen schwingt, das Nirvanas Kurbin wie auch Endinos Jack auf dieser Platte mitmusizieren, beschert "The Winding Sheet" vielleicht einen gewissen Supergroup-Bonus, hilft jedoch keinesfalls die LP musikalisch einzuordnen. Statt genialem US-Gitarren Psychedelia à la S.T. oder Seattle Sleaze Rock, durchflutet dein Zimmer angenehm ruhige, wunderbar relaxte Ami Roots Gitarrenklänge, wie sie ideal in die Sonntagsprogrammlücke zwischen Walkabouts und Bob Dylan paßt. Wahrscheinlich auch tauglich für´s Kaminfeuer; kann ich leider nicht nachprüfen.
Denke nach 3-4 maligem Hören wird "The Winding Sheet" zu einem wirklich guten Freund innerhalb einer Plattensammlung, dessen Trost man sich eine ganze Weile gewiß sein kann.
8 Punkte. Gregor Kessler

BITCH MAGNET - Valmead 12" (Glitterhouse/EFA)
Bitch Magnet sind für mich eine geniale Verschmelzung von Melodie und Krach. Bestes Beispiel: ihre letzte LP "Umber", auf der ruhige Passagen und brutale Gefühlsausbrüche Hand in Hand gehen. Valmead ist nun ein kleines Appetithäppchen für die im September erscheinende LP. "Valmead" ist ein Instrumental und keineswegs langweilig, "Pea", ein weiteres neues Stück, ist in Zusammenarbeit mit Codeine entstanden. Die B-Seite ist live mit Dave Grabbs (Bastro/ Squirrel Bait) als zusätzlichem Gitarristen während der letzten Tour aufgenommen worden.
7,5 Punkte. Jens Kiefer

MOVING TARGETS - Away From Me 7" (Taang)
Schön, daß es sowas noch gibt (schön, daß es sowas noch gibt, die red.). Die sonst so veröffentlichungsfaulen Bostoner schieben nach der Tour gleich mal ne Single nach (angeblich limitiert, aber bei manchen Versänden ist ja alles limitiert). A Seite, Away From Me, besitzt wieder mal alles, was die Targets auch sonst auszeichnet: sonnige Melodien und fette Gitarren, würde sich somit auch gut auf der letzten LP machen. B-Seite ist live 1988 eingespielt, zu einem Zeitpunkt, als die meisten die Band für aufgelöst hielten. Man bietet "Falling" von "Brave Noise" und das unruhige "Selfish" (einer der ersten drei Gehversuche der der Moving Targets, 1983 auf dem Bands That Could Be God Sampler veröffentlicht).
7,5 Punkte. Jens Kiefer

DOPE,GUNS & FUCKING Vol.5 - Comp. 7" (AmphRep)
TERIYAKI ASTHMA Vol 4 - Comp. 7" (C/Z Rec./Semaphore)
Zweimal je vier Bands, zweimal 2000er Auflage. Während Teriyaki Asthma nach dem ersten Teil immer schlechter wurde - einzig Chicago`s Mudhoney: God`s Acre erfreuen mit einem LP-Stück ("Wood"), wohingegen Alice Donut, Vexed und Icky Joey eher unter die Kategorie "Fäkalien" fallen - schlägt Dope, Guns & Fukking wieder voll zu: Melvins, Helmet, Dwarves und Gas Huffer geben sich die Ehre. Melvins, haben laut Big Chief-Gitarrist schon wieder die Besetzung geändert und die letzte Tour mit Boner Rec.-Chef am Baß bestritten, gut wie immer (ähnlich wie zB Saint Vitus, können die Melvins einfach keine andere Musik machen, und das ist gut so). Dwarves, wer dieser vier sollte sonst sein Lied "Lesbian Nun" nennen, bieten LP-typischen Punk Rock im wahrsten Sinne des Wortes, während Gas Huffer, ähnlich wie auf der Debut Single, eher enttäuschen. Dafür wird jedoch jeder, der Helmet`s letzte Single mochte, für "Impressionable" dankbar sein.
T.A.: 3-6 Punkte
D, G & F: 4-7 Punkte. Gregor Kessler

LEMONHEADS - Lovely (City Slang/Atlantic/WEA)
Erste LP für die Industrie. Nicht, daß die Lemonheads direkt schlechter oder kommerzieller geworden wären, nein, "Lovely" ist wirklich ein gute Platte, aber dennoch bin ich ein bißchen enttäuscht (nicht schon wieder!, die red.). Vergleicht man die Studioversionen mit den Live-Präsentationen der neuen Songs, so klingen die Studioaufnahmen einfach langweiliger (überproduziert? schlecht abgemischt?), wie z.B. die verzerrte Stimme bei "Ballarat", die einfach nicht zu den Lemonheads paßt. Warum man uns "Clang Bang Clang" (kaum hörbar andere Version) noch einmal als "Left For Dead" verkaufen will, ist mir auch schleierhaft. Trotzdem schöne Platte, weil Evan Dando einfach herzzerreißende Lieder ("Ride With Me") schreibt.
8 Punkte. Jens Kiefer

THE BLISTERS - Off My Back (Albertine/ Fire Engine)
Nach diversen Singles hier gleich 16 neue NJ-Pop-Punk-Songs, deren Melodien sich spätestens nach dem dritten Hören festgefressen haben. "Off My Back" bietet überwiegend Hits, die in ihren besten Momenten an All erinnern. Ansonsten will man 78er-Feeling aufkommen lassen ("My Room"). Überflüssig lediglich der wirklich mißratene Witz mit der Countrynummer "Hick Picnic", mag ja live ganz witzig sein, aber doch bitte kein Vinyl dafür verschwenden. Der Platz wäre sicherlich besser zu nutzen gewesen.
5-7,5 Punkte. Gregor Kessler

GOD AND TEXAS - Landslight 7" (Love Hammer Records)
Kommt in einem labberigen und viel zu großen Cover daher. Dafür sind aber auch vier wirklich schöne Songs drin. Den Anfang auf Seite A macht "Landslight" mit einem kräftigen Dinosaur-Touch, gefolgt von "Through My Head", das eher in Richtung "Zen Arcade"-HüDü geht, beides überzogen mit einem leichten, gut verdaulichen Noise-Film, der den Songs gut steht. Auf Seite 2 verstärkt sich dieser Film zu einer gallertartigen Hülle, sprich der Lärm beginnt Überhand zu nehmen, ohne die guten Melodien

SCHALLPLATTEN & CD & POSTER
ANKAUF * VERKAUF * TAUSCH
GIMMIX
SAARBRÜCKEN * BLUMENSTR. 40 * 0681/33577
ÖFFNUNGSZEITEN : DIENSTAG - FREITAG 12.00 -18.00
1.+2. SAMSTAG IM MONAT : 11.00 -14/16.00

vollständig zu verdecken und "Hitch A Ride" ist für mich, der ich auch mehr auf Melodie als auf Noise stehe, das beste Stück der Single.
7,5 Punkte. Gregor Kessler

BEAT HAPPENING - Nancy Sin 7" (K-Records)
Beat Happening sind irgendwie etwas Besonderes. Die minimalen Songs des Trios, die lediglich mit spärlichen Drums, klarer Gitarre und Gesang instrumentiert werden, gehen mit ihrem infantilen Charme, der Schönheit und der sofort sympathisch erscheinenden Ehrlichkeit direkt ans Herz. Diesmal gebärt sich Calvin jedoch recht gemein im musikalischen Kinderzimmer, wahrscheinlich hat Heather ihm sein Auto geklaut, und deshalb haut er so beleidigt in die Saiten und versucht auch gar nicht den auf "Black Candy" eingeschlagenen Weg eines melodischeren Gesangsstils ("Cast A Shadow") weiter fortzuführen. "Dreamy" ist da schon etwas versöhnlicher und für Beat Happening-Verhältnisse auch erstaunlich lang und abwechslungsreich. Trotzdem hatten Beat Happening schon bessere Momente (aber natürlich auch schon viel schlechtere).
5,5 Punkte. Gregor Kessler

DAS DAMEN - Entertaining Friends (City Slang/ Vielklang/Efa))
Bei Live-Platten ist es oft eine Frage, ob sie den Kauf wert sind, weil sie oft nur unwesentlich andere Versionen in schlechterer Aufnahmequalität enthalten. Bei der Das Damen-Platte ist das gar keine Frage: sie ist den Kauf wert. Die elf Lieder (sehr gute Aufnahmequalität) zeigen Das Damen von verschiedenen Seiten. Auf der einen die Melodieband ("Noon Daylight") und auf der anderen Seite breakfreudig und wahwahmäßig. Bei der Aufnahme (In Boston und im CBGB`s) legten übrigens Loy Giodano und Carl Plaster Hand an, die in den Credits von jeder zweiten Boston-Band zu finden sind. Ich bin begeistert.
8,5 Punkte. Jens Kiefer

L7 - Shove 7" (Sub Pop/Efa)
Endlich gibt es den besten Song, den der Club bisher hervorgebracht hat auch für Nicht-Mitglieder. "Shove" ist wirklich absolut genial und muß einfach laut gehört werden. B-Seite dann exklusiv nur auf dieser 7", wie "Packing A Rot" auch mit "eins-zwei-drei"-Anfang. "Fast" ist

natürlich etwas schlechter als die A-Seite (wäre auch etwas zu viel verlangt, nach dem Song der letzten Monate eine Steigerung zu erwarten). Die vier Harley-Fans sind für mich jedenfalls die absoluten Königinnen der anrollenden Woge von All-Girl-Bands, und die neue Mini-Lp sowie die Tournee haben diese These schon bewiesen. Denn L7 sind Biker-Rock total mit Titten, Haaren, Schweiß, Leder und was sonst noch dazugehört.
8,5-9 Punkte. Gregor Kessler

NAPALM DEATH - Suffer The Children 7"
NAPALM DEATH - Live MiniLP (beide Earache/RTD)
Wenn`s nur darum ginge, daß jeder sich seine Dröhnung Musik abholt, sich zuballert mit der wenigen Zuballerei, die einen auf`n bißchen andere Gedanken bringt, entschweben läßt in andere phantastische Regionen, dann kämen sie (Napalm Death) echt noch einigermaßen gut davon.
Irgendwie bin ich aber manchmal so arg sentimental,, daß ich tatsächlich nach tieferen Bedeutungen suche, nach wahren Emotionen etwa, oder einem Stückchen (politischer-) Integrität (blöd, gell?) (nein, die red.).
Dummerweise drängt sich mir gerade jetzt die Befürchtung auf, daß (ob) "Kult" (jenes Potential von Fremdheit, das fasziniert, zumindest) sich NICHT aus einem Bedürfnis, oder aus einer Konsequenz heraus entwickelt, sondern von mehr oder minder Finanzgenies GEMACHT wird; auf jeden Fall aber empfinde ich Napalm Death`s Neuerscheinungen für sowas von überflüssig (obwohl die Live-MLP zweifellos eine historische Berechtigung (sic!) haben dürfte - glücklich aber, wer`nen Bootleg vom letzten Jahr besitzt), daß ich mich frage, warum sie sich nicht endlich aufgelöst haben, ich meine, Mike Harris geht doch ganz gut als Mittelstands-Avantgarde-Schreck (wie John Zorn und Blind Idiot God etwa) ab und "Barney" Greenway und die andern kommen bestimmt auch wo unter (so als Split - wie bei "Sweet Tooth" - einer von "God" und "Doom"). Aber unter dem MARKENZEICHEN Napalm Death derartig dröge, ausgenommen Mark "Barney`s" Stimme an Deep Purple und gar Front 242 (Stück "Harmony Corruption") erinnernde Rock/Body-Sachen zu veröffentlichen, grenzt fast an Frechheit. Die Live.MLP ist allenfalls ein schlapper Hut und läßt kein Fünkchen jener knüppeligen Militanz erahnen, mit derer sie darüberhinaus in limitierter Auflage erscheint, läßt eigentlich nur Verdächtigungen hochkommen.
Single: 4 Punkte
Live-MLP: 4-10 Punkte. John Duck Wayne

- Will`ste `ne Platte besprechen? - Wetstof? fragte mich John Duck. Die Platte, ein Sampler - (ich liebe Sampler, wer den Human Music kennt, versteht mich) - **what else do you do?** (Shimmy Disc Europe) trägt den Untertitel **"A Compilation Of Quite Music"**. Klar, daß John Duck`s Sensoren (an Gitarrenblitz und Drumdonner gewöhnt) auf ruhige Musik nicht ansprechen (was nicht heißt, daß er sie nicht möge). Nachdem die schwarze Scheibe durch alle Drähte, Elektroden und Kabel über die Pappteller meiner Boxen vom Hirn über die Hörnerven als Musik begriffen, sich in mir breit macht, beginnt eine Zeitreise. Ich sitze am Lagerfeuer bei fidelnden Planwagenfahrern, trinke selbstgebrannten Whiskey und beginne die Wurzeln zu spüren - ebenso die der Wiese unter mir, wie auch die Wurzeln der Musik, aus der Menge der zeitlosen Schemen reicht mir ein Hippie einen Joint (wir wissen ja alle, wann das war, der erste Zug davon läßt noch nicht vergessen, daß da eigentlich Daniel Johnston bei seinem 1989 Blues die Harp

FREAKY FUKIN WEIRDOZ

WEIRDELIC WEIRDELIC WEIRDELIC

new album out now. tour oct/nov.

SUB UP RECORDS
DISTRIBUTED BY EFA

wimmern läßt, dazwischen wieder einen guten Schluck Selbstgebrannten und ich kann mich schon nicht mehr zwischen Joint und Whiskey entscheiden, als ich von Christian Marclay und Catherine Jannieux einen anderen Stoff angeboten bekomme, als er zu wirken beginnt, denke ich - ein Trip - es nimmt mir die Realität, und ich kann fast nicht glauben, daß dies derselbe C.M. ist, dessen letzte Scheibe so übel war, der bei John Zorn`s Spillane mitmachte und bei David Moss Dense Band (Life In Europe) seinen Höhepunkt erlebte, die Musikmaschinerie macht die Musik in meinem Kopf hin und her gehen, ruhige Musik kann sich auch mal der Trickkiste bedienen, ohne in schwülstige Computerklänge zu verfallen, erst das halbautomatische Klick des Plattenspielers holt mich zurück, in welche Realität Papi? (Wir lieben Ribera). Trotz der Plattenumdrehpause (ich liebe auch CDs) braucht man den Warm Up-Song der Herren Elk und Seal nicht zum Aufwärmen, warum nicht als erstes Stück auf der ersten Seite? Weiter reißt mich das Zeitloch bis in längst vergangene Zukunft zu den Dinosauriern von The Tinklers - The Future - Dinosaures are better - sie klingen voicemäßig Residents verfutert ähnlich. Fernab aller Postkutschenrouten in den Great Plains finde ich mich wieder und denke, daß dies ein gutes Versteck bietet für Fred Lanes - man with the fold back ears -. Dann definitiv reißt mich das halbautomatische Klick in welche Realität Papi? (Ribera lebt). Zurück, weg von den Hippie-Planwagenprotestpetroleumfunzelfeuern und ich finde es gut, wenn in unserer lauten hektischen Zeit, einen Quite Music-Sampler machen, und weil in der Ruhe die Kraft liegt, für diese Platte 10 Punkte von Wetstof.

KOLOSSALE JUGEND - Leopard 2 (L´age d´or/Efa)
Haben es mit ihrem ersten Album "Heile, heile Boches" schon bewiesen, daß sie hervorragende, punknahe Musik fabrizieren, die sich durch außergewöhnliche und gleichzeitig ausgezeichnete, deutsche Lyrics ausweist. So auch auf der neuen LP "Leopard 2". Schräge Gitarrenomnipräsenz, zum Teil dem Noise Pop a la Wedding Present sehr nahe, harte Drums, die die Kompromißlosigkeit nur noch unterstreichen. So kann deutsche Musik klingen, und so soll sie klingen.
6 Punkte. Peter Meyer

HUAH! - Was machen Huah! jetzt? (L´age d´or/ Efa)
Nun ist sie leider überschritten, die Grenze von L´age d´or, schade! Musikalisch und textlich die Ärzte Nr.2, nur wesentlich schlechter. Muß denn jede Hobby-Musik-Combo und jede Kellerband gleich durch Vynil unsterblich gemacht werden ? Diese hier jedenfalls hätte man besser in Ruhe in ihrem Keller sterben lassen sollen. Was machen Huah nach dieser Kritik? Hoffentlich keine Musik mehr.
1,5 Punkte. Peter Meyer

SMILES IN BOXES - Same (Doggy Bag/Efa)
Ähnlich wie die Boxhamsters mit Anleihen aus den Staaten, vor allem jedoch aus England, allerdings fährt der Zug hier in Richtung Pop. Was soll man sagen- dynamisch, rhythmisch, gut arrangiert, eine deutsche Band, die der Manchester-Szene die Stirn bieten kann!
6 Punkte. Peter Meyer

HALLO VENRAY - King (Schemer/Semaphore)
Holländische Gitarrenliebe, mal psychedelisch-verträumt, mal rockig-großspurig. Nach ihrer Mini-LP "You don`t hit a guy with glasses on" nun schon das zweite Vinylwerk der Hallo Venray. Und immer noch fällt eine Bewertung schwer. Ist das Holland-Rock? Oder ist es die ureigene Idee der Venrays? Wie auch immer, vom Sessel reißt sie mich nicht.
4 Punkte. Peter Meyer

BORED! - Take It Out On You (Glitterhouse/ Efa)
Neustes LP-Produkt der langhaarigsten Gitarren-Heavy-Rocker from down under. Besser als auf der ersten LP "Negative Waves" bringen sie hier wieder - vergleichbar mit der "Bored!"-MiniLP - die ganze Power und Energie ihrer Songs rüber - wer sie auf ihrer gerade abgeschlossenen Tour gesehen hat, weiß, wovon ich rede: ein Soundgewitter, das dich (und deine Ohren) umwirft, und das man nur so in Australien kennt + spielt. Wer sonst bearbeitet seine WahWahs barfuß?
Sieben sauber produzierte Songs, die teilweise etwas abrupt beginnen, bzw. enden, und diesmal nach "Whole Lotta Rosie" ein gelungenes Sex Pistols-Cover. Das letzte Lied "Motherfuckin` Motherfucker" wird dann G.G. Allin gewidmet. Mit dieser Platte haben Bored! entgültig ihre

KATER KARLOS
professional underground

Klasse bewiesen und "Negative Waves" um Längen übertroffen. Ein geniales Stück Vinyl. 9-9,5 Punkte. Markus Cremer

THE LURKERS - Powerjive (Artlos Records/ Efa)
Ah ja, auch der gute, alte, dreckige Punk-Rock ist überproduzierbar. Was dann dabei herauskommt sieht man hier: melodische, brave Punk-Rock-Hymnen à la Ramones (eigentlich ein sehr schlechter Vergleich). Nicht schlecht, aber wahrscheinlich bin ich auch nur etwas enttäuscht (enttäuscht, enttäuscht, die red.), weil ich doch was Rauheres, Dreckigeres und Härteres erwartet habe, als dieses durchschnittliche Gute Laune-Geplänkel.
Wer Lust hat auf einfache, angepaßte Melodien und Refrains, die dich zum Mitsingen und Mitsummen geradezu einladen, der liegt hier richtig. Ein Sound, der nirgendwo aneckt und vielleicht gerade deshalb jedem zu gefallen weiß. So eine schöne, einfache melodiöse und gute Platte braucht man halt ab und zu, deshalb auch:
7 Punkte. Markus Cremer

SLIME - Compilation von`81 bis`87 (Bitzcore/ Efa)
Was bringt diese LP/CD noch? Ich meine sehr viel: neben unveröffentlichten Songs aus dem Ü-Raum von `81 "TV Song" und "Never Wanna Leave" auch viele Coverversionen, wie z.B. "Wasted", "No Values", "Paranoid" u.a.; natürlich dürfen auch Klassiker nicht fehlen. Das Wichtigste dürfte aber die Live-Power dieser Anfang-80er-Deutschpunk-Legende sein, die auf dieser LP/CD vollkommen gut rüber kommt und auf die es auch den Machern in erster Linie ankam; dafür ist sie sehr gut geworden. Die Songs wurden an neun verschiedenen Orten mitgeschnitten; die LP enthält leider nur 17 Stücke, die CD hingegen 24.
7,5 Punkte. Markus Cremer

PHANTOM 309/THE SUN ALSO RISES - Split12" (Tupelo/RTD)
Ziemlich dubioses Teil, nachdem man herausgefunden hat, daß es sich um eine Split12" handelt, stellt man fest, daß die Innenlabel vertauscht sind. P 309, die vier Songs beisteuern, kleben also auf der Seite mit drei Liedern und umgekehrt. Hat man auch dieses Rätsel gelöst, muß man sich dem musikalischen Inhalt stellen, der weitere Verwirrung stiftet.
P 309 klingen zwar schon recht seltsam, passen jedoch noch am ehesten in den Tupelo-Sound. Während die Stimme über Cramps, Stomach Mouth bis zu TAD variiert, läßt sich die Musik guten Gewissens als kleine Bastards definieren ("klein" means "hinterhältig" not "harmlos").
Bei The Sun Also Rises wird das Ganze dann noch zwielichtiger, teilweise ist die Musik traditionell wavig, wie vielleicht die frühen New Order, dann wird es experimentell ruhig, am ehesten zu vergleichen mit "Hellraiser"-Coil und schließlich wechselt man zum Düster-Industrial à la Attrition, Nurse With Wound, ... Die von Talley Mulligan bedienten Instrumente schlagen vielleicht am meisten aus: Percussion, Loops, Samples. Beides ziemlich strange, könnte auf C/Z sein.
4-4,5 Punkte. Gregor Kessler

DEPP JONES - !Return To Caramba! (CBS/ Epic)
Peinlich, peinlich was die Ex-Ärzte + Rainbirdsmitglieder hier auf die Beine gestellt haben. Waren die Ärzte eine wirklich gute + witzige Band, die es verstand, die Kids gehörig zu verarschen (Sie haben die Kids nicht verarscht, eher Dich, die red.), und die Rainbirds eine "o.k.-ne" Popband (Blueprint ist ein Jahrzentsong, die red.), so ist Depp Jones voll in die Hose gegangen. Auch die schon durchgeführte Tour war ja ein Flop.
Überaus peinlicher Gesang, der an die Ärzte erinnern soll, der aber bloß als billiger Abklatsch im Raum steht und den Eindruck hinterläßt, eine Band versuche die Ärzte zu kopieren, es aber nie schaffen wird; dazu kommt in einigen Songs der Wechsel von englischer zu deutscher Sprache, den Bela B. folgendermaßen erklärt: wir benutzen die deutsche Sprache, weil a) sind wir `ne deutsche Band b) manche Dinge auch von den Faulen verstanden werden sollen und c) es ein interessanter rhythmischer Effekt ist, der J-Punkt bei Depp Jones. Somit scheinen also Textstellen wie "Mein Mädchen Nr. 1 war gar nicht wirklich meins/ sie war die Freundin von irgendeinem Freund/ aber abends dann im Bett da war sie nett" oder "He never did anything for our good/ er wäscht nicht mal seine Socken/ he never did all the things that he should" wichtige Textstellen zu sein, da sie in deutsch gesungen werden und somit von allen verstanden werden sollen. Die meisten Melodien meint man von alten Ärzten-Hits schon zu kennen ("What About You") - langweilige Melodien mit geklauten Elementen. Ein überaus mißglückter Song ist "Punk Party Doom Room", in dem Elemente von Punk, HipHop + Heavy Metal sehr schlecht vermischt werden.
Die Ärzte sind tot, und Versuche, mit S.U.M.P. oder Depp Jones an alte Erfolge mit einfacher und billiger Kopie der Ärzte anzuknöpfen, sind erbärmlich und zu kläglichem Scheitern verurteilt. Aus Mitleid zu Bela B. und dem Suicide-T-Shirt, das er auf dem Innencoverfoto trägt 1-1,5 Punkte.
Markus Cremer

SCEPTICAL CONFIDENCE - Colors In My Mind 7" (Fun & Glory)
Die meisten haben wahrscheinlich Vorurteile gegen deutsche Punk-/HC-Bands, ich auch. Doch neben Crowd Of Isolated, Spermbirds oder den 7" Boots helfen jetzt auch Sceptical Confidence, diese abzubauen, denn die vier Songs bieten vieles von dem, was ich mir von einer guten HC-Band erwarte: intelligente, abwechslungsreiche Stücke, die natürlich Geschwindigkeit und Aggressivität besitzen, jedoch weiß Gott nicht nur knüppeln, Intros, Baßsoli, Hooks und Breaks. Die Stimme, besonders in den Refrains, ist vielleicht nicht ganz so genial, kann aber noch kommen. Eindeutig bestes Lied ist "Colors In My Mind", das wirklich toll ausgearbeitet und arrangiert ist. Weiter so.
6,5-7 Punkte. Gregor Kessler

HAYWIRE - Abominations (We Bite/SPV)
Irgendwie hat Haywires Glaubwürdigkeit doch stark unter der "Tour" gelitten. Vier Typen, die es nach ein paar Gigs vor lauter Heimweh (es war

nicht in erster Linie das Heimweh, es waren bandinterne Streitigkeiten, die red.) nicht mehr aushalten und die Tour abbrechen, nimmt man die Härte von Songs wie "Dropping Like Flies" nicht mehr ab. Unbeeinflußt davon ist "Abominations" eine sehr gute Platte, zumindest viel besser als "Private Hell", denn Haywire haben es geschafft, gewaltiger zu werden, die Riffs zwar genauso langsam, aber doch kraftvoller als auf dem Vorgänger zu spielen. Schleppend, aber doch mitreißend.
Würden Kaufhäuser "Abominations" in ihr Hintergrundmusikprogrammm aufnehmen, würde der Toilettenbetrieb sicherlich schneller vonstatten gehen
7 Punkte. Gregor Kessler

BORED!/WHITE ELEPHANTS - Split 7" (Destroyer/Fire Engine)
Diese Split7" ist die erste Veröffentlichung auf Dave`s eigenem Label. Bored! sind bei einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen, sie covern, diesmal "Electrophonic Tonic" von der Sonics Rendezvous Band. Auf der B-Seite legen dann die White Elephants im Bored!-beeinflußten Stil los. Die mir bisher unbekannten Elephants gibt es jetzt schon seit einigen Jahren und ihr Freund Dave Thomas gab ihnen jetzt die Chance ihre erste Vinyl-Veröffentlichung zu machen. Gelungen. Auf 450 Stück limitiert.
6.5 Punkte. Markus Cremer

DEAD CAN DANCE - Aion (4AD/RTD)
Letzte Messe samt Sterbesakrament für eine Hexe des 15. Jahrhunderts oder Pestfete apokalypitscher Art im 14. Jahrhundert - und die Musik spielt dazu. Die Musik kommt hier - ganz klar - von Dead Can Dance, denen es wieder einmal gelingt, ihre klassische Ausbildung an diversen Uraltinstrumenten so umzusetzen, daß man sich dabei posthum ins Mittelalter versetzt fühlt. Das Ganze wird noch unterstrichen durch das entsprechende Cover (Bosch - "Garten der Lüste") und durch die sowieso bekannte Dead Can Dance-Klangperfektion. Wenn Brendan und Lisa singen, bin ich ganz der Magier, der auf dem Marktplatz in Aix mit den Tarotkarten den nahenden Untergang vorhersagt. Und das ist doch wohl mindestens 9,5 Punkte wert! (?, die red.)

Peter Meyer

PLASTICLAND - Let`s Play Pollyanna 12" (Repulsion/Efa)

Gut gelungene 12" mit drei traditionellen psychedelischen 60s-Rock-Stücken. "Let`s Play Pollyanna" glänzt mit wunderbar schrägen Gitarren und Mitsingrefrain. Die B-Seite enthält ein verspieltes und ziemlich keyboard-lastiges "Radiant Fuzzbox Wig", ganz in der Tradition der besseren Doors-Stücke und ein sehr gutes und gitarrigeres "Kaleidoscope Glance", das fast australisch anmutet.

6,5 Punkte. Peter Meyer

NORTHSIDE - Shall We Take A Trip (Factory/ RTD)

Lockere, tanzbare Rhythmen, ganz in die momentane Manchester-Scene passend. Northside, irgendwo zwischen den Happy Mondays, Inspiral Carpets, Stone Roses und New Order. Im Hintergrund rangelt eine Noise Pop-Wedding Present-Gitarre, die Drums beherrschen neben den Vocals das Bild, das Ganze gründet auf einem dicken Baß-Floor. Prima zum Mitgehen. B-Seite "Moody Places" marschiert zuerst, um später zu tanzen, wahrscheinlich die bessere Seite. Shall we take a trip? For sure!

6 Punkte. Peter Meyer

WALLS HAVE EARS - Die Abenteuer des Maschinisten Flux Garden (Artlos/Efa)

Ist es der Klangfels in der Brandung der seichten Melodien unserer Zeit oder ist es die Klangbrandung, die gegen den Fels der amerikanischen Trash-Hardcore-Sub Pop-Welt donnert; vieleicht ist es auch die Welle, die das Schiff angeblich britischer Popperlen made in Manchester kurz vor Ankergehen in den deutschen Häfen heftig zurückwirft, um es dann nie wieder aus dem Meer der Vergessenheit zu entlassen? Egal, auf jeden Fall ist dies ein Soundwall, der dich gegen die nächste Wand klatscht. Zwei Gitarren, harte Drums, starker Bass, dazu Keyboards und hervorragend-eingefügte Samples erzählen uns die Geschichte von Flux, mal auf Englisch, mal auf Deutsch. Olpe ist die Heimatstadt dieser Revolution.

7,5 Punkte. Peter Meyer

THIRTEEN MOONS - You Will Find Mercy On Your Road (Wire/Rough Trade)

MAZZY STAR - She Hangs Brightly (Rough Trade)

Zwei Bands melden Ambitionen auf die Meisterschaft der leisen Töne an. Zum einen sind da die schwedischen Thirteen Moons, die mit ihrem 3. Album ein gutes Popwerk vorlegen wollen; leider ist es nicht mehr geworden als ein langweiliges, zwischen meditativ-entspannendem und gut griffigem, ruhigem Popsong liegendes Oeuvre, das durch Gitarrengezupfe und Klaviergeklimpere nach spätestens vier Stücken zum Ausschalten anmutet Ganz anders sind da die Ex- Opal, die jetzt als Mazzy Star auftreten und diese Meisterschaft mit 10:0 für sich entscheiden. Sängerin Hope trägt jeden einzelnen Song von der ersten bis zur letzten Minute in ihren zarten Händen. Langsam und ruhig tasten sich Halbakustik- und E-Gitarre, sowie Keyboards durch die ewigen Weiten des bezaubernden Slow-Psychedelic.

Thirteen Moons: 3 Punkte

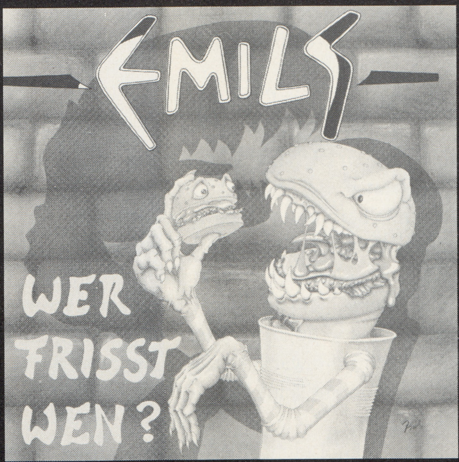
Mazzy Star: 8,5 Punkte. Peter Meyer

THE LEATHER NUN - International Heroes (Wire Records/RTD)

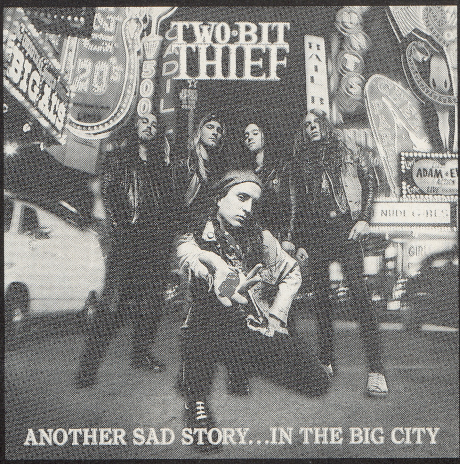
THE LEATHER NUN - Ride Into Your Town 12" (Wire Rec./RTD)

Nach drei bzw. vier Jahren, da ich Steel Construction nicht recht wahrnahm, nun zweimal neues Vinyl von den schwedischen Trendsettern, die schon jede Menge Klassiker veröffentlichten, angefangen von Slow Death, einer der besten Mini-Lps überhaupt, über Fist Fuckers und Alive bis hin zu den vielen Maxi-Singles. Als ihre Art der Musik (sehr wohl mit kräftigen Iggy Pop- und Lou Reed-Einflüssen) hip wurde, setzten sie eine Lp wie Steel Construction in die Welt, bei der paradoxerweise nur die Disconummern überzeugen konnten. Mit International Heroes und der 12"-Single-Auskoppelung wollen sie wieder zu der härteren Gangart aufschließen. Dafür nahmen sie sich einen der allerbesten Produzenten überhaupt zur Brust, nämlich Kim Fowley, auch der Meister genannt. Ein Mensch, der auch aus langweiligen Nummern noch gute Stücke zaubert. Dieser Eigenschaft Fowleys und der herausragenden Stimme von Jonas Almqvist verdanken The Leather Nun auch einen abgebogenen Verriß meinerseits. Die Texte sind zu zwei Drittel äußerst langweilig und uninspiriert. Nur "A Thousand Nights", "Waiting For Your Train", Velvet Sky" und "She Said" können in den von The Leather Nun selbst gesetzten Maßstäben überzeugen, dafür aber enorm. Zudem sind sie

more real hot stuff on WE BITE!



★EMILS - WER FRISST WEN
LP (08-61311) & CD (84-61312)
release date 9.November
die neue Scheibe der Hamburger Core-Götter!
▹still available:
ES GEHT UNS GUT (2.LP)
LP (08-12931) & CD (85-12962)
FIGHT TOGETHER FOR... (1.LP)
LP (08-12491) & CD (85-12792)



★TWO-BIT THIEF - ANOTHER SAD STORY... IN THE BIG CITY
LP (08-61291) & CD (84-61292)
Street Rock'n'Roll aus San Francisco!
▹ex-ATTITUDE Mitglieder!

Fordert unseren großen Mail-Order Katalog mit über 1.200 Platten/CD's und T-Shirts an. Schickt uns eine 1.-DM Briefmarke und ein paar Tage später habt Ihr den Katalog in den Händen.

★NEGAZIONE - 100%
LP (08-61301) & CD (84-61302)
neues Album von Italien's heissester Band!
▹still available:
THE EARLY DAYS/WILD BUNCH
LP (08- 61121) & CD (84-61132)
BEHIND THE DOOR
MLP (60-61001) & CD (85-61012)
-CD contains "Sempre..." 7" as bonus
SEMPRE IN BILICO 7" EP
LITTLE DREAMER
LP (08-12621) & CD (85-12772)
-also available as Picture Disc (12-12659)

WE BITE RECORDS · Gönninger Str.3 · D-7417 Pfullingen · ☎+49.(0)7121.78993
Distributed by SPV

auch die mit Abstand besten Lieder auf der Lp. Der Rest besteht aus mehr oder weniger durchschnittlichen bis sehr guten Rock´n´Roll-Songs. Daran hat wie gesagt Kim Fowley entscheidenden Anteil. Allein schon wegen der vier erwähnten Stücke muß man diese Platte aber unbedingt empfehlen.
"Ride Into Your Town" als 12" auszukoppeln, war sicherlich ein cleverer Entschluß des Labels, da dieses Stück wohl die höchste allgemeine Akzeptanz bietet. Auf der B-Seite findet man ein von den Stooges beeinflusstes Lied namens "Lick My Tattoos". Bei "Red Guitars" übernimmt Fowley sogar selbst einen Gesangspart. Atmosphärisch sehr dicht. Man darf wohl behaupten, daß die neuen Werke von The Leather Nun weitaus besser als 95% der Veröffentlichungen sind, die man ansonsten aus dieser Richtung hört. Die Texte habe ich, mal abgesehen von den vier erwähnten, wieder vergessen.
Lp: 4-9 Punkte; 12": 6-8 Punkte.
Mingo Diener

CROWD OF ISOLATED - Memories & Scars (X-Mist Records/Efa)
Lange mußte man warten, doch was lange...blah, blah... Möchte damit eigentlich nur sagen, daß die neue Crowd-LP großartig geworden ist. Auf jeden Fall ein Riesenschritt nach dem mir nur in Ansätzen bekannten Erstling. Äußerst beeindruckend das Baßspiel: tolle Soli, oft konträrer Melodieträger, immer kraftvoll. Auch der Gesang hat sich seit Bad Actors wieder geändert (damals war er beim ersten Hören noch etwas seltsam, wurde nach dem fünften Mal jedoch zu einem der wichtigsten, wie auch besten Charakteristika des Songs). Will nicht sagen, daß Memories & Scares direkt ins Ohr geht - und diese Tatsache sehe ich als Kompliment an -, ich höre die Platte jetzt seit drei Tagen fast ununterbrochen, und sie wird immer besser. Manchmal frage ich mich dann, warum Bad Religion 100.000 von einer Platte verkaufen, bei der man nach dem ersten Song schon die restlichen 14 kennt, und C.O.I. von ihrer neuen LP, deren Songs soviel Abwechslung und Ideenreichtum, auch in textlicher Hinsicht, bietet, daß man auch nach dem zehnten Hören nicht den Verlauf der einzelnen Stücke vorausahnen kann - allein mit den Ideen von "Memories & Scares" könnte man eine ganze LP füllen, sehr wahrscheinlich weniger als 10.000 verkaufen.
Ohne mir Lokalpatriotismus vorwerfen lassen zu müssen, kann ich mit ruhigem Gewissen behaupten, daß COI nach dieser Platte eine der besten Bands in diesem Jahr sind.
8,5-9 Punkte. Gregor Kessler

JANE´S ADDICTION - Ritual De Lo Habitual (WEA)
In der Art wie Faith No More´s The Real Thing kommt auch das neue Werk von Jane´s Addiction daher. Soll heißen, die Platte gefällt von Anhieb an durch ihre ausgewogene Mischung aus Brachialität und differenzierten Songstrukturen, die manchen Hit erahnen lassen. Es ist nicht wichtig, wie es Jane´s Addiction geschafft haben, durch nichtmusikalische Aktionen (Cover, die in Amerika für Aufruhr sorgten) in die Presse zu gelangen, sondern nur, daß sie zu Recht dort stehen. Denn in ihren Songs manife-

stiert sich mal wieder die ausgesprochene Professionalität ihrer Arbeit und die kreative Wildheit ihrer Persönlichkeiten. Das alles ergibt eine Platte, die durch verschiedenartige Einflüsse glänzt, die sehr homogen zusammengesetzt sind, so daß kaum der Eindruck des Konstruierten entsteht. Dieser Eindruck entsteht immer dann, wenn eine Band nicht aus Fans, sondern aus Musikern besteht, die immer auf der Suche nach modischen Erfolgsrezepten sind. So gesehen sind Jane´s Addiction eine sehr gute Crossover-Band, die auf der zweiten Seite leider etwas langatmig und u.s.-mainstreamig werden. Das haben sie anscheinend mit Atmosphäre verwechselt. Dies wird Led Zeppelin-Fans der späten Phase wiederum gefallen.
4-8 Punkte. Alan Renfield

RAUNCH HANDS - Have A Swig, MiniLP (Crypt/Fire Engine)

Daß die Raunch Hands aus dem gleichen Stall - sprich Crypt-Records - wie die Devil Dogs kommen, merkt man direkt. Fangen sie auf der ersten Seite (mit "Everybody Loves Yo` Mama" und "Did You No Wrong") noch ein wenig rockabilly-mäßig an, wissen sie jedoch spätestens mit "Never Comin` Home" mit einer gelungenen Mischung aus 60s-Trash und Rock`n`Roll aufzuwarten - echter 60s-Punkrock halt und dreckig genug allemal. Die B-Seite kann dann mit "Naked, Naked, Naked" erstmal den Standard halten, bevor sie dann mit "Long Crawl Home" an eine dreckige Elvis Herz-Schmerz-Nummer erinnern, um mit den letzten beiden Stücken wieder in den anfänglichen Rockabilly-Stil zurückzufallen (besonders "Hellbent").
6 Punkte. Markus Cremer

SHELTER - Perfection Of Desire (Revelation/ Fire Engine)
Bevor ich diese Platte zum ersten Mal selbst auf dem Plattenteller liegen hatte, lagen mir schon einige Leute in den Ohren: Ray Of Today klingt jetzt wie Fugazi und "Shelter" mußt du unbedingt hören.
Inzwischen habe ich "Perfection Of Desire" schon oft gehört und ich muß Shelter wirklich eine gewisse Ähnlichkeit mit Fugazi zugestehen, obwohl nach wie vor gewisse YoT-Elemente vorhanden sind. Vom musikalischen Standpunkt her eine wirklich sehr gute Platte, die voller Energie steckt; nicht zuletzt darum, weil Ray Of Today wirklich gefühlsmäßig und aus Überzeugung hinter dem steht, was er macht.
Kommen wir nun zu "Shelter", dem letzten Stück der Platte: Es fällt musikalisch aus dem Rahmen und verdeutlicht am Besten den Sinn der gesamten LP, Werbung für die Heilslehren der Hare Krshna-Sekte, der sich Ray vollständig verschrieben hat, zu machen. Durch seine Überzeugung und mit dieser Platte wirbt er neue Anhänger für eine meines Erachtens gefährliche und radikale Sekte. Ich will hier nicht in einem Satz diese Sekte schlecht machen oder ablehnen - dazu wäre eine Plattenkritik wohl auch der falsche Ort - denn letztendlich sollte jeder selbst entscheiden, was er beabsichtigt zu tun ; er sollte sich nur vorher informieren und sich über mögliche Folgen im Klaren sein.
Eine "überzeugende" Platte mit einem gelungenen Textblatt, welches wert ist, gelesen zu werden.
8,5 Punkte. Markus Cremer

JINGO DE LUNCH - Underdog (Vertigo/ Phonogram)
Was viele befürchteten, bewahrheitet sich trotz unausgesprochener Hoffung auf der vierten Jingo De Lunch-Platte. Die einzigen Hoffnungsträger des deutschen HC (wie bitte?, die red.) werden mit "Underdog" auch jene vergraulen, die "Axe To Grind" zwar stillschweigend, aber doch mit einem leicht schlechten Gewissen gut fanden.
Metallastigen Leicht-über-dem-Durchschnitt-Rock gibt es in unserem Lande wirklich in ausreichendem Maße, nur leider nicht allzuviele geniale Vocalistinnen wie Yvonne Ducksworth, die sich mehr und mehr als Jingos einzig herausragendes Attribut kristallisiert. Dafür auch die Hälfte der Wertung.
5 Punkte. Gregor Kessler

HARDCORE BREAKOUT USA Compilation (New Red Archives/Fire Engine)
Zum einen enthält diese auf 500 Stück limitierte DoppelLP-Compilation den normalen New Red Archives-Label-Sampler mit NRA-Bands und einen Auszug aus ihrem Programm, als da wären: Samiam, Reagan Youth, UK Subs, Kraut,

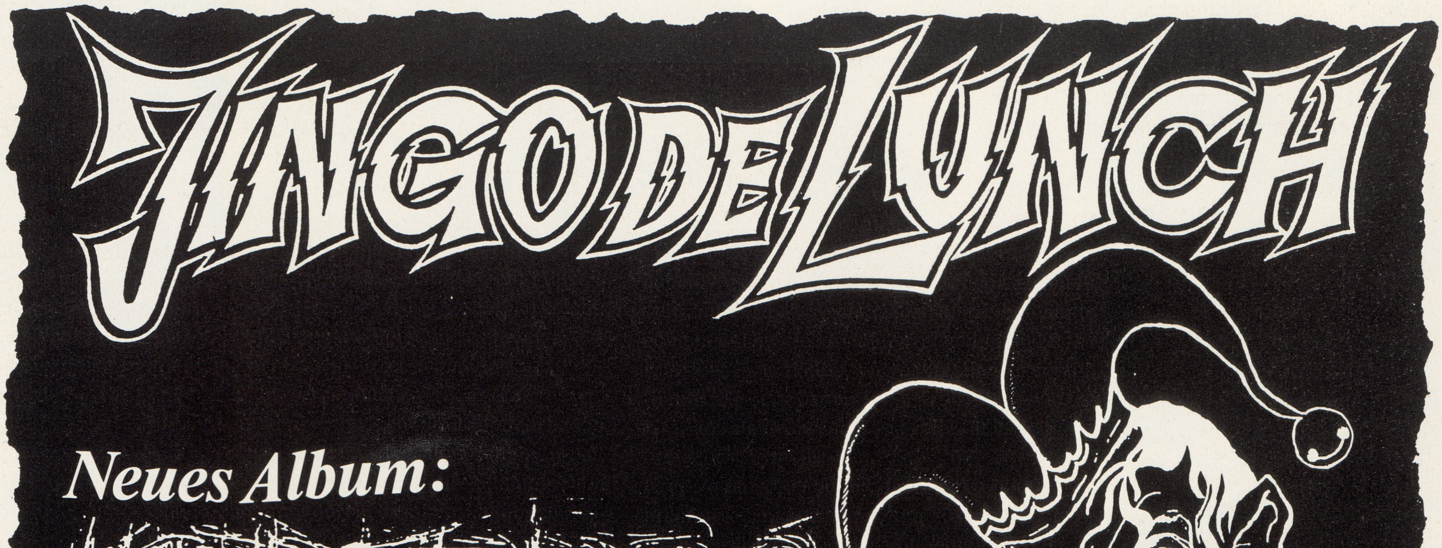
PED, Hogan`s Heroes, Ultraman und Crucial Youth. Diese Platte gibt es auch ganz normal und nicht limitiert zu kaufen, da alle Songs schon auf den regulären Veröffentlichungen der Bands erschienen sind und dieser Sampler zum Kennenlernen gedacht ist. Zum anderen enthält sie eine in durchsichtigem Vinyl gehaltene Compilation mit bisher Unveröffentlichtem von Ultraman, Jawbreaker, Samiam, Bedlam Hour, Crucial Youth, Hogan`s Heroes, Kraut, G-Whiz, Dirge und Agitators.
Insgesamt eine gelungene DoppelLP (zum Kennenlernen) bei einem fairen Preis.
5-8 Punkte. Markus Cremer

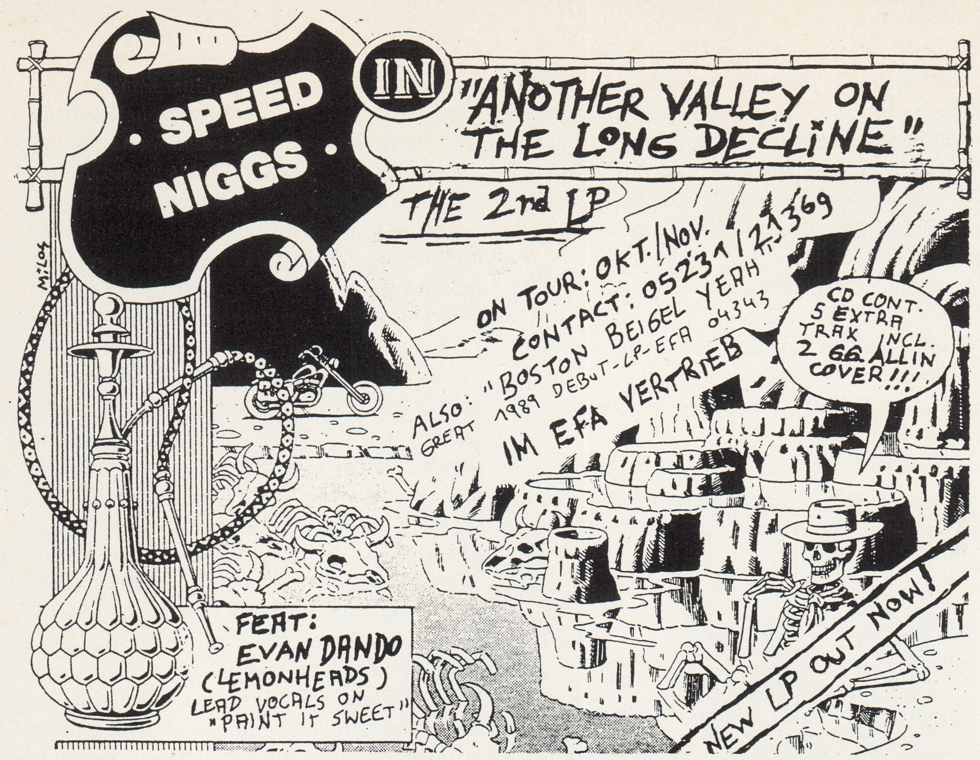
THROWN UPS - Same (Glitterhouse/Efa)
"Nach drei 7"-es nun die erste LP, und wer die Thrown Ups bis heute nicht kennt, dem sei gesagt: sie klingen wie eine gute Mudhoney-Kopie!". So zumindest lautet ein Satz des Info-Sheets. Also ich weiß ja nicht, was Glitterhouse von einer guten Mudhoney-Kopie erwartet, aber diese Platte hat keine Ähnlichkeit mit Mudhoney. Vielleicht bezieht sich diese Argumentation auch nur auf die Besetzung und die Herkunft der Band, da ja sowohl Mark als auch Steve seit Jahren bei den Thrown Ups mitspielen und aus Seattle kommen. Ansonsten bieten die Thrown Ups Lärm, wie man ihn von AmpRep-Bands wie den Cows oder God Bullies gewohnt ist. Einen Lärm, der Melodie und Refrains zu kurz kommen läßt, was übrigbleibt ist Krach, der bei mir höchstens Kopfweh verursacht, jedoch keine Anzeichen hinterläßt genial zu sein.
3 Punkte. Markus Cremer

ANASTASIA SCREAMED - Laughing Down The Limehouse (Roughneck/RTD)
Was zunächst eckig und kantig klingt, rundet sich immer mehr ab und verbreitet sogar wohlige Wärme ("Tricked Into Feel"). Der Boston Sound ist nicht weiter verwunderlich, da die Nashville Band ursprünglich aus Boston kommt. Aha, auf jeden Fall sehr gut.
7,5 Punkte. Jens Kiefer

RAPED TEENAGERS - Your Choice Live Series
PULLERMANN - Your Choice Live Series (beide YC-LS/Efa)
PULLERMANN - Pullerfrau (RPN/SPV)

Auch Nummer 7 und 8 aus Tabbys Live-Serie warten wieder mit aufwendiger Aufmachung auf. Aufgenommen wurde das Konzert mit den schwedischen Raped Teenagers und den heimischen Pullerman am 8.12.89 in Alzey, Oberhaus. Da wären also die zum einen etwas eigentümlich klingenden Teenagers, was aber wahrscheinlich nur durch die etwas ungewohnten schwedischen Texte und Songs wie "Tyst Höst" oder "Tomma Ord" hervorgerufen wird. Ansonsten stellen die drei Schweden eine gute Mischung aus hartem Gitarrenstuff und HC her, der über die gesamte LP-Länge nicht langweilig wird.
Tja, und dann gibt es da noch Pullermann, die sowohl mit dieser Live-LP, als auch mit ihrer Debut-LP auf RPN (nach einer letztjährigen Single) ihr Bestes geben. Pullermann machen interessanten und sehr abwechslungsreichen (das liegt wahrscheinlich daran, daß sich Sänger Mathes und Sängerin Cybelle an den Vocals ablösen) HC, der live aber oft etwas verspielt wirkt, was meines Erachtens hauptsächlich an Mathes liegt, dessen Stimme und Gesangsart auch für manchen gwöhnungsbedürftig sein dürfte. Doch zu meiner Überraschung erreichen Pullermann auf diesem Konzert fast die gleiche Härte, die sie auch auf ihrem neuen Album zu bieten haben. Sehr gelungen, zudem gibt es auch nur geringe Überschneidungen in der Trackliste beider Platten. Die Aufnahmequalität - wie üblich bei dieser Serie - extrem gut (bei der Studio-LP auch) und natürlich geht auch wieder eine Mark für jede verkaufte Platte der YC-Serie an LYNX.
Raped Teenagers: 6,5 Punkte
Pullermann live: 6 Punkte
Pullermann studio: 7 Punkte. Markus Cremer



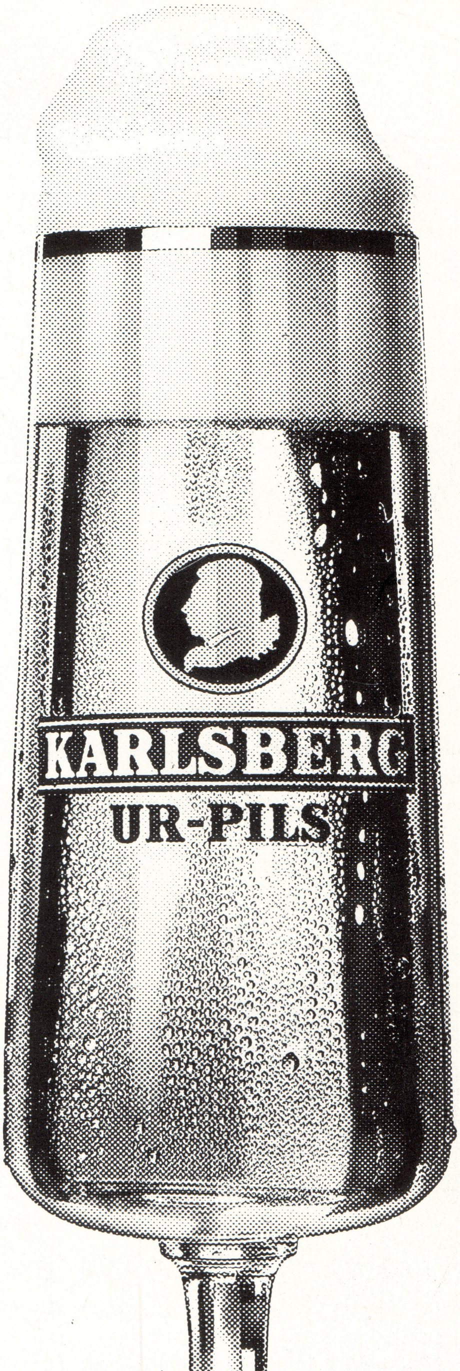


CHARLEY`S WAR - Same 7"
BETRAY - Same 7" (beide Crucial Response)
Einmal Berlin, einmal Amsterdam und zweimal S.E. Da wären zum einen die Berliner Band Charley`s War, die mit ihrem kraftvollen, schnellen HC schon als Vorgruppe von D.I. überzeugen konnten. Zum anderen wären da die Holländer, die mit einem schleppenderen Sound aufwarten - sehr gut, ziemlich melodisch und ein guter Sänger. Nun aber genug der Hooklines: Zwei nette Singles auf einem Oberhausener Label, das sich langsam macht. Sowohl Charley`s War (man scheint Probleme mit dem Cover gehabt zu haben) als auch Betray warten mit fünf Songs auf ihrer 7" auf.
Charley´s War: 8 Punkte
Betray:7 Punkte. Markus Cremer

LONELY MOANS - Same (Tupelo/RTD)
Allen neuzeitlichen 7"-Addicts (Sub Pop, AmpRep + Dope, Guns & Fucking) schon länger ein Begriff, offenbaren sich die Einsamen Stöhner mit ihrer ersten LP hier einem breiteren Publikum, und wer all dieses North-West Krams immer noch nicht müde geworden ist, wird seine Freude haben. Wahrscheinlich sind die Moans etwas interessanter als der Rest, weil nicht so festgefahren auf ein, zwei Songstrukturen.
Lonely Moans sind Halbnomaden, deren eigentliches Heim die Rockys sind. Zeigt sich dann etwas Interessantes am östlichen Horizont, treibt man die Songherde Richtung Minneapolis, denn dort wachsen schließlich Tom`s bittere Noisepflänzchen (aber ihr kennt ja alle das Sprichwort: "Was bitter dem Ohre, dem Magen gesund" oder so ähnlich); steigen verlockende Gitarrendämpfe über Seattle auf, zieht man eben dort hin, um die besten Gewächse abzugrasen. In den langen Wintermonaten kocht man dann sein eigenes Süppchen aus dem Ingredenzienvorrat, und den vereinzelten Käufern bleibt nur einen Guten Appetit zu wünschen.
7 Punkte. Gregor Kessler

YUPPICIDE - Same 7" (Evac)
Genial! Ami HC vom Feinsten! Auf dem Label erschienen, das schon mit dem genialen "Look At All The Children Now"-Sampler aufwartete (auf dem auch Yuppicide vertreten sind). Langsam, treibend und kraftvoll - mit Breaks durchsetzt. Kaufen! Mehr muß man dazu nicht sagen, höchstens das tolle Cover und die gute Aufmachung der 7" sollte man vielleicht noch erwähnen.
8,5 Punkte. Markus Cremer

Hopfen
und Malz
ist gut
für die
Balz



Karlsberg Ur-Pils.
Das Bier für den Mann im Mann.

CHAMÄLEON

UNVERWECHSELBAR
ANZIEHEND!

Augustinerstr. 11
6630 Saarlouis

Kath. Kirchstr. 5
Ecke Kappengasse
6600 Saarbrücken